

Eine Alternative gab es nicht: Mit der Absetzung von Abschlussprüfungen für die IT-Auszubildenden haben Industrie- und Handelskammern Mitte Mai innerhalb weniger Stunden bundesweit reagiert, nachdem am Tag vor der Prüfung Aufgaben im Internet veröffentlicht worden waren. Verständlich, dass sich die Auszubildenden aufregten, doch eine faire und objektive Prüfung der Auszubildenden war angesichts der Veröffentlichung nicht mehr sichergestellt, eine Absage die einzige Möglichkeit, die Chancengleichheit zu wahren.

Und es war nicht nur im Interesse der ehrlichen Auszubildenden, die Prüfung über Nacht abzusagen. Die prompte und gut koordinierte Reaktion, der sich fast alle Industrie- und Handelskammern angeschlossen haben, war auch im Inte-

Kollektiver Täuschungsversuch

resse der Unternehmen. Sie müssen sich auf die Qualität der Prüfungen und die Aussagekraft der hier erzielten Ergebnisse verlassen können. Angesichts der veröffentlichten Prüfungsinhalte hätte der kollektive Täuschungsversuch die Abschlussprüfung zur Farce werden lassen.



Und was wäre passiert, wenn nach den Prüfungen jemand auf die Idee gekommen wäre, sein schlechtes Abschneiden zum Anlass zu nehmen, um unter Hinweis auf die Veröffentlichung gerichtlich gegen die Durchführung der Prüfung vorzugehen? Eine vielleicht um Monate verzögerte Wiederholung, die die Unsicherheit schon feststehender Arbeitsverträge mit sich gebracht hätte, wäre womöglich die Folge gewesen.

Auf Unwissenheit hätte sich ohnehin niemand herausreden können. Was im Internet steht, ist allgemein verfügbar. Die heutigen Kritiker der Absetzungs-Entscheidung hätten mit Recht auf den Bekanntheitsgrad der einschlägigen Fachinformatiker-Foren im Internet hingewiesen und den Industrie- und Handelskammern vorgeworfen zu schlafen oder die Augen zu verschließen.

Die konzertierte Aktion zur Verschiebung der Prüfung war deshalb eine dringend notwendige Grenzziehung zwischen individuellen Täuschungsmanövern, die es immer und überall gibt, und bewusster Sabotage eines komplexen und daher anfälligen Prüfungssystems. Das hat seinen gesetzlichen Ursprung immerhin auch in den demokratischen Mitwirkungsrechten der beteiligten gesellschaftlichen Gruppen.

Neue Technologien – neue Täuschungsmöglichkeiten: Weil Prüfungsfragen vorab im Internet veröffentlicht worden waren, musste die IHK die Abschlussprüfung für die IT-Auszubildenden verschieben

Ihre IHK Münster

Seit Beginn des Privatisierungsprozesses in Polen im Jahre 1990 sind die deutschen Exporte in dieses Land kontinuierlich gestiegen. Im Jahre 2001 werden sie voraussichtlich fast 33 Milliarden DM erreichen - 15 Prozent mehr als im Vorjahr. Polen hat sich zum wichtigsten Absatzmarkt für deutsche Produkte und Dienstleistungen in Osteuropa entwickelt.

Seite 6



INHALT

Logbuch	1
Termine	4
Telegramme	5
Impressum	100
Seminare	103

Polen: Der lohnende Markt

Polen, der lohnende Markt	6
Mittelstand ist Triebfeder der wirtschaftlichen Entwicklung	
Ein Markt mit Möglichkeiten	8
Unternehmen entdecken Polen auch als Absatzmarkt	
Wettbewerb auf hohem Niveau	10
Nicht mehr nur das Land der Billigmontage	
„Die höchsten Zuwachsraten“	12
Grevener Unternehmen macht beeindruckende Geschäfte	
Polnischer Pionier	14
Kreativer Mitarbeiter baute Vertrieb in Polen mit auf	

Themen

Reform der Mitbestimmung	16
IHK-Appell: Betriebsverfassungsgesetz auf Eis legen!	
Wissen ist immer noch Macht	17
Symposium Oeconomicum untersuchte „Black Box Mensch“	
USA dient als Vorbild	20
Förderkreis für angewandte Informatik gibt praxisorientierte Hilfe	
Mit Willy auf Deutschland-Tour	21
Münsteraner Veranstaltungsservice ist jetzt mit der Nase vorn	

Kunstspiegel

Alle drei Monate werden im WIRTSCHAFTS-SPIEGEL Arbeiten junger bildender Künstler aus der Region präsentiert. In diesem Monat zeigt Markus Lörwald druckgrafische Arbeiten auf Papier.

Seite 25



Wissen ist immer noch Macht

Die „Black Box Mensch“, die Rolle des Menschen in der Wirtschaft, nahmen die Veranstalter und Referenten des diesjährigen Symposium Oeconomicum an der Universität Münster genauer unter die Lupe. Wissen ist Macht und wird als Produktionsfaktor immer wichtiger – das wurde in allen Themenforen schnell deutlich.

Seite 17



Vermarktung der Filmregion Münsterland rechnet sich	23
Studie zu regionalen Effekten der Filmwirtschaft	

Ideenreich und geschäftstüchtig	26
„StartUp“ Geschäftsideen doppelt prämiiert	

Titus nimmt und gibt	28
Flourierende Geschäfte lassen Jugend- arbeit wachsen	

Aus der Region

Firmenjubiläen	41
Personen	47
Regionalreport	44
Unternehmen berichten	32
Wirtschaftsjunioren	102

Unternehmenspraxis

Bildung	42
Recht und Steuern	49
Verkehr	51

Lebensart

Kulturspiegel	30
---------------	-----------

Börsen

Beteiligung	52
Existenzgründung	53
Kooperation	54

Amtliches

Amtliche Bekanntmachungen	55
Bebauungspläne	54
Handelsregister	78

Verlagsveröffentlichung: Bauen und Erhalten

Silberstreif am Horizont?	56
Sind Bau-Portale die Lösung?	58
Stählerne Schwingen	60
Biotope statt Brache	63
Holzrahmenbau im Trend	68
Grüne Decke	70
Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser	72
Risikocheck für den Bauherrn	73
Tipps und Infos zur Lüftung	74
Intelligente Gebäudetechnik	76



Vermarktung der Filmregion Münster- land rechnet sich

Schwarz auf weiß hat es
jetzt die IHK Münster,
dass es sich lohnt, die

Filmwirtschaft in die Region zu locken. Bundesweit
erstmalig hat die Universität Münster die vielfälti-
gen regionalen Effekte von Film- und TV-Produktio-
nen analysiert und – soweit möglich – errechnet.
Seite 23



Titus nimmt und gibt

Nicht nur Kunst
und Kommerz,
auch Business
und Jugendarbeit
können prächtig
miteinander harmonieren. Beispiel dafür ist das
Unternehmen des Skateboard-Pioniers, Geschäfts-
manns und Pädagogen Titus Dittmann. Sein jüngstes
Experiment: Ein Jugend-Kaufhaus im ehemaligen
Apollo-Theater in Münster.
Seite 28

Festival-Sommer und Konzert-Highlights

Gleich zwei renommierte Festspiele besche-
ren dem Ruhrgebiet europaweite Aufmerk-



Foto: Ribas

samkeit. Phantasti-
sches Theater aller
Genres werden dem
Publikum noch bis
zum 24. Juni bei den
55. Ruhrfestspielen in
Recklinghausen gebo-
ten. Beim Klavier-Festi-
val Ruhr sind außer-
dem die Pianisten der
Welt zu Gast an 13
Festivalorten im Revier.
Seite 30

TERMINE

Rabattgesetz

Über die rechtlichen Grenzen und werbliche Spielräume nach der geplanten Abschaffung des Rabattgesetzes informiert die IHK Münster auf ihrem „IHK-Branchentreff Einzelhandel“ am

Termin: 5. Juni,
10 bis 13 Uhr,
Ort: IHK Münster,
Sentmaringer Weg 61

Referenten sind Dr. Axel Koblit, Deutscher Industrie- und Handelstag, Berlin, und Dr. Peter Kenning, Institut für Handelsmanagement der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster. Online-Anmeldung: www.ihk.muenster.de, Information: Sabina Westendarp, Telefon (02 51) 707-222.

Herausforderung Börsengang

„IPO – der Börsengang als Herausforderung für das Unternehmen“ lautet das Thema des 17. Münsterischen Tagesgespräches.

Termin: 7. Juni
Ort: Hotel Mövenpick,
Münster

Veranstalter sind das Institut für Revisionswesen der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie der Münsteraner Gesprächskreis für Rechnungslegung und Prüfung e.V. Informationen: Michael Richter, Telefon (02 51) 83-2 92 89, E-Mail: mgk@wiwi.uni-muenster.de.

Führung durch den Steuer-Dschungel

Der erste Kontakt zum Finanzamt ist für die Jungunternehmer meist von Unsicherheiten geprägt. Wie wird die Umsatzsteuer-Voranmeldung ausgefüllt? Was ist bei der Lohnsteuer zu beachten? Solche und ähnliche Fragen werden auf den Veranstaltungen beantwortet, die die IHK Münster in Kooperation mit den Finanzämtern in der Region anbietet.

Termin: 11. Juni, 19 Uhr
Ort: Bottroper Gründer- und Technologiezentrum GmbH, Im Blankenfeld 6

Termin: 12. Juni, 19 Uhr
Ort: Volksbank Marl-Recklinghausen eG in Recklinghausen, Kurfürstenwall 4

Termin: 25. Juni, 19 Uhr
Ort: IHK Münster, Sentmaringer Weg 61

Termin: 25. Juni, 19 Uhr
Ort: Techno Marl, Elbestraße 10, Marl

Information und Anmeldung: IHK Münster, Hannelore Gaede, Telefon (02 51) 707-140, E-Mail: gaede@muenster.ihk.de, oder Pro Vest IHK-GmbH, Susanne Stegemann, Telefon (02 09) 388-420, Fax -101, E-Mail: stegemann@muenster.ihk.de

Patente Ideen brauchen Schutz

Eine innovative Idee, ein neues Produkt? Dann ist es ratsam, sich vor Nachahmern zu schützen. Wie dabei vorgegangen werden kann, welches Schutzrecht in Frage kommt, mit welchen Kosten gerechnet werden muss, darüber informiert in Einzelgesprächen Patentanwalt Dr. Peter Paul Gehrke.

Termin: 12. Juni, 16 Uhr
Ort: IHK Geschäftsstelle Bocholt

Anmeldung für Beratungsgespräche: Mechthild Felgemaier, Telefon (0 28 71) 99 03 18.

Betriebsgründung in den Niederlanden

Was liegt näher, das Auslandsgeschäft direkt vor der Haustür zu beginnen: in den Niederlanden. In Zusammenarbeit mit der Kamer van Koophandel voor Veluwe en Twente (KvK) informiert die Geschäftsstelle Westmünsterland der IHK Münster in Bocholt über Niederlassungsgesetze im Nachbarland, Meldepflichten, Handelsregister, Rechtsform, Finanzierungsmöglichkeiten, steuerliche Aspekte.

Termin: 19. Juni
Ort: IHK-Geschäftsstelle Bocholt

Anmeldungen bei der IHK-Geschäftsstelle, Frau Bötling, Telefon (0 28 71) 99 03-14.

Forum für den Mittelstand

Gleich acht Themen greift der KMU-Verband in einem Forum für mittelständische Unternehmen auf: Bankenrating, Personalberatung, Vorsorgemanagement, Controlling, E-Commerce, Finanzierungsarten, Reisekosten-Management und Marketing in Asien.

Termin: 25. Juni
9 bis 17 Uhr
Ort: Münster, Hotel Mövenpick

Der KMU-Verband ist von selbstständigen Unternehmensberatern mit dem Ziel gegründet worden, kleine und mittlere Unternehmen bei der Lösung strategische Aufgaben zu unterstützen. Das Forum wird von der Sparkasse Münster und Firmen aus der Region unterstützt. Die Teilnahme ist kostenlos. Informationen: Die KMU-Berater, Landesgewerbeförderstelle des Handwerks in NRW, Telefon (02 11) 3 01 08-24.

Selbstständigkeit als zweites Standbein

Der selbstständige Nebenjob in den eigenen vier Wänden ist für viele die ideale Möglichkeit, nach eigenem Zeittakt kreativ und erfolgreich zu sein – und das bei überschaubaren Investitionen. Über die rechtlichen Rahmenbedingungen informiert die Geschäftsstelle Westmünsterland der IHK zu Münster in einem Vortrags- und Diskussionsabend.

Termin: 28. Juni, 18 Uhr
Ort: IHK-Geschäftsstelle Bocholt

Eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Informationen: IHK-Geschäftsstelle in Bocholt, Gerlinde Bötling, Telefon (0 28 71) 99 03 14.

„Job-Drehscheibe im Münsterland“

Die Landesinitiative „Job-Rotation“ ist eine Beratungsaktivität zur Förderung der Personalentwicklung in mittelständischen Unternehmen. Die Träger dieser Initiative im Münsterland haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden und laden zu einer Informationsveranstaltung ein.

Termin: 28. Juni, 15 Uhr
Ort: Handwerkskammer Bildungszentrum Münster

Anmeldungen: Handwerkskammer Bildungszentrum, Telefon (02 51) 7 05 14 18.

Internationaler Beratungstag

Deutsche Exporteure und Importeure haben auf den internationalen Beratungstagen wie nirgendwo sonst die Möglichkeit, an einem Tag und Ort Berater der Auslandshandelskammern aus über 50 Ländern zu treffen. Auf der Veranstaltung finden zu den jeweiligen Märkten

FaxAbruf (02 51) 707-401

Aktuelle Meldungen:
**„Goldene Kundenregeln
zur Einführung des Euro“.**

ten konkrete Informations- und Beratungsgespräche statt, bei denen gemeinsame Schritte zur weiteren Markterschließung besprochen werden. Unternehmensvertreter und Berater lernen sich persönlich kennen, nicht selten werden noch vor Ort Beratungsaufträge vergeben.

Termin: 29. August
Ort: Industrie- und
Handelskammer Köln

Neben über 50 Auslandshandelskammern präsentieren sich verschiedene Institutionen rund um die Außenwirtschaft. Nähere Informationen sowie die Anmeldeunterlagen zu der ganztägigen Veranstaltung erhalten Sie bei Christoph Hanke, Telefon (02 21) 16 40-552, Telefaxdurchwahl -559.

Fix per Fax

Unter folgenden
Fax-Nummern können
aktuelle IHK-Informationen
abgerufen werden:

(02 51) 707-

Kundenregeln zur Euro-Einführung	401
Preisindizes/Lebenshaltung	403
Veranstaltungen	
Existenzgründung	407
Existenzgründungsbörse	408
Recyclingbörse	410
Verkehr	413
Existenzgründung / öffentl. Finanzierungshilfen	415

Achtung!

Ab sofort sind folgende Fax-Nummern aus dem FaxAbruf genommen:

**707-405, -406, -409, -411,
-412, -413**

Die entsprechenden Daten und Fakten können Sie im Internet unter www.ihk-muenster.de einsehen.

TELEGRAMME

+++ Modedesign- Wettbewerb +++

Wie muss die Mode heute aussehen, wie passe ich mein Outfit an die unterschiedlichen Anforderungen durch Job, Freizeit, Sport und Nachtleben an? Diese Fragen sollen junge Designer und Designstudenten im Modedesign-Wettbewerb „Fashion View 2001“ beantworten. Bis zum 13. Juni werden die Entwürfe in den Sparten „Fashion“ und „Accessory“ entgegengenommen. Das Motto des fünften Fashion-Wettbewerbs lautet „Lebenswelten“ – gemeint sind die Bereiche Business, Freizeit, Sport und Nightlife. Insgesamt kann der Veranstalter Eudekom, Gesellschaft für Designtransfer und Kommunikation mbH, Gelsenkirchen, durch Sponsoring 35 000 DM an Preisgeldern zur Verfügung stellen. Die Arbeiten der Nominierten werden vom 5. bis zum 7. Juli in der Glasarkade des Wissenschaftsparks Gelsenkirchen gezeigt. Der „Fashion View“ wird seit dem letzten Jahr europaweit für Designstudenten und Designer mit nicht mehr als drei Jahren Berufserfahrung ausgeschrieben.

++ Ratingagenturen ++

Das Rating ist im Kommen. Bislang bei deutschen Unternehmen immer noch eine Ausnahme, wird die Bonitätsbewertung für viele Firmen bald unumgänglich werden. Die DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank AG, Frankfurt am Main, hat in einer jetzt vor-

gelegten Studie das Thema „Ratingagenturen“ analysiert. Die Studie bietet einen umfassenden Überblick über Anbieter, ihre methodischen Ansätze sowie ihre Positionierung im Markt. Die 23 Seiten starke Studie kann kostenfrei angefordert werden bei der DG BANK, Abteilung F-VKR, Postadresse: 60265 Frankfurt am Main.

+++ Meilensteine gesucht +++

Unternehmen aller Größen und Branchen in der Europäischen Union können sich bis zum 31. Juli für „Milestones“, den offenen europäischen Wirtschaftspreis des Landes Nordrhein-Westfalen, bewerben. Mit diesem „Oskar der Wirtschaft“ will das Land vorbildliche unternehmerische Leistungen anerkennen. Auszeichnungen werden in den Kategorien Globalisierung, Nutzung neuer Technologien und Turnaround/Change Management vergeben. Bewerbungsunterlagen können im Internet abgerufen werden: www.milestones.nrw.de.

+++ Unternehmerinnen- preis Emscher-Lippe 2001 +++

Der Kreis Recklinghausen sowie die Städte Bottrop und Gelsenkirchen vergeben in diesem Jahr zum ersten Mal den „Unternehmerinnenpreis Emscher-Lippe“. Unternehmerinnen, die mit neuen Produkten oder Dienstleistungen, mit innovativen Arbeitsformen oder neuen Ideen in den letzten Jahren erfolgreich ein eigenes Unternehmen aufgebaut haben, können sich um den Preis bewerben. Die Siegerin erhält ein Preisgeld in Höhe von 5000 Euro. Der Bewerber-Fragebogen kann bis zum 31. August eingereicht werden. Informationen: Gründungs-Offensive Emscher-Lippe (ELGO!), Susanne Stegemann, Rathausplatz 7, 45894 Gelsenkirchen, Telefon (02 09) 388-420, E-Mail: stegemann@muenster.ihk.de, oder im Internet: www.go-emscherlippe.de.



Seit Beginn des Privatisierungsprozesses in Polen im Jahre 1990 sind die deutschen Exporte in dieses Land kontinuierlich gestiegen. Im Jahre 2001 werden sie voraussichtlich fast 33 Milliarden DM erreichen – 15 Prozent mehr als im Vorjahr. Polen hat sich zum wichtigsten Absatzmarkt für deutsche Produkte und Dienstleistungen in Osteuropa entwickelt.

Und die Zeit arbeitet weiter für die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen. Trotz der gegenwärtigen Konjunkturabschwächung werden der polnischen Wirtschaft auch für 2001 und 2002 wieder Wachstumsraten von jeweils etwa vier Prozent vorhergesagt. Der bevorstehende EU-Beitritt wird für weitere Wachstumsschübe sorgen. Einer der Hauptprofiteure dieser Entwicklung ist die deutsche Exportindustrie.

Triebfeder Mittelstand

Polens Wirtschaft ist fixiert auf Deutschland. Von dort wird am meisten importiert, dorthin geht der Großteil der polnischen Exporte. Auch der Löwenanteil der ausländischen Investitionen stammt aus Deutschland. Triebfeder der Entwicklung ist nicht mehr die Großindustrie, sondern sind die mittelständischen Privatunternehmen auf beiden Seiten der Grenze.

Prima Klima

Abgesichert sind die trotz Konjunkturlaute guten Wachstumsaussichten der polnischen Wirtschaft durch eine stabilitätsorientierte, investorenfreundliche Wirtschaftspolitik und Gesetzgebung. So ist es beispielsweise gelungen, die Inflationsrate auf aktuell 6,3 Prozent zu drücken. 1995 lag sie noch bei 27 Prozent. Polen kann hohe Zuflüsse an ausländischem Kapital verzeichnen. Es kommt vor allem aus Deutschland, den USA und Frankreich. Erkauft wurden diese Erfolge allerdings mit einer immer noch hohen Arbeitslosenquote (15 Prozent in 2000) und steigenden Realzinsen, die das Konsumverhalten negativ beeinflussen.

Wenig Hindernisse

Ausländische Investoren stoßen in Polen kaum noch auf gesetzliche Hindernisse. Zum Jahresbeginn 2001 ist in Polen ein neues „Gesetz über Wirtschaftstätigkeiten“ in Kraft getreten. Während nach altem Recht Ausländern für Unternehmensgründungen ausschließlich die Rechtsformen der GmbH (Sp.z.o.o.) und der Aktiengesellschaft (S.A.) zur Verfügung standen, lässt das neue Gesetz auch andere Rechtsformen wie die der KG, der oHG, der GbR oder auch der Einzelfirma zu. Die polnische Körperschaftssteuer wurde im Jahre 2001 von 30 auf 28 Prozent gesenkt. Sie wird in den nächsten Jahren weiter fallen, bis auf 22 Prozent im Jahre 2004. Der Erwerb polnischer Immobilien für

IHK-Dienstleistungen für das Polen-Geschäft

► Adressrecherche

Die IHK recherchiert kostenlos in Adressverzeichnissen nach potenziellen Geschäftspartnern in Polen. Ansprechpartnerin ist Tanja Glaß, Tel. (02 51) 707-285.

► Internet-Geschäftsbörse

Unter www.e-trade-center.com ist die internationale Geschäftskontaktbörse der IHK zu finden. Konkrete Geschäftsanfragen aus Polen und dem Rest der Welt bieten die Gelegenheit, direkt Kontakt zu neuen Geschäftspartnern aufzunehmen.

► Kontaktstellen für das Polen-Geschäft

Auf der Homepage der IHK Münster sind unter www.ihk-muenster.de/ausenwirtschaft/polen.cfm die Internetadressen der wichtigsten Kontaktstellen für ein Polen-Engagement aufgelistet.

den gewerblichen Bereich gestaltet sich mittlerweile weitgehend unproblematisch.

40 Millionen Verbraucher

Polens Importbedarf ist enorm. Bei 40 Millionen Verbrauchern gilt dies faktisch für alle westlichen Produkte. Was die deutsche Exportpalette anbelangt, so liegen die Schwerpunkte bei Maschinen und Anlagen, Kraftfahrzeugen, elektrotechnischen Produkten, Kunststoffprodukten, pharmazeutischen Erzeugnissen und Textilwaren. Gute Chancen haben ferner alle Produkte für den Bau- und Do-it-yourself-Bereich. Deutsche Nahrungs- und Genussmittel werden zunehmend nachgefragt. Fast alle großen westeuropäischen Einzelhandels- und Baumarktketten sind in Polen mit eigenen Märkten, teilweise flächendeckend, vertreten. Auch ansonsten gleichen die Vertriebsstrukturen und -wege inzwischen weitgehend denen in Westeuropa. Allerdings zeigt die Praxis, dass es oftmals nicht leicht ist, den geeigneten polnischen Vertriebspartner zu finden. Die Suche nach branchenerfahrenen, dynamischen

Handelsvertretern, Vertriebshändlern oder Joint-Venture-Partnern kann sich als zeitraubend und äußerst schwierig erweisen. Man sollte dafür die Hilfestellung erfahrener Mittlerorganisationen wie der IHK oder der Deutsch-Polnischen Handelskammer in Anspruch nehmen.

Verfahren vereinfacht

Marktzugangsbeschränkungen für deutsche Produkte und Dienstleistungen kennt Polen kaum noch. Auf Grund des Handels- und Präferenzabkommens EU/Polen sind die Zölle und Mengenbeschränkungen für westeuropäische Erzeugnisse weitgehend abgeschafft worden. Eine Ausnahme bildet der landwirtschaftliche Sektor. Hierfür gelten teilweise restriktive Schutzbestimmungen. Ansonsten sind nur einige Probleme im Bereich der Zollabfertigung, der Infrastruktur und damit verbunden der Logistik übrig geblieben. Auch die vor einiger Zeit eingeführten Zertifizierungsvorschriften für eine Reihe westlicher Produkte verursachten Unmut bei deutschen Exporteuren. Durch die Zulassung vereinfachter Import- und Zollverfahren sowie den Bau neuer Grenzabfertigungsanlagen mit verbesserten infrastrukturellen Voraussetzungen verlieren diese Probleme tendenziell an Bedeutung.

Probleme schwinden

Und die Risiken, wenn man auf den polnischen Markt will? Natürlich gibt es sie, aber es werden immer weniger. Eine negative Rolle spielt die weit verbreitete Behördenwillkür, verbunden mit der immer noch anzutreffenden Korruption. Auch die Zahlungsmoral polnischer Kunden lässt manches Mal zu wünschen übrig. Lieferungen nach Polen sollten zumindest in der Anfangsphase immer über Bank-Akkreditive oder Hermes-Deckungen abgesichert werden. Mögliche Vertriebspartner sollten immer sehr genau durchleuchtet und bei einem positiven Ergebnis mit wasserdichten Verträgen gebunden werden. Wer in Polen investieren möchte, muss damit rechnen, dass er Probleme bei der Personal-Rekrutierung bekommt. Auch auf die Vertragstreue leitender polnischer Angestellter oder Mitarbeiter sollte man nicht unbedingt setzen und entsprechende Vorkehrungen treffen.

Ansonsten aber gilt: Polen ist nicht mehr das klassische Land für Billigpro-



duktionen. Stattdessen wird es für immer mehr deutsche Unternehmen zum wichtigsten Vertriebsmarkt in Osteuropa. Wer es noch nicht getan hat, sollte die Chancen nutzen, die Polen ihm bietet.

Franz-Josef Drees
drees@muenster.ihk.de

Leitfaden auf 60 Seiten

Die IHK Münster informiert in der Broschüre „Wirtschaftsinformationen Polen“ über die wichtigsten Rahmenbedingungen für ein Engagement im Nachbarland. Auf 60 Seiten werden folgende Themen behandelt:

- Zollabwicklung
- Zahlungsabsicherung
- Handelsvertreterrecht
- Investitionen in Polen
- Beschäftigung von Ausländern in Polen

Darüber hinaus enthält die Broschüre Informationen über Messebeteiligungen, Rechtsanwälte und andere Kontaktstellen vor Ort sowie weiterführende Literaturhinweise. Die Broschüre kann kostenlos beim Informations- und Servicezentrum der IHK Münster, Telefon (02 51) 707-100, E-Mail infocenter@muenster.ihk.de Postfach 40 24, 48022 Münster, angefordert werden.

Ein Markt mit Möglichkeiten

Sun Garden wollte in Polen nur günstig produzieren. Doch im dortigen Markt boten sich auch Absatzchancen. Das angelernte Team organisierte den Verkauf und entwickelt sogar mittlerweile eigene Produkte.

Die Personalanzeige brachte nicht den gewünschten Erfolg. Niemand meldete sich, um im polnischen Werk der Sun Garden GmbH mit Sitz in Neuenkirchen

angelernt. Wer sich hervortat, stieg Schritt für Schritt auf: in die Auftragsbearbeitung, in die Buchhaltung, ins Controlling, in die Abteilungsleitung. Die jetzige stellvertretende Betriebsleiterin Ursula Jablonski war zuvor Lehrerin und hatte sich bei der Firmenleitung zunächst als Dolmetscherin eine Vertrauensstellung erarbeitet. Überhaupt schwärmt Geschäftsführer Bernhard Meyer von der Lernbereitschaft seiner polnischen Belegschaft: „Innerhalb von einem halben Jahr können sich zumindest die Jüngeren auf Deutsch mit uns verständigen“.



Feier für den 100 000. Ampelschirm, den Sun Garden in Polen produziert hat. Das Modell ist ein Verkaufsschlager auf dem Weltmarkt.

bei Rheine zu arbeiten. Das Rätsels Lösung: Potenzielle Arbeitskräfte gab es genug, nicht jedoch Beförderungsmöglichkeiten, um die Fertigungsstätte draußen auf dem Lande zu erreichen. Das war vor zehn Jahren. Sun Garden hat das polnische Problem gelöst und den Busverkehr auf eigene Kosten kurzerhand ergänzt.

Pragmatische Lösungen

Ursprünglich war das Unternehmen der günstigen Löhne wegen nach Malanov gekommen. Die geforderte Gegenleistung war, wie gezeigt, Improvisationsvermögen. Auch bei der Ausbildung ging der Hersteller für Gartenmöbelkissen und Sonnenschirme pragmatisch vor: Die erforderlichen Näherinnen wurden im großen Stil

Ideales Saisongeschäft

Für Sun Garden geht das angewandte Konzept geradezu ideal auf. Die agrarisch geprägte Gegend um den Produktionsstandort kennt wenig

Wettbewerb um Arbeitskräfte und ist zudem für den Saison-Betrieb wie gemacht. Von den etwa 1500 Mitarbeitern sind rund 600 durchgehend beschäftigt. Die anderen 900 arbeiten im Sommer auf ihren Höfen, Äckern und Weiden, erst im Winter fertigen sie bei Sun Garden die Produkte für die starke Frühjahrsnachfrage. Bei der Verkehrsinfrastruktur hat sich einiges getan, so dass nur noch wenige Hilfsfahrten aus eigener Kraft nötig sind, um den Schichtbetrieb zu gewährleisten.

Impulse aus Polen

Anfangs waren ständig 20 Mitarbeiter aus Deutschland vor Ort präsent. Heute arbeiten in der Sun-Garden-Fabrik in Polen einheimische Fachkräfte, geführt von einem niederländischen Geschäftsführer. Wertvolle Impulse für das Gesamtgeschäft von Sun Garden kommen inzwischen aus Polen. Zum Beispiel aus dem Einkauf, der parallel in Polen wie in Deutschland agiert und so günstige Quellen nutzen kann. Zudem sind die Kosten für den Transport in Länder wie Schweden von Polen aus niedriger. Nicht zu vergessen die erweiterten Markt-Chancen: Längst haben polnische Betriebsangehörige für Sun Garden den Verkauf im Lande organisiert – zum Teil ganz pragmatisch. „Russen bestellen Ware, fahren mit dem Lkw vor, bezahlen sofort und fahren wieder“, berichtet Bernhard Meyer immer noch ein wenig verblüfft über die Eigen-dynamik der Entwicklung.

Lohnvorteile schwinden

Die ursprünglichen Lohnvorteile schwinden mehr und mehr. Die Erschließung neuer Absatzmärkte ist für Meyer nur eine Möglichkeit, das zu kompensieren. Sun Garden hat in Polen begonnen, Produkte zu fertigen, die mit niedrigerem Aufwand herzustellen sind als die hochvolumigen Kissen. Er nennt sie „Hardware“ und meint damit Gartenmöbel. Dass Sun Garden von Anfang an in die Ausbildung der Arbeitskräfte investiert habe, zahle sich nun aus, so Meyer. ■



Seit zehn Jahren produziert die Sun Garden GmbH in Polen. Mehr und mehr entdeckt das Unternehmen das Land auch als Absatzmarkt.

Wettbewerb auf hohem Niveau

Polen ist längst nicht mehr nur das Land der Billigmontage. Der Wunsch nach Aufbau und Konsum in der Bevölkerung macht den polnischen Markt selbst attraktiv. Trotz momentaner Konjunktur-Delle wird das Gerangel um die vordersten Plätze im Wettbewerb stärker.

Das Engagement in Polen hatte für die Winkhaus Holding mit Sitz in Telgte von Anbeginn großes Gewicht. Von hier aus, so das strategische Ziel, sollten die neuen, vielversprechenden Märkte im Osten erschlossen werden. Bei der Eröffnung der Fensterbeschlagsproduktion am Standort Leszno Anfang der 90er Jahre hatte Winkhaus darum Russland schon fest im Blick. Da war es nur konsequent, sich in Leszno ausschließlich auf einheimische Kräfte zu verlassen. Sie kennen die osteuropäischen Gegebenheiten besser und sprechen vielfach sowohl Russisch als auch Deutsch. Die Entwicklung gibt Winkhaus recht:

das Land bereist, bescheinigt den Polen durch die Bank einen weit fortgeschrittenen Ausbildungsgrad, ein hohes Niveau an Wissen sowie stete Lernbegierigkeit. 70 Prozent seiner leitenden Mitarbeiter dort seien Hochschulabsolventen. Zwischen diesem kulturellen Kapital und den materiellen Möglichkeiten der Bevölkerung scheint allerdings zurzeit eine Diskrepanz zu bestehen. Anders gesagt: Polen hat zwar viel Bedarf, aber wenig Geld zur Verfügung. Über einige Zeit hinweg sei ein stetiges Wirtschaftswachstum im Bausektor zu verzeichnen gewesen, seit etwa eineinhalb Jahren herrsche in diesem Bereich eine Art „Verschnaufpause“, berichtet Dieter Ney weiter. Wegen der Absicherung des Zloty habe die Regierung auf die Zinsbremse getreten. In den nächsten zwei Jahren werde hingegen mit einem allgemeinen Wirtschaftswachstum von vier bis fünf Prozent gerechnet.

Erfolgstory

Dennoch ist und bleibt die wirtschaftliche Entwicklung Polens für Ney eine Erfolgsstory – gerade angesichts der stabilen politisch-gesellschaftlichen

Verhältnisse, des konstruktiv-kritischen Demokratieverständnisses und gelungener Reprivatisierungen betrachtet. Wo sich solche Chancen bieten, ist Wettbewerb auf hohem Niveau und auf allen Ebenen nicht weit:

► Sämtliche deutschen Mitbewerber sind bereits in Polen. Unter ihnen herrscht hier die gleiche Wettbewerbsintensität wie auf dem heimischen Markt.



Ein niedriges Lohnniveau sei schon wegen des hohen Automatisierungsgrades in Deutschland kein Motiv für den Gang nach Polen gewesen, betont Dieter Ney von Winkhaus Technik.

- Löhne und Gehälter, in der Vergangenheit nach Schätzungen Neys 50 bis 60 Prozent geringer, werden sich angleichen. Da ein Buhlen um hochqualifizierte Arbeitskräfte wie im Westen abzusehen ist, wird Winkhaus mit einer vorausschauenden Personalpolitik reagieren.
- Auch die Behörden kooperieren jetzt vielfach flinker: Sie haben den Wettbewerb um Gewerbesteuern gewitert. ■



Das Firmengebäude in Leszno macht deutlich, welchen hohen Stellenwert die polnische Winkhaus-Investition einnimmt.

Heute, zehn Jahre nach dem Antritt, ist ein inzwischen bestehender russischer Ableger des Weltunternehmens aus Telgte organisatorisch an die polnische Tochtergesellschaft Winkhaus Polska angebunden.

Hoher Ausbildungsgrad

Diplom-Kaufmann Dieter Ney, der in seiner Funktion als Geschäftsführer der Winkhaus Technik selbst in Abständen



www.ihk-muenster.de

International

Wer den polnischen Markt erschließen will, braucht gute Verbindungen. www.ihk-münster.de verlinkt Sie direkt mit den 23 wichtigsten Kontaktstellen dort.

„Die höchsten Zuwachsraten“

Polen ist für deutsche Unternehmen attraktiv. Auch wegen der niedrigen Lohnkosten, gibt Ralph Landwehr, Vorstandsmitglied der Nordenia International AG und Osteuropa-Kenner, im Interview mit dem Wirtschaftsspiegel zu. Aber nicht nur. Das Grevenener Unternehmen hat Polen längst als Absatzmarkt entdeckt.

? Herr Landwehr, wie gehen die polnischen Geschäfte?

Die Entwicklung der letzten Jahre war beeindruckend. Inzwischen steht Polen in der Reihe der umsatzstärksten Länder an sechster Stelle im Konzern. Der Markt Mittel-/Osteuropas weist seit Jahren innerhalb Europas die höchsten Zuwachsraten auf und ist für unser Geschäft von strategischer Bedeutung.

? Sind niedrige Lohnkosten nach wie vor das Hauptmotiv für den Weg dorthin?

Das kann man so allgemein nicht sagen. Bei besonders lohnintensiven Fertigungslinien wie der Konfektion flexibler Großbehälter spielt das niedrigere Kostenniveau allerdings in der Tat noch immer eine größere Rolle. Es hat beispielsweise dazu geführt, dass im letzten Jahr die Produktion bestimmter Behältertypen von Deutschland und Frankreich nach Polen verlagert wurde.

? Besteht hier auch ein attraktiver Absatzmarkt?

Aber ganz sicher. Mitte der 90er Jahre siedelten sich hier eine ganze Reihe führender Markenhersteller von Hygieneprodukten, Lebensmitteln, Tierfutter, Wasch- und Reinigungsmitteln an, die wir seit vielen Jahren aus westlichen Werken für andere Absatzregionen belieferten. Das hat uns den Markteintritt entschieden erleichtert. Inzwischen generieren wir im Bereich hochwertiger Konsumverpackungen 90 Prozent unseres Umsatzes mit rein polnischen Kunden oder mit Töchtern multinationaler Konzerne in Polen. Bei den Industrieverpackungen geht die Blickrichtung sogar schon weiter über die Grenze hinaus. Die Entscheidung für unseren Standort Zdzieszowice in Oberschlesien wurde durch die günstige Lage zu angrenzenden Ländern mit beeinflusst. Von dort liefern wir nämlich Transportsicherungsfo-

NORDENIA INTERNATIONAL AG

Hauptsitze in Greven und Steinfeld, 22 Produktionsstätten weltweit, davon neun in Deutschland.

Engagement in Polen:

Seit 1993

Lohnverarbeitung von flexiblen Großbehältern aus Kunststoffgeweben durch polnische Vertragsfirmen

1996

Neues Konfektionswerk für flexible Großbehälter in Zduny (NORDENIA POLSKA STAROGARD GD). Zunächst Lohnverarbeitung für westeuropäische Kunden des Hauptwerkes NORDENIA DEUTSCHLAND EMSDETEN GmbH

1997

Beteiligung von 80 Prozent an WOS, Konfektions- und Druckbetrieb für flexible Folienverpackungen und Alu-/PE-Deckel in Dopiewo bei Posen

1999

Übernahme WOS durch Tochtergesellschaft NORDENIA POLSKA POZNAN; neues Werk für Konsumverpackungen in direkter Nähe

November 2000

Anlauf des Werkes für Industrieverpackungen in Zdzieszowice (NORDENIA POLSKA ZDZIESZOWICE), Oberschlesien. Transportsicherungsfolien für Polen und Tschechien, Sackverpackungen, darunter Müllsäcke für Deutschland

www.nordenia.com



Die Nordenia International AG ist mit 22 Standorten auf vier Kontinenten präsent und unterhält deshalb neben dem Hauptsitz Steinfeld, Kreis Vechta, einen verkehrsmäßig günstigen Verwaltungsstandort am Grevener Flughafen FMO. Hier ist auch die Basis von Vorstand Ralph Landwehr, zuständig für Konsumverpackungen, Asien und Polen.

Kaufkraft begrenzt. Was außerdem für einheimische Eigentümer wichtig ist: Bei vergleichbarer Leistung bevorzugen sie hin und wieder noch polnische Lieferanten. Allerdings nimmt diese Tendenz ab.

Die polnische Identität eines Lieferanten scheint jetzt weniger in den Eigentumsverhältnissen gesehen zu werden als vielmehr in den tätigen Personen. Natürlich wollen wir im Laufe der Zeit immer mehr Schlüsselpositionen mit ortsansässigen Arbeitskräften besetzen. Ein Teil bleibt

aber vorerst international, weil Konzernenerfahrung wichtig ist.

lien auch nach Tschechien und in die Slowakei.

? Wie hoch sind Potenzial und Anspruch der Kunden in Polen?

Teilweise liegen die Ansprüche unserer Abnehmer schon über denen in westlichen Ländern, weil die niedrigen Produktionspreise noch hochwertigere Verpackungslösungen möglich machen. Die Forderungen nach Spitzenqualität bei Bedruckung oder Zusatznutzen für den Endverbraucher sind allerdings noch durch die deutlich niedrigere

? Wie sieht es mit der Produktivität aus?

Die Installation modernster Maschinen sowie die Beschäftigung internationaler Fachkräfte in den ersten Jahren wird die zunächst geringere Produktivität nicht beseitigen, aber erheblich verbessern. Eine Ausbildung polnischer Arbeiter in deutschen oder anderen europäischen Werken ist im Prinzip nützlich, wird aber durch Sprachprobleme

erschwert. Diese Probleme sind übrigens in Zdzeszowice deutlich geringer, weil viele der dortigen Arbeitskräfte zur deutschen Minderheit in Oberschlesien gehören.

? Und Ihre eigenen Zulieferer? Wie ist die Lage bei den Rohstoffen?

Die Versorgung mit Kunststoffgebe, Polymeren, Additiven, Druckfarben usw. erfolgt zu einem noch relativ kleinen Teil aus Polen selbst, hauptsächlich wegen der Verfügbarkeit oder mangelnder Sicherheit bei engen Lieferterminen, aber auch wegen stellenweise auftretender Qualitätsprobleme. Einheimische polnische Hersteller haben jedoch große Fortschritte gemacht. Die Bezugsmengen aus dem Lande wachsen, was sich heute mindernd beim Aufwand für Zollabfertigungen auswirkt. Der momentan hohe Wechselkurs des Zloty spricht indes eher gegen eine stärkere Bedarfsdeckung vor Ort. Mit dem späteren EU-Beitritt dürften solche Fragen glücklicherweise der Vergangenheit angehören.

? Wie sehen Sie die Zukunft Ihres Engagements?

Weitere Standorte in Polen sind in absehbarer Zeit nicht konkret geplant. Wahrscheinlicher ist der Ausbau bestehender Kapazität und Produktionstiefe. ■

Polnischer Pionier

Für die Initialzündung, in Polen einen Vertrieb zu organisieren, sorgte beim Baustoff-Hersteller Wedi in Emsdetten ein Pole. Kreative Mitarbeiter wie Robert Olszanski, so sagt sein jetziger Chef voller Anerkennung, bietet das Land viel.

Mit der Bauplatte von Wedi hatte Robert Olszanski als Fliesenleger und Bauführer in Deutschland viel gearbeitet. Das Produkt hatte ihn so überzeugt, dass er 1996 persönlich der Emsdettener Firma vorschlug, die Bauplatte auch in seinem Heimatland Polen zu vertreiben. Einfacher gesagt als getan. Denn mit dem Produkt musste sich die Baubranche dort auf neue, unübliche Verarbeitungsarten einlassen.

Überzeugungsarbeit

Doch der Ideengeber persönlich bewies Engagement und Ausdauer. Drei Jahre fuhr er allein durch das Land, um Handwerker, Baufirmen und Architekten von den Vorteilen der Bauplatte zu überzeugen. Keine einfache Aufgabe: Denn dort, wo der Arbeitslohn für einen Maurer noch vor einigen Jahren nur ein Zehntel von dem in Deutschland betrug, drängte sich die Verwendung zeitsparender, aber teurer Baustoffe nicht als Alternative auf. Olszanskis Hartnäckigkeit beginnt sich zu lohnen. Wedi gründete im Mai vergangenen Jahres die Vertriebstochter Wedi Polska mit Ols-



Wilfried Sitzler: „Ich empfehle jedem, Polen einen Besuch abzustatten!“

zanski als Geschäftsführer. Von Krakau aus werden heute Lieferungen aus Deutschland an große Kundenlager in Polen organisiert.

Qualifizierte Mitarbeiter

Die polnische Belegschaft zählt zurzeit vier Mitarbeiter. Die sind der Emsdettener Zentrale immens wichtig. Und das nicht etwa wegen des vermeintlich niedrigen Lohnniveaus. Das werde sich

sowieso spätestens in zehn Jahren an das in Deutschland angeglichen haben, mutmaßt Wedi-Vertriebsleiter Wilfried Sitzler. Vielmehr sei die hohe Qualifikation der polnischen Arbeitskräfte im Vertrieb Grund für die hohe Wertschätzung. Sitzler: „Das Bildungsniveau in Polen ist höher als in den USA.“

Bürokratische Mühlen

Motivierte und kreative Mitarbeiter sind für Sitzler die glänzende Seite der Medaille. Die stumpfe ist die staatliche Bürokratie in Polen. Zwar werde die Idee der Marköffnung nach Westen generell positiv aufgenommen, dennoch mahlen die Mühlen zum Beispiel beim Erlangen von Prüfzeugnissen grundsätzlich langsam. Einen hochqualifizierten Pfadfinder zu haben, scheint da eine gute Voraussetzung. Zwar stehen Einheimische vor den gleichen Schwierigkeiten wie Ausländer, aber für sie sind die Wege manchmal etwas kürzer; und: „Die kennen manchen Beschleuniger“, so Sitzler.

Vorsichtiger Markteintritt

Ist dieser gut gebildete und pffiffige Faktor Mensch auch genügend verfügbar? In einer Stadt wie Warschau herrscht heute kaum Arbeitslosigkeit, hat Wedi bereits erfahren. Das Unternehmen greift zunächst auf freie Mitarbeiter zurück, sollen kurzfristig weitere Verkaufsgebiete abgedeckt werden. Das entspricht aber auch der Unternehmenspolitik auf internationalem Parkett, die vor allem von Vorsicht geprägt ist. Der Eintritt in den polnischen Markt geschah fließend und dauerte letztlich gut zehn Jahre. Wichtig sei, in Ruhe die richtigen Partner zu finden, mit denen vertrauensvoll zusammengearbeitet werden könne, unterstreicht der Vertriebsleiter. „Wir hatten den Umsatz zuerst und gründeten dann. Andere investieren erst einmal und schauen, was passiert.“

Wedis Zukunft in Polen steht inzwischen auf einem soliden Fundament. Auf dem polnischen Markt ist die Bauplatte vor allem als Untergrund für Fliesen in Nassbereichen gut eingeführt. Das Wachstumspotenzial schätzt Wedi hoch ein. Denn in Polen werden jährlich so viel Fliesen verbaut, wie in Belgien und den Niederlanden zusammen: 30 Millionen Quadratmeter. ■



In Polen gut eingeführt: Die Wedi-Bauplatte aus Emsdetten.

Reform der Mitbestimmung

Zusätzliche Belastungen in Höhe von etwa 50 Millionen DM pro Jahr kommen auf die regionale Wirtschaft im Münsterland und die Emscher-Lippe-Region zu, wenn die Reform des Betriebsverfassungsgesetzes wie vorgesehen umgesetzt wird. Die IHK Münster hat an alle Bundestagsabgeordneten appelliert, das Gesetzesvorhaben auf Eis zu legen.

Schon heute geben die Betriebe in Deutschland rund 13 Milliarden jährlich für die betriebliche Mitbestimmung aus. Nach Berechnungen des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln werden eine höhere Anzahl von Betriebsräten, die verschärfte Freistellungspflicht und das vereinfachte Wahlverfahren bundesweit zu einer direkten Kostenbelastung von zusätzlich 2,5 Mrd. DM pro Jahr führen. Heruntergerechnet auf den IHK-Bezirk Münster sind dies etwa 50 Millionen DM pro Jahr. Dieses Geld fehlt für Investitionen und damit für die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Im internationalen Wettbewerb

Deutschland leistet sich schon heute weltweit die weitestgehende Mitbestimmung. Bei einer Reform der betrieblichen Mitbestimmung darf es daher nicht um eine Ausweitung der Mitbestimmung gehen. Um international wettbewerbsfähig zu sein, müssen statt dessen die bürokratischen, langwierigen und teuren Verfahren vereinfacht und verkürzt werden.

Folgen des Gesetzesvorhabens

- ▶ Die Schwellenwerte für freigestellte Betriebsratsmitglieder, die auch dem Mittelstandsschutz dienen, sollen von 300 auf 200 abgesenkt werden. Dass dies für die betroffenen Unternehmen zusätzliche Kosten verursacht, steht außer Zweifel.
- ▶ Die Zahl der Betriebsräte soll erhöht werden. Eine steigende Anzahl von Betriebsratsmitgliedern wird sicherlich nicht zu einer Verkürzung der Abstimmungsgespräche führen.
- ▶ Bei Betrieben ab 100 Mitarbeiter sollen mündliche Gespräche bei der Ablehnung von Betriebsratsvorschlägen zur Beschäftigungssicherung noch nicht einmal ausreichen. Vom Unternehmer wird zwingend eine schriftliche Stellungnahme gefordert.
- ▶ Wenn einem Mitarbeiter etwa durch den Kauf neuer Maschinen ein Qualifikationsverlust droht, soll der Betriebs-

rat über ein neues Mitbestimmungsrecht betriebliche Bildungsmaßnahmen durchsetzen können.

- ▶ Bei Fragen des betrieblichen Umweltschutzes soll der Betriebsrat zukünftig zwingend angehört werden müssen. Wettbewerbs- oder technologiebedingte Anpassungen werden dadurch nicht beschleunigt.

Überflüssige Einflussnahme

Für den Mittelstand stellen sich die geplanten Änderungen insgesamt als überflüssige Reglementierung, inakzeptable Einflussnahme und zusätzliche Kostenbelastung dar.

Aktivitäten der IHK

Die IHK Münster hat im gesamtwirtschaftlichen Interesse in persönlichen Gesprächen oder per Brief an die Bundestagsabgeordneten aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region appelliert, sich dafür einzusetzen, dass bis zur Bundestagswahl 2002 der alte Rechtszustand erhalten bleibt, um genügend Zeit zu haben, eine abgewogene Reform auf den Weg zu bringen. Diesem Appell wurden die wichtigsten mittelstandsrelevanten Forderungen (gekürzter Abdruck im nebenstehenden Kasten) beigefügt.

Sollte die Bundesregierung zu einem Dialog mit der Wirtschaft bereit sein, werden wir uns über unsere Dachorganisation, den Deutschen Industrie- und Handelstag dafür einsetzen, dass bei einer Reform der betrieblichen Mitbestimmung diese modern, flexibel und unbürokratisch ausgestaltet wird.

Sofern für Ihr eigenes Unternehmen schon jetzt konkrete negative Folgen absehbar sind, schreiben Sie dies doch Ihrem örtlichen Bundestagsabgeordneten. Praxisbeispiele haben schon häufig die politische Entscheidungsfindung beeinflusst.

Dr. Jochen Grütters
gruetters@ihk-muenster.de

Im Interesse der Gesamtwirtschaft

Die zentralen Forderungen der IHK Münster

1. Die Herabsetzung der Schwellenwerte für freigestellte Betriebsräte kann nicht akzeptiert werden. Insbesondere die geplante Herabsetzung auf 200 statt wie bisher 300 Beschäftigten, für die erste Freistellung eines Betriebsrates würde zu einer erheblichen Kostenbelastung für kleine und mittlere Unternehmen führen.

2. Eine Erhöhung der Zahl der Betriebsräte ist nicht hinnehmbar. Die vorhandene Zahl der Betriebsräte reicht aus, um die Interessen der Belegschaft in kleinen und mittleren Unternehmen hinreichend wahrzunehmen. Zusätzliche Betriebsräte würden zu einer verlangsamten Entscheidungsfindung führen.

3. Die Mitbestimmung des Betriebsrats bei drohendem Qualifikationsverlust von Arbeitnehmern ist in hohem Maße überflüssig und kontraproduktiv. Der Betriebsrat sollte keine betrieblichen Berufsbildungsmaßnahmen für die betroffenen Mitarbeiter durchsetzen können. Auch sollten die Inhalte der Fortbildung vom Unternehmer und nicht vom Betriebsrat bestimmt werden.

4. Die Mitwirkungsrechte des Betriebsrats beim betrieblichen Umweltschutz werden abgelehnt. Eine Unterrichtung statt der vorgesehenen zusätzlichen Beratung ist vollkommen ausreichend. Berichtspflichten und die Beantwortung von Stellungnahmen sind zeit- und kostenaufwendig und verzögern die Investitionsentscheidungen der Unternehmer erheblich.

5. Ergänzungen des Entwurfs hinsichtlich Verfahrensvereinfachungen und flexibler Arbeitnehmer-Beteiligungsformen sind einzufordern. In der heutigen Arbeitswelt besteht die wachsende Notwendigkeit, dass sich Unternehmer und Belegschaft auch abweichend von inflexiblen Tarifverträgen einigen können. Die bisherige und die geplante Regelung lassen diesbezüglich viel zu wenig Spielraum.

Die vollständige Fassung der Forderungen finden Sie im Internet unter www.ihk-muenster.de bei den Rechtsthemen.

Wissen ist immer noch Macht

Die Rolle des Menschen im Wirtschaftsgefüge nahmen die Veranstalter und Referenten des diesjährigen Symposiums Oeconomicum genauer unter die Lupe. Insgesamt rund 500 Teilnehmer – hauptsächlich Studierende, aber auch Unternehmer – diskutierten auf der zum 14. Mal von Studenten des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Münster ausgerichteten Veranstaltung mit hochkarätigen Experten aus der Wirtschaft über die „Black Box Mensch“. Wissen ist Macht und wird als Produktionsfaktor immer wichtiger – das wurde in sämtlichen Themenforen schnell deutlich.

Über die „keineswegs als tot eingestufte New Economy“ gab Roland Berger, Gründer der gleichnamigen Unternehmensberatung, in seinem Eröffnungsvortrag einen gelungenen Einstieg in das Thema des Symposiums. Die früheren Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Sachkapital seien, so Berger, von den heutigen wie Wissen, Human- und Finanzkapital abgelöst worden. „Daraus resultieren lebenslange Investitionen in Wissen durch Arbeit und Lernen“, so sein Plädoyer. Ein Problem aus seiner Sicht sei es, dass die Arbeitswelt von heute nicht in die neu geforderte Wissensgesellschaft passe. Die New Economy investiere zum Beispiel nicht mehr in Immobilien, sondern in Technologien und Menschen – was von Analysten oder Kreditgebern in ihrer Beurteilung weitgehend ignoriert werde.

Neues in Altes integrieren

Der frische Wind der New Economy, seine Instrumente, sollten, so Bergers Wegweiser in die Zukunft, mit den Stär-



Rund 500 Studenten und 38 hochkarätige Referenten diskutierten auf dem Symposium Oeconomicum an der Universität Münster über die Rolle des Menschen in der Wirtschaft.

ken der Old Economy verbunden werden. Gerade hierin sieht der Strategieentwickler die Chance für Europa gegenüber den USA. Und er gab sogleich ein Beispiel aus dem Bereich Internet, dem er weiterhin eine große Bedeutung zuspricht. So mache der klassische Otto-Versand zum Beispiel vor, was vielen nicht bewusst sei – nach amazon.com sei er der zweitgrößte Internet-Händler der Welt.

Roland Berger wies jedoch noch auf ein Manko in unserer Entwicklung zur Wissensgesellschaft hin. „Wir haben viel Sachwissen, jedoch wenig Erfahrung im Umgang mit Menschen“, so seine Erfah-

rungen aus der Beratertätigkeit. Zu wenig vom Erfolgsfaktor Wissensmanagement werde in den Unternehmen umgesetzt. Hemjō Klein, Aufsichtsratsvorsitzender der Sixt AG und auf dem Symposium als Abschlussreferent geladen, unterstrich diese Erkenntnis. „Nicht Wissen allein bringt Erfolg, sondern die Netzwerkfähigkeit im Wissensmanagement. Es ist notwendig, beim Austausch von Know-how mehrere Sieger zu akzeptieren“, appellierte er an die Zuhörer.

Wissen als Trumpf der Zukunft

Wissensaustausch war ein zentrales Schlagwort in der anschließenden Diskussionsrunde „Gut zu wissen“, einem von sechs Themenforen zur ‚Black Box Mensch‘. Dabei wurde das Phänomen Wissensmanagement von verschiedenen Experten aus der Praxis beleuchtet. Ist es nur eine Modeerscheinung oder ein Erfolgsfaktor, stellte Referent Uwe Gottwald von der Frankfurter mg academy eine eher rhetorische Frage. Nach Untersuchungen basiert 75 Prozent der Wertschöpfung eines Unternehmens auf Wissen, 20 bis 30 Prozent der Wissenspotenziale im Unternehmen werden jedoch nicht genutzt. Dabei scheitern über 60 Prozent aller Wis-



Den frischen Wind der New Economy mit der Old Economy zu verbinden, das forderten die Strategieexperten Unternehmensberater Prof. Roland Berger und Sixt-Aufsichtsratsvorsitzender Hemjō Klein auf dem 14. Symposium Oeconomicum an der Universität Münster.

sensmanagement-Projekte, was nicht an deren ausgefeilter Technik liegt.

Hier sei es wichtig, stellte Gottwald das Konzept seiner Akademie vor, generations- und bereichsübergreifende Teams zu bilden, in denen Wissen ausgetauscht wird. Entscheidend sei es, darauf wies auch Stephan Haller von der Sulzbacher Unternehmensberatung Accenture hin, das richtige Wissen zum richtigen Zeitpunkt an die richtige Person zu vermitteln. Strategische Ziele für Wissensmanagement seien eine besonders schnelle und kosteneffektive Ausnutzung der Kapazitäten sowie eine höhere Innovationsrate. Um es zu einem Erfolgsfaktor für das Unternehmen zu entwickeln, muss Wissensmanagement als Philosophie der Unternehmensführung konsequent umgesetzt werden.

Was bilden wir uns eigentlich aus?

Der Mensch als „Arbeitskraft Unternehmer“, so bezeichnete Dr. Frank Vogelsang auf dem Themenforum, das Berufseinstieg und Weiterbildung im Fokus



Wissen ist heute das Kapital der Arbeitnehmer, betonte Dr. Frank Vogelsang vom SPD-Wissenschaftsforum zum Thema „Was bilden wir uns eigentlich aus?“

hatte, das Berufsverständnis der Zukunft. Der Geschäftsführer des Wissenschaftsforums der SPD war der Ansicht, dass der Mitarbeiter verstärkt die eigene

Arbeitskraft als Kapital betrachten muss, um im kommenden Berufsleben bestehen zu können. Folgen des Arbeitsweltwandels im Zeitalter der Informationstechnologien fasste Vogelsang zusammen als eine stärkere Nachfrage nach hochqualifiziertem Wissen und einer Veränderung der Arbeitsmentalität. Die Arbeitnehmer erfahren sich mehr als Selbstständige, ihr Wissen ist ihr Kapital. Entscheidend ist ihre Flexibilität und die Bereitschaft zur lebenslangen Weiterbildung – darin waren sich alle Referenten einig.

In weiteren Foren zu Themen wie dem „Projekt gläserner Kunde“, dem Mitarbeiter in alten und neuen Arbeitswelten, dem Menschen als Risikofaktor am internationalen Börsenparkett sowie – in englischer Sprache – der Zusammenführung von Unternehmen und Unternehmenskulturen ohne Reibungsverluste gelang der Versuch, die umfassende „Black Box Mensch“ einen Spalt breit zu öffnen.

Britta Zurstraßen
zurstrassen@muenster.ihk.de

USA dient als Vorbild

Ob Smart Cards, die als clevere Studentenausweise dienen, oder Software für Frauen, die in den Beruf zurückkehren möchten: Wenn es an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster um praxisorientierte IT-Entwicklungen geht, hilft der Förderkreis für Angewandte Informatik nach amerikanischem Vorbild mit Rat und Tat.

Seit 1985 unterstützt der Verein die praxisorientierte Lehre auf dem Gebiet der Informationstechnologie. Vier Jahre lang lenkte Wilhelm Fütting, ehemaliges Vorstandsmitglied der GAD Gesellschaft für automatische Datenverarbeitung eG, die Geschicke des Förderkreises. In einer Feierstunde übergab er jetzt sein Amt an Martin Kittner, den Leiter der IBM-Niederlassung Münster.

„Spät, aber nicht zu spät“, so Fütting, habe die Informatik in Münster die ihr zustehende Bedeutung erlangt. „Schon in den 80er Jahren suchten viele große Unternehmen in der Region Informatiker“, betonte der scheidende Vorsitzende, der im Förderkreis ein Mann der ersten Stunde ist. Den Rechenzentren der großen Geldinstitute – die GAD der

Volks- und Raiffeisenbanken in Westfalen und im Rheinland und die Informatik Kooperation der Sparkassen – habe ebenso der Nachwuchs gefehlt wie BASF, Provinzial oder der LVM, erklärte Fütting. Der Förderverein, unter anderem auf Initiative der IHK Münster gegründet, habe wesentlich dazu beigetragen, der notwendigen praxisnahen Informatikerausbildung an der Hochschule den Weg zu bereiten. Mehr als 30 Unternehmen, von Banken über Versicherungen bis hin zur Textilbranche, gehören dem Verein derzeit an.

Bundesweites Aufsehen

Die Erfolge können sich sehen lassen. So zeigt sich die Güte der universitären Ausbildung an den sehr guten Arbeitsplatzchancen der Münsteraner Absol-

venten. Kernstück in der Arbeit des Fördervereins sind die Projekte. Einige von ihnen haben bundesweit für Aufsehen gesorgt. So entwickelten Studierende eine Software für Frauen, die nach einer längeren Pause zurück an ihren Arbeitsplatz wollen. Das Programm vermittelt die neuesten Kenntnisse der Datenverarbeitung, die für den Wiedereinstieg in den Beruf notwendig sind. „Vielsprechend liefen erste Tests mit einer Smart Card“, berichtete Fütting. Diese Karte können Studierende zum Beispiel gleichzeitig als Ausweis für die Bibliothek, zur Bezahlung in der Mensa oder als Semesterticket benutzen. Mit Finanzen und Ausrüstung – vom Papier bis zum PC – unterstützt der Förderverein diese und andere Projekte, die die Lehre mit der Praxis verknüpfen.

Start-Up

Den Schulterschluss von Wirtschaft und Hochschule will der neue Vorsitzende Martin Kittner fortsetzen. Angesichts des großen Bedarfs an IT-Fachkräften müsse die Industrie mit Verantwortung übernehmen, zeigte er sich überzeugt. Als Vorbild für Deutschland würdigte er die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Universitäten in den USA, deren Folge zahlreiche Start-Ups seien. „Davon können wir lernen. Wir sind hier aber auf dem richtigen Weg“, so Kittner.

Dem Vorstand gehören außer dem Vorsitzenden Martin Kittner noch Dr. Werner Spickenheuer als stellvertretender Vorsitzender, Alois Lutz als Schatzmeister und Wieland Pieper von der IHK an. Das Direktorium, das Vorschläge für Projekte unterbreitet, besteht aus Prof. Dr. Wolfram-Manfred Lippe, Prof. Dr. Heinz Lothar Grob und Prof. Dr. Wilhelm Held. Im Kuratorium sind Vorstand und Direktorium ebenso vertreten wie die geborenen Mitglieder Prof. Dr. Jürgen Schmidt als Rektor der Universität, Dr. Klaus Anderbrügge als Kanzler und Dr. Christian Brehmer als Hauptgeschäftsführer der IHK. Gewählt wurden Heinz Kratt (GAD), Thomas Ullrich (WGZ Bank), Ernst Friedrich (Informatik Kooperation) und Oliver Vahle (Deutsche Telekom).



Martin Kittner (3. v. l.), Leiter der IBM-Niederlassung Münster, löste Wilhelm Fütting (4. v. l.), das ehemalige Vorstandsmitglied der GAD Gesellschaft für automatische Datenverarbeitung, als Vorsitzender des Fördervereins für Angewandte Informatik ab. Erste Gratulanten waren die Direktoriums- bzw. Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Wolfram-Manfred Lippe, Dr. Werner Spickenheuer, Wieland Pieper und Heinz Kratt (v. l.).

Foto: Busch

Mit Willy auf Deutschland-Tour

Auf der Deutschland-Tour hecheln die Radprofis seit drei Jahren „Kultour“ hinterher. Der Münsteraner Veranstaltungsservice ist längst da, wenn Erik Zabel und Co. über die Ziellinie sprinten – mit Kommentatoren-Kabinen, Tribünen und Siegerpodium. Dem Vorsprung, den das Unternehmen in Deutschland von Jahr zu Jahr als Veranstaltungsdienstleister ausbaut, ist eine langwierige Suche nach der richtigen Nische vorausgegangen.

Mobilität und Geschwindigkeit sind die ungedruckten Visitenkarten der Kultour Veranstaltungsservice GmbH. Das Angebot, kleine Bühnen und Tribünen im Zwei-Stunden-Takt und mit wenig Personalaufwand auf- und abzubauen, beschert den Münsteranern inzwischen Kunden in ganz Deutschland. Städte etwa, die für ihr Fest in der Fußgängerzone gleich mehrere kleine Event-Bühnen benötigen. Oder Sportveranstalter,

die den Zuschauern auch ohne Stadion mit mobilen Tribünen gute Aussichten auf ihre Sportasse liefern wollen.

Klein und flexibel

„Mobile Veranstaltungstechnik im kleinen Format und in flexibler Menge – das ist die Nische, die wir seit 1996 ganz gut ausfüllen“, sagt Geschäftsführer Hans von Burkersroda. Sie zu finden und erfolgreich zu besetzen, war ein Prozess

über lange Jahre – ein Prozess mit Erfolgsphasen, mit Fehlschlägen, mit schmerzhaften Ablösungsprozessen, mit mutigen Neuausrichtungen.

Gute Connection

Anfang der 80er Jahre beginnt in Münster die Geschichte von Kultour, später ein Teil der Connection Management- und Beteiligungs GmbH. Eine für diese Zeit und für die Universitätsstadt Münster typische Gründung Gleichgesinnter, die ihre Vorstellung von kollektiver Verantwortung und Gleichberechtigung in einer neuen, sozialeren Unternehmenskultur mit Einheitslöhnen verwirklichen wollten. Connection funktionierte zehn Jahre lang ausgezeichnet. Bis auf 15 Millionen DM steigerte sich der Umsatz der Unternehmensgruppe, die im Bereich Touristik über Münsters Grenzen hinaus als verlässlicher und ideenreicher Reiseveranstalter einen guten

Ruf genoss. Unter der Marke „Kultour“ liefen ein Reisebüro und ein Tournéeservice, der sich um Betreuung und Transport von Künstlern kümmerte. Geschäftsführer war schon damals der heute 48-jährige Hans von Burkersroda.

Solo-Kurs

„Die Connection-Struktur hat ausgereicht für schönes Wetter“, resümiert von Burkersroda selbstkritisch. Als Anfang der 90er Jahre der Wind rauher wurde in der Touristik-Branche, geriet das Unternehmen in die wirtschaftliche Schieflage. Schnelle, kompromisslose Entscheidungen wären damals notwendig gewesen. Stattdessen gab es Diskussionen um Grundsätzliches. Rechtzeitig vor der Pleite zogen die Gesellschafter die Reißleine und lösten 1994 die Connection Management- und Beteiligungsgesellschaft auf. Einer der Erben



Patente Technik: Die mobilen Tribünen von Kultour kommen seit drei Jahren auf der Deutschland-Tour zum Einsatz.



Hat die richtige Nische gefunden: Unternehmer Hans von Burkersroda. Foto: Stein

ist die Kultour Veranstaltungsservice GmbH, die vom alten Geschäftsführer im zunächst gewohnten Terrain auf Solo-Kurs gebracht wurde.

Neuausrichtung

Das Unternehmen lief damit längst noch nicht in der Erfolgsspur. Das Geschäft mit dem Tournéeservice erwies sich als unberechenbar. Zudem saß Kultour die wachsende Konkurrenz der ausländischen Busdienstleister im Nacken. Die Wende kam 1996 mit einer mutigen unternehmerischen Entscheidung. „In diesem Jahr haben wir Kultour komplett neu ausgerichtet“, berichtet von Burkersroda. Wie so oft, war viel Zufall im Spiel, als er mit einem französischen Unternehmen aus dem Elsass in Kontakt kam, das etwas herstellte, woran es der aufstrebenden Veranstaltungsbranche in Deutschland fehlte: kleine Bühnen und Tribünen, die schnell und mit wenig Personal aufgestellt werden konnten. Kultour kaufte die praktische Technik für den Mietservice und sicherte sich gleichzeitig den deutschlandweiten Vertrieb. Bis heute wurden vom Bühnenwunder „Willy“ fast 75 Stück und von der 122-Sitzplatz-Tribüne „Bravo“ 15 Stück verkauft. Von Burkersroda: „Viele Städte und Veranstalter haben erkannt, dass nicht der Anschaffungspreis darüber entscheidet, wie teuer Veranstaltungstechnik ist. Was bringt ein billiges Podium, wenn es jedes Mal für viel Geld auf- und angebaut werden muss?“

Scania-Showtruck

Mit Willy und Bravo begann für Kultour das Wachstum. Sieben Mitarbeiter gehören inzwischen zum festen Team. Dazu kommen je nach Nachfrage freie Mitarbeiter, die die Veranstaltungstechnik in ganz Deutschland auf- und abbauen. In den nächsten Jahren rechnet Geschäftsführer von Burkersroda mit Umsatzsteigerungen um 20 Prozent, zumal sich die Produktpalette von Jahr zu Jahr erweitert. Traversen, Container, Lichttechnik, Montagelifte, Zelte und sogar ein feuerroter Scania-Showtruck zählen zum Angebot. Zurzeit baut die Fiege-Fahrzeug-Service GmbH & Co. für Kultour eine mobile Tribüne mit 210 Sitzplätzen zum Aufklappen.

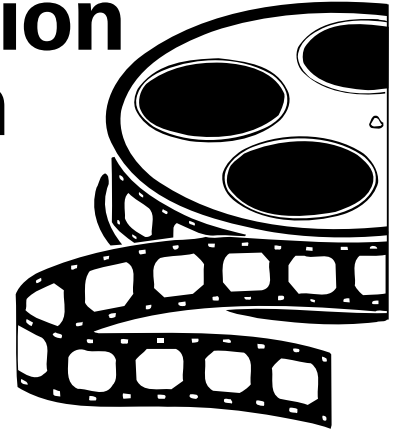
Auf der Tour

Wann und wo diese Kultour-Innovation erstmals zum Einsatz kommt, kann Hans von Burkersroda noch nicht sagen. Ganz sicher ist das Münsteraner Unternehmen aber auf der Tour de France dabei. Sein Büro auf Rädern, das sich gerade vom 29. Mai bis 4. Juni auf der Deutschlandtour als Organisationsbüro bewährte, hat der mit der Übertragung beauftragte Saarländische Rundfunk für die große Frankreich-Rundfahrt geordert. „Wir sind gerade dabei, das fahrbare Büro als Redaktion mit fünf Bildschirmarbeitsplätzen umzubauen“, berichtet Hans von Burkersroda.

Berthold Stein
stein@muenster.ihk.de

Vermarktung der Filmregion Münsterland rechnet sich

Es lohnt sich auch finanziell, die Filmwirtschaft ins Münsterland zu locken. Davon ist IHK Münster schon lange überzeugt. Aber jetzt hat sie es auch schwarz auf weiß. In ihrem Auftrag hat die Universität Münster bundesweit erstmalig die vielfältigen regionalen Effekte von Film- und TV-Produktionen analysiert und - soweit möglich - errechnet.



Danach steigerten allein die Filmproduktionen das „Einkommen der Region“ im vergangenen Jahr um rund 855 000 DM. Für das laufende Jahr prognostiziert die Studie anhand der jetzt schon feststehenden Projekte einen Geldfluss von 1,5 Millionen DM nach Münster und ins Münsterland. In den Beträgen sind auch die finanziellen Nebeneffekte des in der Region verbleibenden Geldes aus der Filmindustrie ent-

halten. Denn nach dem in der volkswirtschaftlichen Praxis gängigen Multiplikatormodell löst das direkt aus der Filmwirtschaft stammende Geld, das sich im vergangenen Jahr auf rund 570 000 DM summierte und für 2001 auf rund eine Millionen DM geschätzt wird, Folgeausgaben aus.

Hinzu kommen die nur schwer in „Heller und Pfennig“ zu fassenden Effekte

wie die touristische Werbewirkung und der Einfluss auf das Image der Region. „Das allein wäre schon ein Grund, stärker in den regionalen Service für die Filmwirtschaft zu investieren“, kommentierte der für Volkswirtschaft zuständige IHK-Geschäftsführer Prof. Dr. Bodo Risch die „bemerkenswerten Ergebnisse“. Schon die 17-malige Erwähnung der Stadt Münster im ZDF-Krimi „Wilsberg und der Mord ohne Leiche“



Die Studie „Regionale Effekte von Filmprodukten“ erhielten IHK-Geschäftsführer Prof. Dr. Bodo Risch (r.) und Nicola Ebel vom FilmService Münster.Land von Frank Beermann und Prof. Dr. Ulrich van Sumtum (v.l.) vom Institut für Siedlungs- und Wohnungswesen.

Foto: Krüdwagen

zur besten Sendezeit an einem Samstag um 20.15 Uhr scheint ihm „unbezahlbar“. Zum Vergleich zieht die Studie eine halbe Werbeminute zur gleichen Sendezeit bei ähnlich hoher Einschalt-

quote heran, für die bis zu 300 000 DM zu zahlen seien.

Risch begründete das Engagement der IHK Münster, die gemeinsam mit der

Stadt Münster und der Aktion Münsterland seit rund einem Jahr den Filmservice Münster.Land betreibt, jedoch vor allem mit dem „Interesse an der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Region“. Jenseits des Glamours sei das Drehen von Filmen „ein knallhartes, aber eben auch sehr gutes Geschäft“. Nicht nur für die etablierten Medienstandorte wie Köln, sondern zunehmend auch für Regionen wie das Münsterland. Sie könnten sich bei entsprechenden Dienstleistungen für die Filmbranche ein gutes Stück von dem noch wachsenden Kuchen, den Prof. Dr. Ulrich van Sumtum von der Universität Münster anhand der Wachstumsdynamik der Filmwirtschaft zuvor dargestellt hatte, abschneiden. Und dabei, zitierte Risch die Filmstiftung NRW, habe das Münsterland gegenüber anderen Regionen einen Vorsprung von etwa zwei Jahren, was die professionelle Vermarktung von Filmschauplätzen angehe.

Auch der Autor der Studie, Diplom-Volkswirt Frank Beermann, bewertet „die Aussichten des Münsterlandes, in diesem Filmstandortwettbewerb zu bestehen“, positiv. Die gemeinsame Positionierung der Stadt Münster mit den Münsterland-Kreisen sei ein Vorteil, da Dreharbeiten in den seltensten Fällen nur an wenigen Orten stattfänden und das landschaftliche Spektrum den unterschiedlichsten Anforderungen gerecht werde. Mit dem FilmService Münster.Land, den Beermann als „notwendige Bedingung“ bezeichnete, hätten die Beteiligten frühzeitig das Fundament gelegt, um auch wirtschaftlich erfolgreich von der allgemeinen Entwicklung der Filmwirtschaft zu profitieren.

Ein der Gesamtsituation Nordrhein-Westfalens angepasstes Szenario, das Beermann als das wahrscheinliche erläuterte, verspricht bereits ab dem Jahr 2004 einen regionalen Effekt von über zwei Millionen DM, die durch die Filmproduktionsarbeiten vor Ort in Münster und dem Münsterland verbleiben. ■

Das komplette **Gutachten** steht als Download zur Verfügung unter www.ihk-muenster.de (Medienservice).

Ansprechpartner FilmService Münster.Land: Nicola Ebel, Stadt Münster, Telefon (0251) 492 13 80; Prof. Dr. Bodo Risch, IHK Münster, Telefon (0251) 707-298.

Ideenreich und geschäftstüchtig

„Die zweite Gründungswelle kommt“, freute sich Heinrich-Georg Krumme, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Coesfeld. Weniger euphorisch seien die neuen Konzepte, dafür realistischer und fundierter. Kurzum: „Die New Economy wird erwachsen.“

Das Wichtigste allerdings hat sich nicht geändert – die Innovationskraft der jungen Unternehmer ist weiterhin hoch. Bester Beweis dafür sind Michael Johann aus Nottuln und Robert Holtstiege aus Havixbeck. Ihre Geschäftsideen wurden beim Gründungswettbewerb „StartUp“ der Sparkassen im Münsterland prämiert. Michael Johanns Firmen-gründung kam noch zu höheren Ehren. Er wurde außerdem Landessieger in Westfalen-Lippe. Alte und neue Computerwelten miteinander verbinden: Das

ist seine Geschäftsidee. „Carnot“ heißt die neue Firma von Michael Johann in Nottuln, benannt nach einem französischen Physiker aus dem 19. Jahrhundert. Mit ihrer Software hilft sie großen Unternehmen, erheblich Kosten zu sparen.

Belohnt wurde der Geschäftsplan mit Platz eins im Münsterland und 25 000 DM Preisgeld. Darüber hinaus zählt das Unternehmen des 31-Jährigen zu den drei besten jungen Unternehmen in

Westfalen-Lippe. Als Landessieger erhielt Johanns noch einmal ein Preisgeld von 50 000 DM.

Vor dem Schritt in die Selbstständigkeit machte sich der Diplom-Ingenieur für Maschinenbau in ganz Europa einen Namen als Experte für Java. Das Internet und seine Programmiersprache bilden auch die Grundlage für das nun prämierte Produkt. „Carnot bietet eine Plattform, um alle computergestützten Unternehmensprozesse abzuwickeln“, erklärt er. Der Clou: Mit dem Programm übertragen Großunternehmen ihre alten Computeranwendungen auf neue. Eine komplette Neuinstallation können sich die Kunden sparen.

Johann sieht für seine Idee ein riesiges Potenzial, zumal die Software in jeder

Branche einsetzbar sei. Bei der Deutschen Bahn läuft sie schon: „Wenn jemand über das Internet ein Ticket bestellt, steuert Carnot bereits die Abläufe“, so der Jungunternehmer. Bertelsmann, Siemens und amerikanische Firmen hätten bereits angefragt. 18 Mitarbeiter beschäftigen Johann und Mitgründer Dr. Marc Gille bei Carnot in Frankfurt derzeit, 35 bis 40 sollen es bis Jahresende werden.

Große Technologie für kleine Firmen

„Klein, aber fein“, so stellt Robert Holtstiege sein junges Unternehmen vor. Platz zwei

und 15 000 DM Preisgeld sicherte sich der Havixbecker in der Münsterland-Ausscheidung. Praxisnah möchte der 39-Jährige mit IQ Consulting kleine Mittelständler beraten, wenn es um optimale Geschäftssoftware geht. „Die



Landrat Hans Pixa aus Coesfeld (l.), Sparkassenobmann Dr. Norbert Emmerich (r.) und der Vorstandsvorsitzende Heinrich-Georg Krumme (2. v. r.) gratulierten den Preisträgern Michael Johann (Mitte) und Robert Holtstiege.

Foto: Hertel

große Technologie ist für die Serienfertigung geschrieben“, hat der Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik eine Nische erkannt. Vor allem Industriebetriebe, die kleine Bestellungen oder sogar Einzelfertigungen bearbeiten, möchte er

daher beraten und mit Programmen versorgen. Darüber hinaus kann sich Holtstiege vorstellen, gemeinsam mit den großen Systemhäusern spezielle Branchenlösungen für den kleinen Mittelstand zu entwickeln.

Mit derzeit fünf Mitarbeitern bietet IQ Consulting in Münster Software, die nicht nur Funktionen wie Terminplanung, Kalkulation oder Außendienststeuerung abwickelt. Dank fotorealistischer Darstellung können sich Kunden schon vor der Herstellung am Computer ein Bild von ihrem Produkt machen. „Außerdem führen wir das System beim Kunden ein und schulen Mitarbeiter“, sieht sich Holtstiege nicht zuletzt als Dienstleister. Langfristig möchte er bis zu 200 Kunden in ganz Europa dauerhaft betreuen.

Tobias Hertel

Titus nimmt und gibt

Kunst und Kommerz harmonieren mitunter prächtig. Das ist bekannt. Aber Business und Jugendarbeit? Titus Dittmann, Skateboard-Pionier, Geschäftsmann und Pädagoge in Personalunion, sagt ja und führt die weitverzweigte titus AG als florierenden Beweis an. Seine Philosophie: Je besser die Geschäfte laufen, je mehr kann ich den Kids zurückgeben. Sein jüngstes Experiment: Ein Jugend-Kaufhaus im ehemaligen Apollo-Theater in Münster.

Der Mann ist gefragt. In Dubai zum Beispiel, wo er den dortigen Scheichs sein Geschäftskonzept für die Versorgung arabischer Märkte mit Skateboards präsentierte. In Münster sowieso, wo er im April den begehrten Wirtschaftspreis der Stadt entgegennahm. Manchmal wird es ihm schon ein wenig lästig, dass aus seinem unternehmerischen Erfolg eine umfassende Kompetenz gefolgert wird. Auf Fachkongressen, Workshops, Vortragsveranstaltungen soll er zu allem und jedem sprechen. „Ich gelte plötzlich als Fachmann auf allen Gebieten“, sagt Titus Dittmann.

Erst Vorwürfe

Das war durchaus nicht immer so. Als er 1984 den sicheren Beamtenjob als Leh-

rer unwiderruflich für eine ungewisse Karriere als Einzelhändler für einen damals belächelten Trendsportartikel an den Nagel hängte, beäugte ihn die Öffentlichkeit misstrauisch. Geschäftemacherei unter dem Deckmantel sozialer Verantwortung wurde ihm vorgeworfen. Den Jugendlichen wolle er das wenige Geld doch nur aus den Taschen ziehen. „Das hat mich schon sehr geärgert“, ist Dittmann noch heute betroffen. Denn eigentlich wollte er nur das auf geschäftlicher Ebene fortsetzen, was er bereits als Lehrer getan hatte: Die Kids möglichst preiswert mit Material versorgen, dass es bis dahin nur in Übersee gab. Und das ganz eindeutig auch aus sozialem Engagement heraus, wie Dittmann betont. Denn das Board sei

für die Jugendlichen nicht im eigentlichen Sinne ein Sportgerät, sondern ein Ausdrucksmittel, mit dem sie sich abgrenzen können. Die werden in einer Zeit, in der Eltern noch Jugendlichkeit auf Inline-Skates und Trekkingrädern zelebrieren, immer seltener. Dittmann: „Das Skateboard ist letztlich ein unglaublich gutes Instrument in der pädagogischen Arbeit.“

Skateboards in der Fahrradstadt

Das soziale Engagement war also zuerst. Dann kam Geschäftstüchtigkeit dazu, die – das gibt Titus Dittmann unumwunden zu – in den ersten zehn Jahren eindeutig Priorität besaß. Von einem dunklen Kellerloch aus baute er inmitten der Fahrradstadt Münster den ersten Skateshop Europas auf. Als jährlichen Ankerpunkt setzte der heute 52-Jährige die Skateboard-Weltmeisterschaften. Ein Event, der seine Premiere 1982 auf dem Parkplatz vor dem Münsteraner Ostbad feierte und heute die Dortmunder Westfalenhallen füllt. Die ersten 15 Jahre sei das Monster-Mastership vor allem Engagement für Jugendliche gewesen, ein Zuschussgeschäft, in dem viel von seinem verdienten Geld versickerte, sagt Dittmann.

Radikaler Neubeginn

1991 dann die Krise. Betriebsinterne Probleme und Veränderungen auf dem Markt ließen den Umsatz in den folgenden drei Jahren auf ein mageres Drittel schmelzen. Der Unternehmensgründer dachte bereits an Aufgabe, entschied sich jedoch 1994 für einen radikalen Neubeginn. Aus dem einstigen Großhandel entwickelte er innerhalb weniger Jahre ein verzweigtes Unternehmensnetzwerk, das sich verstärkt auf den Einzelhandel konzentrierte, den Versandhandel sowie Franchising als lukratives Geschäft entdeckte. Firmen ins Boot holte, die für die Skateboard-Szene interessante Produkte liefern. Dazu gründete Vorstandsvorsitzender Dittmann zur Unterstützung des Verkaufsgeschäftes Medien- und Eventagenturen und baute mit der Fiege Gruppe in Greven ein schlagkräftiges Joint-Venture für zukunftsfähige Logistik- und IT-Systeme für den etwas anderen Jugend-



Jugend-Lifestyle im industriellen Ambiente: Seit acht Jahren ist der Skaters Palace in einer ausgedienten Fabrik im Süden Münsters Treffpunkt für die Titus-Zielgruppe.

KULTUR
SPIEGELFestival-Sommer
im Ruhrgebiet

Sommerzeit ist traditionell auch Festivalzeit. Gleich zwei renommierte Festspiele beschenken dem Revier europaweite Aufmerksamkeit. Die große Theaterwelt trifft sich noch bis zum 24. Juni bei den **55. Ruhrfestspielen Recklinghausen**, die als 11. Europäisches Festival unter der Leitung von Hansgünther Heyme über die Bühne gehen. „Mut, sag ich, Mut!“, mit der Aufforderung zu mehr Mut in unserer Gesellschaft, Mut zur Veränderung der Welt hebt sich der Vorhang für 20 Theaterproduktionen, vier Konzerte und eine Kunstaussstellung aus insgesamt 18 Ländern der Welt. Die Veranstaltungen reiben sich an großen Themen und Widersprüchen der Gesellschaft. Die Galerie berühmter Theaternamen und Bühnen in dieser Spielzeit ist besonders groß. Die Ruhrfestspiele blicken einmal mehr über den Tellerand hinaus und bieten dem Publikum phantastisches Theater aller Genres – Schauspiel, Hip-Hop, Tanztheater, Ttaltheater, Oper, Performance, Cirque Nouveau, Musiktheater, Kabarett, Chansons – manches international gefeiert.

Der Tausch „Kohle für Kunst – Kunst für Kohle“ in den Jahren 1946 und 1947 ist die Wurzel des traditionsreichsten Festivals der Region Ruhrgebiet. Im harten Nachkriegswinter 1946/47 fuhren Hamburger Theaterleute ins Ruhrgebiet, um Kohlen für die Aufrechterhaltung ihrer Spielbetriebe zu erbitten. Bergleute in Recklinghausen verhalfen den Künstlern an der englischen Besatzungsmacht



Der kanadische Cirque Éloize ist eines der Highlights auf den Ruhrfestspielen in Recklinghausen.

Foto: Letona

vorbei zur Kohle. Beeindruckt von dieser spontanen Hilfsbereitschaft der Bergleute bedankten sich die Hamburger Theatermacher im folgenden Sommer mit einem Gastspiel, den ersten Ruhrfestspielen Recklinghausen.

Programm-Infos im Festival-Büro unter Telefon (02 01) 20 69-247 oder unter www.theaterfestival-ruhr.de, Karten gibt es bei der Tickethotline unter (02 01) 8 87 20 50.

Zum dreizehnten Mal sind darüber hinaus die Pianisten der Welt zu Gast im Ruhrgebiet. Der Initiativkreis Ruhrgebiet lädt vom 16. Juni bis zum 18. August ein zum **Klavier-Festival-Ruhr**, das sich seit 1989 zu einem bedeutenden Festspiel in

der Musikszene Europas entwickelt hat. In dreizehn Festivalorten, darunter auch Recklinghausen, Bottrop und Gelsenkirchen, werden diejenigen, die Hochkarätiges rund um das Klavier zu schätzen wissen, ein brillantes Angebot finden. Dem künstlerischen Leiter Prof. Franz Xaver Ohnesorg ist es gelungen, ein kreatives Programm zu konzipieren – mit spannenden Wiederbegegnungen, Debüts und innovativen Elementen. Neben den Konzerten, die einen Brückenschlag über vier Jahrhunderte ermöglichen, neben Klassik und Jazz am Piano stehen wiederum Meisterkurse und Wochenend-Projekte auf dem Programm. Tradition hat auch das Familienkonzert, das in diesem Jahr am 1. Juli in Gelsenkirchen stattfindet.

Weitere Kulturtipps im Juni:

Stimmen, Hände, brüchige Stille

Tanztheater von Daniel Goldin nach Arbeiten von Käthe Kollwitz, Kleines Haus der Städtischen Bühnen Münster, Premiere 3. Juni, weiter 8., 10. und 14. Juni, Kartentelefon (02 51) 4 14 67-100

Wiener Schlosshofkonzert mit den Danziger Symphonikern

9. Juni, Schloss Rhede, 20 Uhr, Kartentelefon (0 28 72) 93 01 00

24 Stunden Münster

Der längste Stadtrundgang der Welt mit 20 Stationen, 15. Juni, 16 Uhr ab Rathausinnenhof, Infos: Telefon (02 51) 4 92 24 00, -24 01

Infos und Kartenvorbestellungen gibt es unter Telefon (02 31) 1 81 61 87 oder unter www.klavierfestival.de.

Konzert-Highlight
in Bocholt

In ein Mekka der Rockfans wird sich das Bocholter Stadion beim nunmehr vierten Bocholter Open-Air 2001 am 29. Juni verwandeln. Die Besetzung kann sich gegenüber den Vorjahren wiederum sehen lassen.

Nachdem im vergangenen Jahr ein zweitägiges Festival vor insgesamt 14 500 Besuchern gespielt wurde, ist es dieses Mal gelungen, mit Status Quo, Sasha und Echt eine Art „Familienprogramm für Jung und Alt“ nach Bocholt zu holen – ein Konzertereignis, das weit über Bocholts Grenzen hinaus die Fans anlocken und begeistern wird. Veranstaltet wird das Open-Air-Spektakel wiederum von Stadtmarketing Bocholt.

Die Musiker von BANANA FISH-BONES gelten als eine der besten Live-Bands im ganzen Land und werden mit Rock, Folk, Western und Experimental-Sound der Opener des Festivals sein, bevor dann ECHT, eine der erfolgreichsten Bands Deutschlands, die Bühne betritt. Einen seiner wenigen Auftritte in diesem Jahr gibt SASHA in Bocholt. Highlight sind die Altrocker von STATUS QUO, die auf ihrer Tour „Rocking all over Germany 2001“ im Bocholter Fußballstadion für die richtige Partystimmung am Abend sorgen.

In Bocholt sind die Karten für das Open-Air-Festival an den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Tickets gibt es unter (0 28 71) 22 73 00 oder im Internet unter www.bocholt.de. Die Karten kosten im Vorverkauf 69,50 DM).

Korrektur Mai-Kulturspiegel:

Die Tickethotline für die Aida-Aufführung im Gelsenkirchener Stadion Auf Schalke hat die Nummer (0 18 05) 15 08 10.

UNTERNEHMEN BERICHTEN

Hier können Firmen aus dem IHK-Bezirk zu Wort kommen und z.B. über Innovationen, größere Investitionen, nicht alltägliche Aufträge, besondere Initiativen in der Berufsbildung, beim Umweltschutz oder in der Öffentlichkeitsarbeit berichten. **Nicht in diese Rubrik** gehören Beiträge mit überwiegend **werblichen Aussagen**. Hierfür steht der Anzeigenteil zur Verfügung.

Bestes Ergebnis der Unternehmensgeschichte

Der **GELSENWASSER**-Konzern **Gelsenkirchen** hat das beste Ergebnis seiner Firmengeschichte vorgelegt, obwohl die Wasser- und die Gaslieferungen im Jahr 2000 leicht zurückgegangen sind.

Mit 79,3 Mio. DM verbesserte sich der Jahresabschluss des GELSENWASSER Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 29,6 Mio. DM oder 59 Prozent. Davon werden 44,9 Mio. DM in die Gewinnrücklagen eingestellt, der Bilanzgewinn von 34 375 000 DM soll zur Ausschüttung einer Dividende von 10 DM je 50-DM-Aktie auf das Grundkapital von 171 875 000 DM verwendet werden, so der Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Hauptversammlung am 6. Juni 2001.

GELSENWASSER hat in Erweiterung des Konzeptes zur Wassergewinnung entlang der Ruhr eine Vision „NRW-Wasser“ ausgearbeitet. Wenn die Aktivitäten der Rheinisch-Westfälischen Wasserwerke

Die Texte sollten **max. 40** Zeilen à ca. 30 Anschläge lang sein. Beim Abfassen des Textes kann das IHK-Faltblatt „Tips für die Öffentlichkeitsarbeit – Die Pressemeldung“ gute Dienste leisten. Fordern Sie es an bei der IHK Münster, Abt. Öffentlichkeitsarbeit, Postanschrift: Postfach 40 24, 48022 Münster, Hausanschrift: Sentmaringer Weg 61, 48151 Münster.

16. von „TOP 100“

Die **Westfalia Landtechnik GmbH, Oelde** wurde für 2001 in den Kreis der „TOP 100“ deutschen Unternehmen aufgenommen. Im Vergleich mit über 400 Bewerbern belegte der Melktechnik-Hersteller Platz 16 in einer Rangliste der 100 innovativsten Unternehmen Deutschlands. Die „TOP 100“ werden von einer Jury unter der

(RWV) und die von GELSENWASSER miteinander verknüpft würden, so entstünde ein Wasserunternehmen, das auch international an Wettbewerbsfähigkeit gewinnt.

Mit rund fünf Mio. Verbrauchern, einer Wasserabgabe von 420 Mio. m³ und einem jährlichen Umsatz von rund 650 Mio. DM wären Investitionskraft und Preisstabilität gesichert.

Bisher hat das Unternehmen mit der DEW in Dortmund die Wasserwerke Westfalen GmbH partnerschaftlich (50:50) gegründet. Eine ähnliche Kooperation mit den Stadtwerken Essen steht kurz vor dem Abschluss. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit RWV ist da nur folgerichtig. Die Realisierung dieses Konzepts bedeutet einen Schub für die regionale Wirtschaftsentwicklung. Neue Technologien durch gemeinsame Forschung und daraus resultierende Firmengründungen wären möglich.

Schirmherrschaft von Prof. Dr. Hans-Jürgen Warnecke, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, ermittelt und in einem repräsentativen Buch vorgestellt.

Ideen für die Welt des Bauens

Neue Produkte und Anwendungstechniken standen im Mittelpunkt der vierten Hausmesse der **MC-Bauchemie** in **Bottrop**. Über 1500 Fachleute aus 22 Ländern waren der Einladung unter dem Motto „Ideen für die Welt des Bauens“ gefolgt. Neben den Ausstellungen fanden täglich nicht weniger als zwölf Workshops und Vorführungen zu den verschiedensten Fachthemen statt. In seiner Eröffnungsansprache unterstrich der Oberbürgermeister der Stadt Bottrop Ernst Löchelt die Bedeutung innovativer Wirtschaftsunternehmen für die Stadt und die Region. Der Geschäftsführer der MC-Bauchemie Dr. Bertram R. Müller, betonte, dass das Unternehmen mit einer Veranstaltung dieser Art ein Bekenntnis zum Standort Deutschland ablege, ohne auf eine weitere Internationalisierung zu verzichten. Diese sei vor dem Hintergrund der anhaltend schlechten Situation der deutschen Bauwirtschaft notwendig. Kritisch merkte Müller an, dass Überregulierung und nationale Institutionen nach wie vor Innovationen in Deutschland erschwerten. Dies benachteilige die Industrie im internationalen Wettbewerb.

Gründerpreis für House of Voices

Stimmen machen Stimmung – unter diesem Leitspruch ist mit der **House of Voices GmbH, Marl**, ein spezialisierter Dienstleister am boomenden Multimedia-Markt angetreten. Die Geschäftsidee: Das Unternehmen realisiert professionelle Sprachaufnahmen mit bekannten Stimmen „just in time“. Im digitalen „House of Voices“ genügt ein Mausklick auf die

website www.houseofvoices.com, um an die Profi-Stimme zu gelangen. Ein „Sprecher vom Dienst“ ist jederzeit dienstbereit. Weitere Profi-Stimmen in Deutsch und den wichtigen Fremdsprachen sind mit House of Voices digital verbunden und können schnell und unkompliziert aufgezeichnet werden. Im Idealfall liegen zwischen Auftrag und Fertigstellung der Sprachaufnahme nur Minuten. Die fertige Aufnahme wird zum Download ins Internet geladen, der Kunde kann sie in dem gewünschten Audio-Format direkt aus dem World Wide Web auf seinen Rechner laden und verwenden.

Seit März ist das Unternehmen im Marler Technologiezentrum „TechnoMarl“ ansässig. Die Kern-Mannschaft von House of Voices besteht aus Geschäftsführer Andreas Hoffmann-Sinnhuber sowie Birgit Boeing (Verkauf) und Dominik Dieckmann (Technik). Zurzeit stehen rund 25 Sprecherinnen und Sprecher weltweit als freie Mitarbeiter im Dienst von House of Voices. Der Sprecherpool wächst ständig. Zustimmung fand die Geschäftsidee der drei Gründer beim Start-Up-Wettbewerb promotion der Volkswagen AG und des Landes Hessen. House of Voices gehörte zu den zehn prämierten Firmen, die aus 83 bundesweit eingesandten Bewerbungen ausgewählt wurden.

Investition in die Zukunft

Mit einem „Festtag des gedruckten Wortes in der westfälischen Medienregion“ feierte der **Verlag Aschendorff** die offizielle Inbetriebnahme seiner neuen technischen Anlagen für Rotation und Versand im Druck- und Dienstleistungszentrum an der Hansalinie in **Münster**. Rund 60 Millionen DM hat das traditionsreiche Unternehmen in eine hochmoderne Technik für die Zeitungsproduktion investiert.

Zuvor hatte Bischof Lettmann die neuen Anlagen gesegnet. Über 200 geladene Gäste aus

Die **LIS AG, Greven**, präsentierte auf der Transport Logistic-Messe ihre auf die Arbeit des Disponenten optimierte Speditionssoftware WinSped. Für eine verbesserte Disposition steht dem Disponenten jetzt neben dem Wochenplan auch ein interaktiver Fahrzeugeinsatzplan zur Verfügung, bei der je Lkw die jeweiligen Aufträge in zeitlicher Abfolge dargestellt sind.

Mit einer Tombola, bei der es 100 Sachpreisen bis hin zu einem Kleinwagen zu gewinnen gab, ehrten und belohnten die Betriebe des **Chemiepark Marl** mit vielen Gästen die Teilnehmer der letzten Runde des betrieblichen Vorschlagswesens.

Die **LVM-Fonds-Familie** hat jetzt eine weitere Hürde genommen: In weniger als anderthalb Jahren haben die rund 10 000 Kunden 200 Millionen DM in die sechs Fonds investiert. Das Interesse der Kunden gilt vor allem den beiden reinen Aktienfonds.

Auch in diesem Jahr präsentierte sich die **Tobit Software AG, Ahaus**, dem niederländischen Publikum auf dem InterNetworking im RAI-Zentrum Amsterdam. „Der Event stand für uns ganz im Zeichen von David 6.6, der neusten Software-Version unseres Messaging-Systems“, so Dieter van Acken, Pressesprecher von Tobit.

Neues Standbein für die **GW Projekt Marketing GmbH**. Das Unternehmen mit Sitz in **Marl** hat den China-Medizin-Verlag gegründet und mit dem Titel „QING - QIAN TEE“ von Professor Dr. Xue Ping Ding ein Buch herausgegeben, das insbesondere Diabetiker anspricht.



Mit einem symbolischen Druck auf den Startknopf setzten als Ehren Gäste des Aschendorff-Verlags der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen Wolfgang Clement sowie Münsters Bischof Dr. Reinhard Lettmann und der Superintendent des Kirchenkreises Münster Dr. Dieter Beese, gemeinsam mit Dr. Benedikt Hüffer (l.) und Dr. Eduard Hüffer (r.) die neue Rotationsdruckmaschine sowie die Versandstraße in Gang.

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft verfolgten das Geschehen und gratulierten dem Verlag zur Einweihung der neuen Technik.

Mit der millionenschweren Investition in das Druck- und Dienstleistungszentrum reagiere das Haus Aschendorff auf die gestiegenen Anforderungen an die Produktion einer modernen Tageszeitung, heißt es in einer Mitteilung des Verlages. Vor allem im Bereich der Farbbigkeit biete die neue Rotationsmaschine neue Möglichkeiten. Weitere Vorteile bei der Produktion der täglich über 210 000 Exemplare der Westfälischen Nachrichten und ZENO-Zeitungen in 26 verschiedenen Lokalausgaben sowie bei der Abwicklung der zahlreichen externen Kundenaufträge ergäben sich aus der größeren Effizienz und Flexibilität, die von den neuen Maschinen ausgehe, sowie im Versand durch eine mögliche Konfektionierung und Etikettierung.

Verleger Dr. J. Benedikt Hüffer nutzte seine Festrede für einen kurzen Rückblick in die Geschichte sowie für einen programmatischen Ausblick in die Zukunft der Zeitung: „Das gedruckte Wort hat die letzten fast 500 Jahre Zivilisationsge-

schichte fundamental geprägt. Vielleicht ist die Zeit, in der wir jetzt stehen, eine ähnlich tief greifende Zeit von Umwälzungen wie die, in der Gutenberg im 16. Jahrhundert den Buchdruck erfand. Nur durch eine Kombination von Qualität mit Technologie- und Kostenführerschaft wird es in Zukunft möglich sein, das gedruckte Wort am Markt zu behaupten“, so Dr. Hüffer.

Stiftung Warentest empfiehlt ieQ.de

Die **ieQ.de GmbH & Co KG, Münster**, ist einer von zwei Internetversendern für Haus- und Elektrogeräte, die den Sprung in die Kategorie „Empfehlenswerte Onlineshops“ der Zeitschrift „test“ der Stiftung Warentest (Sonderausgabe 1/2001 „test Internet“) geschafft haben.

Die Verbraucherschutz-Stiftung würdigte vor allem die Sicherheit beim Kauf im Internet. www.ieQ.de, auch mit dem Trusted-Shop-Gütesiegel ausgezeichnet, überzeugte neben prompter Lieferung auch mit sechs sicheren Bezahlmöglichkeiten und zuverlässigem Datenschutz. Anerkannt wurde auch die einfache Navigation

bei ieQ.de. Insgesamt testete die Stiftung Warentest über ein Jahr hinweg 150 Internetversender – teilweise mit ernüchterndem Ergebnis, denn in mehr als zwei Drittel aller Fälle traten Probleme auf, nahezu jede fünfte Bestellung blieb erfolglos.

Die ieQ.de betreibt den in Deutschland branchengrößten Endverbrauchershops mit einem Sortiment von mehr als 100 000 Artikeln von 200 Herstellern für Haushalt und Elektro. Im ieQ.de Internet-Fachvertriebsmodell werden bundesweit Elektrofachbetriebe als Servicepartner gegen eine einmalige Gebühr von 99 Euro in den Internetvertrieb integriert. ieQ.de haben sich bereits 800 Servicepartner aus dem Elektroh Handwerk angeschlossen.

Mehr Dienstleistung unter neuem Namen

Aus der **RETHMANN SDE-DATA GmbH & Co. KG**, die als Tochterunternehmen der **RETHMANN Entsorgungs AG** im Jahr 2000 mit 202 Mitarbeitern in sechs Niederlassungen bundesweit 40,1 Millionen DM Umsatz gemacht hat, wird die **RETHMANN DATA OFFICE GmbH**. Hauptsitz der Firma ist **Nottuln-Appelhülsen**. Die Umfirmierung begründet sich auf dem steigenden Dienstleistungsangebot. War vorher ausschließlich die Akten- und Datenträgervernichtung das Kerngeschäft, so bietet **RETHMANN DATA OFFICE** künftig Officekomplettentsorgung und Facility Management an. Ein weiterer Grund ist die fortschreitende Europäisierung. Diese Dynamik will Rethmann durch die Umwandlung und die neue Firmierung aufnehmen und umsetzen.

Masterflex wächst weiter

Der Vorstand der **Masterflex AG, Gelsenkirchen**, hat die Zahlen für das Geschäftsjahr 2000 vorgestellt. Mit der Geschäftsentwicklung zeigte sich Vorstandsvorsitzender Detlef

Herzog zufrieden. Sowohl der Umsatz wie auch das EBIT seien im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Die Masterflex AG hat in 2000 einen Konzernumsatzanstieg um 78,8 Prozent auf 74,6 Millionen DM erreicht. Maßgeblichen Anteil daran hatte das Kerngeschäft mit High-Tech-Schlauchsystemen. Im Umsatzanstieg ist ein beachtliches organisches Wachstum von 20,6 Prozent sowie die Erstkonsolidierung der Angiokard Medizintechnik GmbH & Co. KG enthalten. Masterflex hatte sich im Jahr 2000 mehrheitlich an dem in der wachstumsstarken Medizintechnik tätigen Unternehmen beteiligt. Ende März 2001 wurden die restlichen 49 Prozent Anteile erworben. Erfreulich verlief auch die Ergebnisentwicklung der Masterflex AG. Trotz Anlauf- und Integrationskosten konnte das EBIT im Vergleich zum Vorjahr um 29,6 Prozent auf 12,4 Millionen DM gesteigert werden. Damit erreichte die EBIT-Marge mit 16,7 Prozent erneut ein Niveau, das deutlich über den in der Kunststoffbranche üblichen Marge lag.

uni-X Interactive auch in Hamburg

uni-X Interactive, Münster, ist ab sofort auch mit einer Niederlassung in Hamburg vertreten. In einem denkmalgeschützten Kontorhaus stehen Mitarbeiter des uni-X-Teams den bisherigen Kunden und Neukunden aus dem norddeutschen Raum in den Geschäftsfeldern Web Marketing, E-Business und Content Management beratend zur Seite. „Wir versprechen uns vom neuen Standort vor allem die Nähe zu qualifizierten Fachkräften“, so Geschäftsführerin Barbara Greissing. Als Full-Service-Anbieter für Konzeption, Gestaltung und Programmierung von Internet-Präsenzen arbeitet uni-X für Kunden wie die Westdeutsche Lotterie, die Conditorei Coppenrath & Wiese, Hellmann Worldwide Logistics und die Felix Schöller Holding. uni-X Interactive gehört zur Unternehmensgruppe

der uni-X Software AG, einem IT-Spezialisten und Softwareentwickler mit Standorten in Deutschland, England und den USA.

technotrans auf Wachstumskurs

technotrans, führender Systemanbieter von Anlagen für die Herstellung von Print- und optischen Speicher-Medien mit Hauptsitz in **Sassenberg,** ist gut in das neue Geschäftsjahr gestartet. Während der ersten drei Monate steigerte der Konzern den Umsatz um 45,8 Prozent auf 32,6 Millionen Euro, deutlich stärker als das geplante Wachstum von 30 Prozent. Der Konzernüberschuss erreichte 1,67 Millionen Euro. Die Zahl der bei technotrans Beschäftigten stieg binnen Jahresfrist von 427 auf 588 Personen. Diese Zahlen präsentiert der Vorstand auf der Hauptversammlung des Unternehmens.

„Wir bleiben unserer Tradition treu und halten unsere Prognosen ein“, so Vorstandsvorsitzender Heinz Harling. Für das abgelaufene Geschäftsjahr beschloss die Hauptversammlung die Anhebung der Dividende auf 1,25 Euro je Aktie (Vorjahr 1,15 Euro).

Print, das größte Geschäftsfeld von technotrans (Umsatzanteil 77 Prozent) weist überdurchschnittliche Steigerungsraten auf. Der Sprung im ersten Quartal auf 25,2 Millionen Euro, ein Plus von fast 50 Prozent, ist zurückzuführen auf die Expansionsstrategie in Amerika und die positive Nachfrageentwicklung in Folge der DRUPA. Mit einem Umsatz von 2,6 Millionen Euro im traditionell ruhigen ersten Quartal gelang technotrans im Bereich CD/DVD eine Steigerung um 30 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal. Die Übernahme des Elektroforming-Geschäftes von Tooltex, der Technologie, die

zur Herstellung der Master von optischen Speichermedien benutzt wird, erfolgte zum 1. Februar 2001. Deutliche Wachstumsraten weist auch das Segment Services auf, das neben dem Produktbegleitenden Service auch das neue Geschäftsfeld Technische Dokumentation umfasst.

Um die Kapazitäten dem dynamischen Wachstum des Unternehmens anzupassen, wurde am Hauptsitz in Sassenberg ein neues Fertigungsgebäude erstellt, das Anfang Mai planmäßig bezogen wurde. Weitere Informationen: www.technotrans.de.

IBR will Standort Dorsten-Wulfen stärken

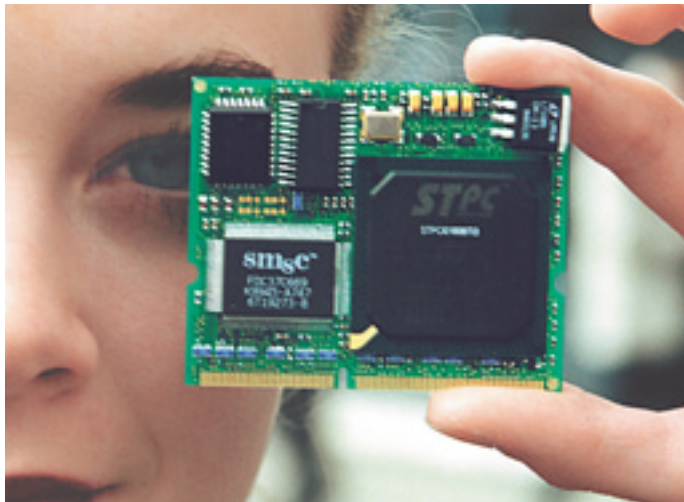
Dirk Rohmann, geschäftsführender Gesellschafter der **IBR GmbH, Dorsten-Wulfen,** hat 80 Prozent der Geschäftsanteile an das in der Embedded

„Hits fürs Wochenende“ hat der **Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR)**, Gelsenkirchen, in einem fast 200 Seiten starken Taschenbuch zusammengestellt. Darin sind insgesamt 600 Termine - vom Konzerten bis hin zu Märkten - im gesamten VRR-Gebiet aufgeführt. Außerdem bietet es eine Übersicht über Museen, Parks und Hallen. In einem Sonderteil sind neun Radtouren quer durchs Ruhrgebiet beschrieben. Das Buch ist für 9,90 DM in allen VRR-Kundencentern und im Buchhandel erhältlich.

Zum dritten Mal war die **Halle Münsterland, Münster**, beim Wettbewerb um den „Masterix“ des Europäischen Verbandes der Veranstaltungszentren (EVVC) in Berlin erfolgreich. Bei der diesjährigen Jahresversammlung am Wochenende erhielt sie in der Kategorie Marketing einen Sonderpreis für das Konzept, ihren 75. Geburtstag mit einer Reihe unterschiedlichster Aktivitäten zu feiern.

170 Prozent Umsatzsteigerung bei Bio-Feinkost verzeichnet der **Naturkost-großhandel Weiling, Coesfeld**, im ersten Quartal 2001 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. „Durch den Boom hat es in einigen Bereichen Lieferengpässe gegeben. Sonst hätte der Zuwachs noch höher gelegen“, sagt Geschäftsführer Bernd Weiling. Weiling beliefert in Nordrhein-Westfalen 500 Bioläden und Biohofläden.

Die **JONAS Werkzeugbau Stanzerei GmbH, Telgte**, wurde nach der ISO / TS 16949 zertifiziert. Der neue Qualitätsstandard führt die bestehende Normen, ISO 9001, QS-9000 und VDA 6 Teil 1, zusammen. Das Zertifizierungsaudit führte der TÜV CERT (RWTVÜV) durch. Die JONAS GmbH ist im vergangenen Jahr zehn Jahre alt geworden.



Vom Getränkeautomaten bis hin zur Waschmaschine: Kleinste Computer, wie der Little Donkey von IBR, halten derzeit Einzug in viele Geräte des täglichen Lebens und der industriellen Fertigung.

Computer Technologie führenden Unternehmen JUMPTec verkauft. Das Ziel ist es, den Standort Dorsten-Wulfen auszubauen. Schwerpunkt wird dabei die Entwicklung und Fertigung von hochtechnologischen Computersystemen sein, die in Geräte aller Art eingebaut werden können. Durch den Zusammenschluss verspricht man sich eine starke Internationalisierung des Geschäfts, was für die Wirtschaftsregion zusätzliche Impulse bieten könne. „Da das Wirtschaftsklima in unserer Region nicht zuletzt auch dank des Einsatzes von Bürgermeister Lambert-Lüdenhorst äußerst positiv ist, wollen wir den Standort Dorsten-Wulfen

zur Entwicklungshochburg für Embedded PC machen“, so Dirk Rohmann.

Bauer auf internationaler Bühne

Einen Überblick über ihre Produktpalette von Stapleranbaugeräten, Lösungen für Umweltschutz und Lagertechnik zeigte die **Bauer GmbH, Südlohn**, auf vier Messen in diesem Frühjahr. Sowohl auf der MANUTENTION in Paris, der BAUMA in München, der ECOTECH in Utrecht als auch auf der weltgrößten Industriemesse in Hannover war das Unternehmen vertreten.



Gleich mit zwei Ständen präsentierte sich die **Bauer GmbH aus Südlohn** auf der Hannover-Messe.

In Frankreich ging es darum, der im letzten Jahr neu besetzten Bauer Werksvertretung zusätzliche Impulse zu geben. Im Hause Bauer ist man nach dem positiven Verlauf der Messe optimistisch, die Marktstellung in Frankreich weiter ausbauen zu können. Auf der BAUMA – der Fachmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen und Baufahrzeuge – in München wurden branchenspezifische Produkte ausgestellt. Hierzu zählt der neue Klappbodenbehälter, mit dem verschiedene Schütt- und Stückgüter in einer Tour an die einzelnen Baustellen transportiert werden können. Auf der ECOTECH in Utrecht konzentrierte sich das Interesse auf die ober- und unterirdischen Sammelcontainer für Glas, Papier und Altkleider. Gerade die Niederlande sind für Bauer ein wichtiger Markt für diese Systeme.

Wie in jedem Jahr präsentierte sich die Bauer GmbH auf der Hannover-Messe, diesmal sogar auf zwei Ständen. Hiermit soll der wachsenden Bedeutung der Produktparte „Umweltgerechte Lagertechnik“ Rechnung getragen werden.

Citibank mit Fondsangebot gewachsen

Die Citibank-Filialen im IHK-Bereich blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2000 zurück. mit „CitiChoice“, dem Angebot von rund 1000 Investmentfonds, gelang es der **Citibank Münster, Dorsten und Marl**, im vergangenen Jahr kräftige Impulse für die Geschäftsentwicklung zu geben.

Im vergangenen Jahr stieg das Fondsvolumen der Citibank Münster um 29,0 Prozent auf 7,9 Millionen DM (Dorsten um 35,3 Prozent auf 13,4 Millionen DM, Marl um 10,4 Prozent auf 17,3 Millionen DM), das Depotvolumen wuchs um 18,4 Prozent auf 15,1 Millionen DM (Dorsten um 30,8 Prozent auf 24,1 Millionen DM, Marl um 15,5 Prozent auf 31,9 Millionen DM). Dass es der Citibank mit unabhängiger Beratung auf Basis der objektiven Fondsbe-

wertung von Standard & Poor's ernst sei, belege die derzeitige Vertriebspraxis, so würden rund 80 Prozent aller verkauften Fonds von fremden Gesellschaften stammen.

Die Zahl der Girokonten stieg in 2000 um 6,8 Prozent auf insgesamt 1937 Stück. In Dorsten vermehrten sich die Girokonten auf 2127 Stück und damit um 9,9 Prozent. In Marl lag die Zahl der Girokonten bei 3098.

Die Citibank Münster führt dieses Wachstum auf das Angebot des kostenlosen Girokontos ab einem Geldanlagevolumen von 5000 DM inklusive VISA und ec-Karte zurück.

Die Citibank honoriert die Nutzung des Internets für den normalen Zahlungsverkehr mit 0,30 DM je Online-Überweisung und bis zu 36 DM im Jahr. Dadurch habe sie ihren Zeitbedarf für Standardgeschäfte, zu Gunsten von komplexen Dienstleistungen, deutlich reduzieren können. 1800 Bargeld-Automaten stehen zur kostenlosen Bargeldversorgung zur Verfügung, darunter auch Automaten von beispielsweise Sparda- und CC-Banken.

Das Gesamtkreditvolumen lag bei der Citibank Münster zum 31. Dezember 2000 bei 56,1 Millionen DM. Dies bedeutet ein Wachstum um 0,8 Prozent. In Dorsten wuchs das Kreditvolumen um 4,8 Prozent auf 39,2 Millionen DM, in Marl kam es bei einem Volumen von 55,5 Millionen DM zu einem leichten Rückgang von 6,5 Prozent.

Neubau-Boom macht Pause

Gebrauchte Eigenheime sind der „Renner“ auf dem nordrhein-westfälischen Immobilienmarkt. Dagegen hat sich der durch die Reform der staatlichen Förderung ausgelöste langjährige Neubau-Boom inzwischen etwas abgeschwächt. „Der Nachfrage-Überhang ist weitgehend abgebaut und der Boom macht Pause“, stellte Assessor jur. Axel Bercht, Ge-

schäftsführer der **LBS Immobilien GmbH, Münster**, auf einer Pressekonferenz fest.

Das kostengünstige Bauen hat sich mittlerweile fast überall durchgesetzt und ist heute Standard. Im Landesdurchschnitt liegt der Einstiegspreis für neue Reiheneigenheime und Doppelhaushälften derzeit bei 328 000 DM und damit noch einmal 1,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dennoch finden auch gebrauchte Eigenheime immer mehr Käufer. Mit 2446 Objekten hat die LBS Immobilien GmbH seit ihrer Gründung 1971 noch nie so viele Ein- und Zweifamilienhäuser aus zweiter Hand vermittelt wie im Jahr 2000. Die neuen Eigentümer bezahlten dafür im Mittel 362 000 DM. Bercht: „Die Preise für gebrauchte Häuser sind seit Jahren stabil.“

Das Münsterland ist die Hochburg des kostengünstigen Bauens. In nahezu allen Städten

der Region liegen die Neubau-Preise unter dem Niveau des Vorjahres. Auch gebrauchte Häuser und Wohnungen sind fast überall günstiger zu haben als im Frühjahr 2000. Das geht aus dem aktuellen Preisspiegel der LBS Immobilien GmbH hervor, der am Donnerstag in Münster vorgestellt wurde.

Obwohl auch in der Westfalen-Metropole die Preise leicht nachgegeben haben, ist Münster mit durchschnittlich 435 000 DM für einen Doppel- oder Reihenhaushaus-Neubau nach wie vor der teuerste Immobilienstandort der Region. Das „Paradies für Hauslebauer“ ist der Kreis Steinfurt, wo ein Neubau unverändert durchschnittlich etwa 270 000 DM kostet. Den ab 200 000 DM NRW-weit niedrigsten Einstiegspreis für Eigenheim-Neubauten hat die LBS Immobilien GmbH in Vreden ermittelt.

Nach Feststellung der LBS Immobilien GmbH haben die Im-

mobilenpreise im Münsterland inzwischen „den Boden gefunden“. Das Kostensenkungspotenzial auf dem Bau sei weitgehend ausgeschöpft und das Angebot werde enger.

Herzenswünsche erfüllt

„Sie erfüllen Herzenswünsche!“ Mit diesen Worten bedankte sich **Hubert Ruthmann**, Geschäftsführer der Maschinenfabrik **Anton Ruthmann** in **Gescher-Hochmoor**, noch einmal nachträglich bei den Jubiläumsgästen zum 100-jährigen Bestehen des Unternehmens. Statt gut gemeinter Geschenke oder Blumen hatten sie auf Wunsch der Geschäftsleitung für den Verein „Herzenswünsche e.V.“ in Münster fast 30 000 DM gespendet. Dieser Verein erfüllt schwer erkrankten Kindern und Jugendlichen besondere Kuren und Herzenswünsche, die sonst niemand bezahlt. Ebenso ermög-



Einen Scheck über rund 30 000 DM überreichte Manfred Holters gemeinsam mit der Familie Ruthmann der Vorsitzenden des Vereins „Herzenswünsche“. Gesammelt wurden die Spenden auf dem Jubiläumsfest zum 100-jährigen Bestehen der Ruthmann-Maschinenfabrik.

licht er den Eltern der kranken Kinder die Unterkunft in der Nähe ihrer Kinder.

Neben den Spenden der Jubiläumsgratulantinnen hatte sich die Belegschaft der Firma Ruthmann zu diesem Thema etwas Besonderes ausgedacht. Am „Familienstag“ wurden auf einem Drehautomaten kleine Messingkegel gedreht, die von den Besuchern käuflich erworben werden konnten. Auf diesem Wege trugen die Mitarbeiter mit einem Erlös von über 2400 DM zum Gesamtergebnis von DM 30 272,74 DM bei.

Den Scheck über diese Summe überreichten Geschäftsführer Manfred Holters und die Familie Ruthmann in einer kleinen

Feierstunde der Vorsitzenden des Vereins „Herzenswünsche e.V.“ Frau Röttgering aus Münster. Sie bedankte sich im Namen des Vorstandes, besonders aber auch im Namen der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Vielen könne jetzt wieder geholfen werden und Wünsche in Erfüllung gehen.

Erfolg durch IHK-Design-Sprechtage

Auf dem IHK-Design-Sprechtage lernten sie sich kennen, nach einem halben Jahr ist das Produkt des Zusammentreffens bereits sichtbar. **Die BEUMER Maschinenfabrik GmbH & Co. KG in Beckum** brachte mit

fachkompetenter Designunterstützung durch die **Budde Industrie Design GmbH in Münster** in nur 94 Arbeitstagen vom Designangebot bis zum ersten neuen Seriengerät die Verpackungsmaschine „stretch hood“ heraus.

Präsentiert wurde das Ergebnis in Form und Funktion jetzt auf der internationalen Baumaschinenmesse in München. Das Designziel, so Paul Budde, bestand hauptsächlich darin, die Zuverlässigkeit und leichte Handhabung dieser komplexen Verpackungstechnik dem Anwender schon mit dem ersten Eindruck zu vermitteln.

Erste Verkäufe direkt auf der Messe bestätigten Ulrich Fuchs, BEUMER Marketingleiter, dass das Konzept der IHK Münster zur Förderung der Kontakte zwischen Produktherstellern und Industriedesignern erfolgreich aufgegangen ist.

Großauftrag für Airbus-Standort

Am Ausbau des Hamburger Werkes der EADS Airbus GmbH ist **HUESKER Synthetic** als ein wichtiger Zulieferer beteiligt. Der in **Gescher** ansässige Hersteller von Geokunststoffen wird für die Geländeerweiterung rund 1 Million laufende Meter Bewehrungshüllen liefern. Die Ummantelung der zum Einsatz kommenden Sandsäulen wird aus hochzugfestem Material hergestellt. Hierdurch können die notwendigen Erd- und Gründungsarbeiten bei der Erweiterung des Werksgeländes nicht nur sehr effizient, sondern vor allem umweltverträglich ausgeführt werden.

Startup Of The Week

Die Multimedia Agentur **artifact media** aus **Recklinghausen** wurde in der Mai-Ausgabe 7 vom Time Magazine zum „STARTUP OF THE WEEK“ ernannt. Time Europe zeichnet junge, internationale Unternehmen der IT-Branche aus,

die sich durch innovative Geschäftsideen und Marktpotenzial hervorheben.

Das Unternehmen **artifact media** wurde im August 2000 von drei Studenten der Medieninformatik in Recklinghausen gegründet und avancierte binnen kurzer Zeit zu einem Global Player in der 3D-Visualisierung. Zu den Referenzen der Multimedia-Agentur gehören Projekte wie die 3D-Darstellung zweier bedeutender chilenischer Museen und ein TV Werbespot für Stone Cola, der zum Saudi Arabischen King's Tournament Football Champions Finale über MBC ausgestrahlt wurde.

Derzeit arbeitet **artifact media** an einem Autorensystem für Schulungssoftware, das es ermöglicht, Lektionen und Lernprogramme für CD-ROMs oder das Internet zu erstellen.

Messe in den USA

Anlässlich der ATME (American Textile Machinery Exhibition) in Greenville, South Carolina, USA, präsentierten die **Gebr. Klöcker, Borken-Weseke**, zusammen mit der schweizerischen Firma Grob Horgen AG, einem der weltweit größten Hersteller von Webmaschinenzubehör, im Rahmen ihrer strategischen Allianz ihr umfangreiches Produktionsprogramm.

In der vergangenen Dekade haben sich die Gebr. Klöcker auf dem amerikanischen Volumenmarkt eine bedeutende Position erarbeitet, die es nunmehr unter stetig steigendem Konkurrenzdruck zu verteidigen gilt. Neben der Platzierung der neuen Produkte hat sich das Weseker Unternehmen dabei in erster Linie mit Plagiaten auseinanderzusetzen.

Dazu Christoph Schwemmlin von der Geschäftsführung: „Neu im Bereich der Nachbauten ist es, dass auch deutsche und europäische Unternehmen diesem sonst in Asien ansässigen Trend willig folgen. Klöcker wird deshalb auch



Erfolgreiche Zusammenarbeit nach Design-Sprechtage: In 94 Arbeitstagen entstand die Verpackungsmaschine „stretch hood“

zukünftig konsequent Schutzrechte absichern und eine Vielzahl neuer Entwicklungen patentrechtlich anmelden.“

Gleichzeitig beabsichtigen die Gebr. Klöcker zusammen mit dem Hause Grob über deren US-Niederlassung Grob Corporation den gesamtamerikanischen Markt noch intensiver und kundennäher zu betreuen, wozu bereits im Januar 2001 eine rechnerunterstützte Lagerlogistik am Standort Charlotte, North Carolina, USA, aufgebaut wurde. Sechs Außendienstmitarbeiter sind für Klöcker in Nord- und Südamerika ständig aktiv.

Highspeed Internet Zugang

Der regionale Telefon- und Internet-Anbieter **GELSEN-NET** bietet seit neuestem in **Gelsenkirchen** einen qualitativ hochwertigen Highspeed-DSL-Internetzugang speziell für Geschäftskunden an. Mit Direct Basis speedw@y-DSL erhalten Unternehmen eine SDSL-Standleitung ins Internet mit Bandbreiten von 144 kbit/s bis zu 2,3 Mbit/s. SDSL steht für Symmetric Digital Subscriber Line und ermöglicht das Senden und Empfangen von Daten mit gleich hoher Geschwindigkeit über die Kupferadern der vorhandenen Telefonleitung.

DirectBasic speedw@y-DSL ist besonders für jene Unternehmen interessant, die das Internet professionell nutzen und feststellen, dass traditionelle Wahlverbindungen mit Modem und ISDN meist nicht mehr ausreichen, um den permanent wachsenden Datenstrom schnell und komfortabel über herkömmliche Telefon- bzw. ISDN-Anschlüsse zu übermitteln und zu empfangen.

Die Übertragung von Daten geschieht mit DirectBasic speedw@y-DSL von GELSEN-NET bis zu 35-mal schneller als ein gewöhnlicher ISDN-Kanal, so dass sich Internet-Seiten blitzschnell aufbauen und das Up- und Download besonders

großer Dateien innerhalb weniger Sekunden erfolgt.

PVC: Akzeptanz wächst stetig

Auf Expansionskurs ist **VESTOLIT GmbH & Co. KG, Marl**, einer der bedeutendsten PVC-Hersteller mit dem größten integrierten Standort in Europa. Geschäftsführer Robert Bornhofen geht davon aus, dass sich das Unternehmen von Marl aus durch die Erschließung neuer Standorte oder durch Kooperationen in Europa ausdehnen wird. Das Unternehmen bietet heute am Chemiestandort Marl 767 Arbeitsplätze. Dazu kommen 36 Ausbildungsplätze.

Die europäische PVC-Branche hat große Anstrengungen unternommen, die Umweltverträglichkeit ihrer Produkte zu erhöhen. Die Folge: Ihre Pro-

dukte werden heute zunehmend von Kritikern akzeptiert. Dieser Wandel wurde bei einem Gedankenaustausch mit SPD-Politikern in Marl, zu dem die Unternehmensleitung der VESTOLIT die Bundestagsabgeordnete Waltraud Lehn, den nordrhein-westfälischen Landtagsabgeordneten Manfred Deegen und Marls Fraktionsvorsitzenden Jens Vogel eingeladen hatte, deutlich. Eine allgemeine Ablehnung der einst umstrittenen PVC-Herstellung und -Anwendung gebe es bei den Sozialdemokraten laut Aussagen von Bundespolitikerin Lehn in Deutschland kaum noch. Die Versachlichung der Diskussion über die vermeintlichen Umweltgefahren der Chlorchemie werde auch von Regierungsseite als Verdienst der Selbstverpflichtung der Industrie zur umweltgerechten Produktion gewertet. Probleme sieht Lehn zurzeit noch bei der Verwendung von Weichmachern in Babyspielzeug.

Zu einer ähnlichen Einschätzung kamen auch die CDU-Bundestagsmitglieder Renate Diemers und Dr. Peter Paziorek. Sie informierten sich zusammen mit CDU-Landtagsabgeordneten Fritz Kollorz, der zudem Vorstandsmitglied der IGBCE ist, bei VESTOLIT über den neuesten Stand der Herstellung, Verarbeitung und Entsorgung von PVC. Die Christdemokraten verfolgten wie die PVC-Branche einen ganzheitlichen Ansatz in der Umweltpolitik, erklärten die CDU-Politiker.

Weiterhin kritisch, aber fair und offen in der Diskussion zeigten sich einige Brüsseler Gesprächspartner der VESTOLIT. Die Europaabgeordneten Bernd Lange und Dagmar Roth-Berendt von der SPD sehen ihre Aufgabe vor allem darin, restriktive Umweltgesetze zu erlassen, deren Umsetzung dann Sache der betroffenen Industrie sein soll.

teleteam auf Wachstumskurs

Eine Umsatzsteigerung von über 150 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet das **Rheiner Callcenter teleteam**. „Dieses Ergebnis zeigt deutlich, dass teleteam mit seriösem Telefonmarketing eine gefragte Dienstleistung für die Unternehmen der Region erbringt“, so Inhaberin Astrid Lunkwitz.

Seit der Niederlassung im TaT Rheine vor 4 Jahren hat sich teleteam auf den business-to-business Bereich konzentriert und bietet Geschäftskunden aller Branchen einen individuellen Service im Telemarketing von der Marktanalyse bis zur Terminierung für den Außendienst. Diese Entscheidung trage nun Früchte, so Lunkwitz weiter.

Im vergangenen Jahr konnte teleteam mehrere namhafte, auch international tätige Industrieunternehmen als Kunden gewinnen. Für 2001 will teleteam seine Position in der Euregio ausbauen und sucht gezielt nach Geschäftskontakten in den Niederlanden, denn sprachliche Hürden sind für teleteam kein Thema.

Das Unternehmen arbeitet ausschließlich mit ausgebildetem Stammpersonal und ist mit moderner Callcenter-Technik ausgerüstet. Dies seien entscheidende Faktoren für die Sicherung des hohen Qualitätsniveaus, so Lunkwitz abschließend.

Best of the Best von Niessing

Im Wettbewerb „red dot award: product design“ wurde das Schmuckthema „FormEs“ von **Niessing, Vreden**, mit dem „red dot“ für herausragende Designqualität ausgezeichnet. Unter 1523 Einsendungen aus aller Welt konnte sich das Schmuckthema „FormEs“ behaupten. Die international besetzte Jury im Design Zentrum Nordrhein Westfalen, Essen, dem Organisator des Wettbe-



Preiswürdig: „FormEs“, verformbare Schmuckanhänger von Niessing.

werbs, würdigte mit der Auszeichnung „red dot: best of the best“ die Kreativität und Qualität von „FormEs“.

„FormEs“ sind fein strukturierte, reversibel verformbare Goldscheiben, denen ein von Christofer Born, Bereich Gestaltung Niessing, bereits 1996 entwickeltes und inzwischen patentiertes Verformbarkeitsprinzip zugrunde liegt. Der „red dot: best of the best“ wurde im Essener Wettbewerb insgesamt nur 34 Mal verliehen. Am 25. Juni wird im Design Zentrum Nordrhein Westfalen die Sonderausstellung „red dot award“ mit allen prämierten Produkten eröffnet. Die Preisverleihung findet am Abend desselben Tages im Essener Aalto-Theater statt.

Emsdetten hat die Wahl

Wenn es um ISDN-Telefonanschlüsse, Internetzugänge und Datenfestverbindungen geht, haben die Emsdettener seit Mai die Wahl. Das regionale Telekommunikationsunternehmen **Citykom Münster** bietet den Privat- und Geschäftskunden in der Emsstadt Festnetz- und Internetprodukte. Emsdetten ist die siebte und vorerst letzte Stadt außerhalb Münsters, die Citykom mit Festnetzanschlüssen versorgen wird.

Auf den Inhalt kommt es an

Der Auftakt der Veranstaltungsreihe „E-Business aktuell“ der **uni-X Interactive Multimedia Agentur GmbH, Münster**, steht ganz im Zeichen des Content Managements. Eric Heiligenstein, Vice President Sales der RedDot Solutions AG, und Dirk von den Driesch, Leiter Internet bei der Westdeutschen Lotterie in Münster, sind am 26. Juni ab 18.30 Uhr im Zwei-Löwen-Klub in Münster die Referenten. Informationen und Anmeldung: Telefon (02 51) 91 91-130, Fax (02 51) 91 91-199, E-Mail: anmeldung@uni-X.com.

Spitzenposition für TraiCen

Die **TraiCen GmbH, Münster** und Neumünster, gehört zu den erfolgreichsten Anbietern von IT-Trainings in Deutschland. Dies bestätigten bedeutende Software-Hersteller, die das Wolbecker Unternehmen in den Rankings ihrer wichtigsten Partner in Spitzenpositionen führen: So führt TraiCen die Liste der deutschen „Novell Authorized Education Center“ (NAEC) an. Das Trainingsinstitut kann sich auch zur Spitzengruppe der wichtigsten Partner des Software-Riesen Microsoft in Deutschland zählen. Im

Ranking der deutschen Microsoft Certified Technical Education Center (CTEC) liegen die Wolbecker auf dem zweiten Platz.

TraiCen präsentiert sich zudem im Netz ausgezeichnet. Dieser Meinung waren die Tester der MM-Verlagsgesellschaft, Neuenhausen, die deutschlandweit den Titel TopBusinessSite 2001 an besonders herausragende Websites vergab. Der von der Werbeagentur bmc² aus Greven gestaltete Auftritt gehört damit zu den weniger als drei Prozent der geprüften Internetseiten, die sich dieses Qualitätssiegel verdienten.

SMS für Handel und Industrie

Das Telekommunikationsunternehmen **Hutchison Telecom, Münster**, bietet mit seinem neuen Service hutch web sms die Möglichkeit, Informationen unkompliziert über das Internet per SMS (Short Message Service) an eine praktisch unbegrenzte Anzahl von Mobilfunkteilnehmern zu versenden. Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten, die kurzen Handy-Nachrichten auch in Industrie und Einzelhandel als innovative Informationsplattform einzusetzen, heißt es in einer Pressemitteilung. Produktinformationen, Preissenkungen, Informationen für Mitarbeiter oder nette Wünsche für Kunden oder strategische Partner, beispielsweise zu Weihnachten oder Ostern, können so schnell und zielgruppengerecht versandt werden.

Mit Comics auf Wachstumskurs

Die **UNITEDLABELS AG, Münster**, einer der führenden europäischen Lizenzspezialisten für Comicware, steigerte in den ersten drei Monaten 2001 ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 56 Prozent auf acht Millionen Euro. Im gleichen Zeitraum hat sich der Auftragsbestand gegenüber dem Vorjahr mit fünf Millionen Euro mehr

als verdoppelt. 145 Mitarbeiter beschäftigen das Unternehmen am 31. März. Ein Jahr zuvor waren es erst 59.

Mit der Gründung des Tochterunternehmens UNITEDLABELS Comicware Limited, Hong Kong, führt UNITEDLABELS seine Expansionsstrategie konsequent fort. Künftig wird das Tochterunternehmen als Ausgangspunkt für sämtliche Aktivitäten auf dem asiatischen Markt agieren. „Mit diesem Schritt haben wir den Grundstein für unsere globale Strategieausrichtung gelegt“, freut sich Peter M. Boder, CEO der UNITEDLABELS AG. Besonders der Markt in Asien, der bisher strukturell noch weitgehend unerschlossen sei, berge ein großes Potenzial.

Hauptbezugsquelle des Unternehmens. Die inländische Erdgasförderung leistete mit über 20 Mrd. m³ wieder einen wichtigen Beitrag zur Erdgasversorgung Deutschlands. Über ERDGAS MÜNSTER kamen davon rund 40 Prozent in den deutschen Markt.

FIRMEN JUBILÄEN

Gut behauptet

Die **Erdgas-Verkaufs-Gesellschaft mbH, Münster**, hat sich in einem schwieriger werdenden gaswirtschaftlichen Umfeld gut behauptet und kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2000 zurückblicken. Diese Feststellung traf Dr. Rolf Wohlgemuth, Geschäftsführer des Unternehmens, in einem Pressegespräch. Der Absatz ging zwar gegenüber dem Rekordergebnis des Vorjahres um 3,8 Prozent auf 79,1 Mrd. kWh zurück, liegt aber immer noch deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Der Absatzrückgang war in allen Marktsegmenten zu verzeichnen und war im Wesentlichen auf die höheren Temperaturen im Jahr 2000 zurückzuführen, machte Dr. Wohlgemuth deutlich.

Das Energiepreisniveau ist in 2000 auf einen langjährigen Höchstwert gestiegen. Dies führte zeitverzögert zu einer deutlichen Erhöhung der Erdgaspreise. Als Folge hieraus stieg der Umsatz des Unternehmens auf ein Rekordergebnis von 2380,8 Mio. DM (einschl. Erdgassteuer).

Auch im Jahr 2000 war Erdgas aus deutschen Vorkommen, das ERDGAS MÜNSTER von ihren Gesellschaftern bezog,

100 Jahre Mobilität im Vest

100 Jahre im Emscher-Lippe-Raum – die **Vestischen Straßenbahnen** sorgen seit genau 100 Jahren für Bewegung. In einem Jubiläumsakt im Festspielhaus Recklinghausen wurde an Leistung und Innovation erinnert, die die Vestischen Straßenbahnen in diesem Zeitraum erbrachten. Ob die Mitentwicklung am Niederflurbus oder der Einsatz von brennstoffzellenbetriebenen Fahrzeugen – die Vestischen Straßenbahnen waren dabei.

Doch auch der Blick in die nächste Zeit wurde, wenn auch mit einem Stück Skepsis, angesprochen. Vor allem die Öffnung für private Dienstleister wird mit einer Portion Sorge betrachtet: Nicht, weil die Vestische nicht davon überzeugt ist, dem Wettbewerb standhalten zu können, sondern eher aus Sorge vor ungleichen tarifären Bedingungen. Denn für den Wettbewerb sieht man sich nicht nur als Partner im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr gerüstet, sondern hat die Kooperation mit den Nachbarverkehrsbetrieben in Dortmund, Castrop-Rauxel und Bochum/Gelsenkirchen bereits realisiert. „100 Jahre auf Linie“, dieses Motto soll auch für die Zukunft gelten.



Dem Prüfungsausschuss stellten sich 18 Kandidaten, von denen folgende 14 die Prüfung bestanden haben: Sandra Friedhoff, Stadtlohn, Bernhard Hinske-Tenbrink, Stadtlohn, Thorsten Fuisting, Lüdinghausen, Markus Steinkamp, Coesfeld, Jürgen Engbers, Ochtrup, Thomas Holländer, Emsdetten, Manuela Wallmeyer, Hörstel, Christine Förster, Telgte, Ralf Merkentrup, Sassenberg, Gabriele Hempten, Haselünne, Hermann Vos, Bad Bentheim, Manuel Gallardo, Münster, Susanne Große Lutermann, Münster, Tanja Rüdiger, Münster.

Foto: Willner

Gerüstet fürs Management

720 Unterrichtsstunden in zweieinhalb Jahren nach Feierabend: Für diesen Weiterbildungs-marathon nahmen 14 Fachwirte und Kaufleute in der IHK Münster den verdienten Lohn entgegen. Als geprüfte „Betriebswirte IHK“ haben sie das „Rüstzeug erworben, Managementaufgaben in Unternehmen erfolgreich zu bewältigen“, so IHK-Geschäftsführer Wolfgang Verst bei der Verabschiedung der sechs Frauen und acht Männer.

Im Herbst 1998 begann die berufsbegleitende Ausbildung zum „Betriebswirt/in IHK“ bei der Akademie der Wirtschaft der IHK Münster. Sie qualifiziert Beschäftigte auf der mittleren Führungsebene für anspruchsvollere Aufgaben. Das IHK-Weiterbildungsangebot setzt konsequent das fort, was an Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen zunächst in der dualen Ausbildung erworben und anschließend in der Qualifizierung zum Fachwirt oder Fachkaufmann vertieft wurde. Teil des „Betriebswirt/in IHK“ ist die fremdsprachliche Prüfung in Englisch.

Die große Bedeutung ständiger beruflicher Weiterbildung und den Stellenwert des Abschlusses „Betriebswirt/in IHK“ in Wirtschaft und Unternehmen unterstrich der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Klaus Verwüth, Prokurist der Anton Ruthmann GmbH & Co. in Gescher.

KARRIERE mit Lehre und Weiterbildung

Karrierestart geglückt

Bestens gerüstet für die Zukunft sind 3446 Auszubildende, die vor der IHK Münster im jetzt abgelaufenen Winter-Halbjahr ihre Abschlussprüfung für die kaufmännischen und industriell-technischen Berufe erfolgreich abgelegt haben. Das bewiesen sie den fast 3000 ehrenamtlichen Prüfern, die ihnen zum Teil hervorragende Leistungen bescheinigten.

3963 Auszubildende nahmen an der Prüfung teil. In den industriell-technischen Berufen bestanden 1509 von 1649 Teilnehmern ihre Prüfung, in den kaufmännischen und verwandten Ausbildungsberufen hatten 1937 von 2314 Erfolg. Die Prü-

fer – Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Lehrer der berufsbildenden Schulen – lobten Unternehmen, Prüfungsteilnehmer und Berufsschulen für ihre guten Ausbildungsleistungen.

Diese Ergebnisse seien der Grundstein für eine „Karriere mit Lehre“, versicherte IHK-Geschäftsführer Wolfgang Verst den ehemaligen Auszubildenden. Das gelte vor allem für die Prüfungsteilnehmer mit „sehr guten“ Ergebnissen. Sie dürfen sich zudem Chancen ausrechnen für den jährlich verliehenen „Karl-Holstein-Preis“ der IHK Münster, den die 25 Prüfungsbesten eines Jahrgangs erhalten.

Fragen zur Berufsbildung

in Münster
Telefon (02 51) 707-261
Fax (02 51) 707-374
E-Mail: sschulte@muenster.ihk.de
in Gelsenkirchen
Telefon (02 09) 388-205
Fax (02 09) 388-499
E-Mail: haemel@muenster.ihk.de
in Bocholt
Telefon (0 28 71) 99 03-15
Fax (0 28 71) 99 03-30
E-Mail: schwanitz@muenster.ihk.de

Fragen zur Weiterbildung

in Münster
Telefon (02 51) 707-311
Fax (02 51) 707-377
E-Mail: akademie@muenster.de
in Gelsenkirchen
Telefon (02 09) 388-313
Fax (02 09) 388-399
E-Mail: hartung@muenster.ihk.de
in Bocholt
Telefon (0 28 71) 99 03-24
Fax (0 28 71) 99 03-30
E-Mail: huenting@muenster.ihk.de
www.ihk-muenster.de

Lernen moderieren

In Kooperation mit dem Berufskolleg Beckum des Kreises Warendorf führt die IHK Münster zurzeit in Beckum einen Vorbereitungslehrgang „Ausbildung der Ausbilder“ durch. In dem Lehrgang geht es darum, die fachliche Qualifikation der Ausbilderinnen und Ausbilder, die auch in Zukunft die Grundlage einer erfolgreichen Ausbildung bildet, durch eine berufs- und arbeitspädagogische Qualifikation zu ergänzen. „Aufgabe des Ausbilders ist es, das Lernen zu moderieren und selbstständiges Denken und Handeln zu fördern“, so IHK-Referent Helmut Spahn, zuständig für Ausbilderlehrgänge bei der IHK. Mehr Informationen: IHK Münster, Tel. (02 51) 70 73 00, oder im Internet www.ihk-muenster.de.

Preiswürdig

15 Haupt- und Sonderschulen aus dem Kreis Borken hatten sich in den vergangenen Monaten an dem Ideen- und Praxiswettbewerb „Start in die Ausbildung“ beteiligt. Auf den 1. Rang kam die Alexander-Schule / Gemeinschafts-Hauptschule Raesfeld. Sie erhielt für ihren Wettbewerbsbeitrag eine Siegerprämie in Höhe von 5000 DM. Den 2. Rang belegte die Don-Bosco-Schule / Gemeinschafts-Hauptschule Gescher (3000 DM), Der 3. Platz ging an die St.-Felicitas-Schule / Förderschule Vreden (2000 DM). Zu den Kooperationspartnern des Kreises Borken als Veranstalter gehörten unter anderem auch die IHK Münster sowie die Ausbildungsbetriebe Welsing, Raesfeld, und HÜLSTA-Werke, Stadtlohn.

Plus aus dem Internet

Unter dem Namen „AusbildungPlus“ entsteht zurzeit im Institut der deutschen Wirtschaft in Köln eine elektronische Datenbank zum Thema Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung. Ziel von AusbildungPlus ist es, über das Internet Jugendlichen und Betrieben bundesweit einen möglichst vollständigen Überblick über Zusatzqualifikationen für Auszubildende zu geben. Das Informationssystem soll folgende Kernfunktionen erfüllen:

- ▶ Betrieben einen Überblick über praktizierte Zusatzqualifikationen liefern und damit zur Verbreitung von innovativen Qualifizierungsansätzen beitragen.
- ▶ Jugendlichen qualitative Hilfestellungen geben bei der Berufswahl und Infor-

mationen darüber vermitteln, was sie tun müssen, um angebotene Zusatzqualifikationen sowohl in ihrer Region als auch überregional zu erwerben.

- ▶ Eine Service-Plattform zu Ausbildung und Zusatzqualifikationen errichten, um Kontakte herzustellen zwischen Ausbildungsbetrieben und Jugendlichen.
- ▶ Zur Modernisierung und strukturellen Weiterentwicklung der Berufsausbildung beitragen.

Informationen über AusbildungPlus:

www.ausbildung-plus.de im Internet oder direkt beim Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Projekt AusbildungPlus, Telefon (02 21) 49 81-686.

Dritter Platz für B+K-Azubis

Den dritten Platz belegte Titelverteidiger Bischof + Klein (B+K) in der Landesendrunde des Fernplanspiels für Auszubildende „Markt & Wettbewerb“, die im Mai 2001 unter der Schirmherrschaft von B+K im Hotel Ibis in Osnabrück ausgetragen wurde. Die zweite B+K-Gruppe belegte den 13. Platz. Das Planspiel „Markt & Wettbewerb“ wurde vom Bildungswerk der Nordrhein-Westfälischen Wirtschaft sowie der Universität Siegen unter der Leitung von Dr. Dietmar Ochs organisiert. Insgesamt 122 Spielgruppen aus 86 nordrhein-westfälischen Unternehmen nahmen teil. Die Teams haben ein Unternehmen geleitet, das ein Konsumgut – Spülmaschinen – herstellt und mit anderen Unternehmen am gleichen Markt im Wettbewerb steht. Die Auszubildenden mussten Entscheidungen über Personal, Investitionen, Produktion, Materialbeschaffung und Vertrieb treffen. Gewonnen hatte, wer den höchsten Eigenkapitalstand erwirtschaftet hatte. ■

Neue Chancen in der Wirtschaft

Das Arbeitsamt Münster bietet in Kooperation mit der Gesellschaft für Bildung Technik der IHK Münster den Vollzeitlehrgang „Europäische/r Wirtschaftsassistent/in“ an. Der Lehrgang richtet sich an Hochschulabsolventen und Studienabbrecher. Er beginnt im Oktober 2001 und endet im Juli 2003. Der Lehrgang beinhaltet eine Umschulung zur Industriekauffrau beziehungsweise zum Industriekaufmann sowie eine Ausbildung in den Bereichen Außenhandel und Außenwirtschaft mit Themenschwerpunkt Europa. Zudem erfolgt intensiver Unterricht in den Sprachen Englisch und Spanisch. Im Lehrgang integriert sind zwei dreimonatige Praktikumsblöcke, die den Teilnehmern helfen sollen, Betriebsalltag kennen zu lernen sowie erste Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern aufzubauen. Informationen: Arbeitsamt Münster, Theo Wübbels, Telefon (02 51) 698-478, IHK Münster, Stephan Hols, Telefon (02 51) 707-350. ■

REGIONAL REPORT

Wirtschaft fördert Kleinkunst in Rheine

Die Woche der Kleinen Künste ist seit Jahren wichtiger Bestandteil des Kulturlebens in Rheine und in der Region. Die steigenden Erwartungen der Besucher an dieses, bislang vornehmlich vom Kleinkunstkreis Rheine (KuKuK) ehrenamtlich bestrittenen Festivals erfordern jedoch neue strukturelle und finanzielle Wege. In diesem Zusammenhang wurde von der Stadtparkasse Rheine schon vor zwei Jahren ein wesentlicher Schritt getan, in dem sie als Hauptsponsor den Kleinkunstpreis Rheine mit einem attraktiven Preisgeld nachhaltig fördert. Die Woche der Kleinen Künste findet in diesem Jahr vom 26. bis 30. Juni auf dem Marktplatz in Rheine statt und wird von folgenden Unternehmen maßgeblich unterstützt: Stadtparkasse Rheine, Privatbrauerei Rolinck, Apetito AG, Tabakwaren Hagemann, Hardy Schmitz Elektrogroßhandel, Stadtwerke Rheine. Wie bereits im vergangenen Jahr stehen Slapstick, Comedy und Artistik im Mittelpunkt. In Jahr 2000 kamen bis zu 1000 Besucher zu den abendlichen Veranstaltungen auf den Marktplatz.

„Deilmann Park“ an der Loddenheide

Die Verträge sind unterzeichnet, der erste Spatenstich erfolgt am 1. Juni. Im Gewerbegebiet Loddenheide in unmittelbarer Nähe zum Friedenspark entsteht eine Büroimmo-



Vertragunterzeichnung für den „Deilmann-Park“: (v. l.) Frank Knura und Dr. Ingo Deitmer von der GML, Notar Rainer Bonse und Architekt Andreas Deilmann.

Foto: Stadt Münster

bilie mit einer Gesamtfläche von 20 000 Quadratmetern. Bauherr ist der Münsteraner Architekt und Geschäftsmann Andreas Deilmann. Zum Jahresende sollen die ersten Mieter einziehen können.

„Die Stadt begrüßt diese Investition nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Gewerbeflächenbesiedlung. Vor allem freuen wir uns, dass dieses Konzept mit einem günsti-

gen Preis-Leistungs-Verhältnis es auch jungen Unternehmen ermöglicht, auf der Loddenheide Fuß zu fassen“, kommentiert Dr. Ingo Deitmer, stellvertretender Leiter der Wirtschaftsförderung, das Projekt. Mit dem Vertragsabschluss für den „Deilmann Park“, wie das Projekt getauft wurde, konnte die erste Kernfläche des Gewerbegebietes auf der Loddenheide veräußert werden.



„Von der Vision zur Realität“ - unter diesem Motto berichtete Andreas Renschler, Vorsitzender der Geschäftsführung der Micro Compact Car smart GmbH, 100 Teilnehmern des IHK-Kammerforums in Gelsenkirchen, wie sich die Idee des Kleinwagens „Smart“ durchgesetzt hat. Er konfrontierte die Zuhörer mit seiner Erfahrung, dass die Umsetzung von Visionen nur 20 Prozent Inspiration, aber 80 Prozent Transpiration, also weniger Querdenken als harte Arbeit erfordert. Im Bild v. l.: Bodo Buschmann, Gründer und Chef des Bottroper Autotuning-Hauses BRABUS, Smart-Chef Andreas Renschler, Ltd. IHK-Geschäftsführer Karl-F. Schulte-Uebbing, Hermann Grewer, Vorsitzender der Vestischen Gruppe der IHK Münster, und Gelsenkirchens Oberbürgermeister Oliver Wittke.

Auftrieb für die Bauwirtschaft

660 Wohneinheiten sollen im Neubaugebiet Albachten-West entstehen. Erschließung und Vermarktung liegen in den Händen der WGZ Immobilien- und Treuhand-Gesellschaft (WGZ I+T) mit Sitz in Münster. „Ein Riesenprojekt, das auch der Bauwirtschaft in der Region Auftrieb geben wird“, ist sich Geschäftsführer Peter Sandmann sicher.

Der städtebauliche Vertrag zwischen Stadt Münster und WGZ I+T als privater Investor ist unterzeichnet. Die Pläne haben inzwischen öffentlich ausgelegen. „Wir sorgen, dass sämtliche Grundstücke bis Ende Dezember 2002 baureif sind“, erklärt Sandmann. Zu den vorbereitenden Arbeiten gehören der Kanal- und Straßenbau, die Errichtung einer Lärmschutteinrichtung entlang der Bahnstrecke Dülmen-Recklinghausen und der Bau von Kinderspielflächen. Außerdem kümmert sich WGZ I+T um die Vermarktung der Grundstücke, die in Zusammenarbeit mit der Volksbank Münster und der Sparkasse Münster verkauft werden.

Rund 85 Prozent der neuen Wohneinheiten in Albachten-West sollen Einfamilienhäuser sein, ein Drittel davon freistehende Einfamilienhäuser. Die verbleibenden 15 Prozent der Wohneinheiten werden als Geschosswohnungsbauten errichtet. Zusätzlich wird eine soziale und kulturelle Infrastruktur geschaffen: Geplant sind beispielsweise Spielplätze, eine Kindertagesstätte und eine Dreifachsporthalle.

Facility Management: FH-Studium zertifiziert

Anerkennung für die Fachhochschule (FH) Münster: Der Deutsche Verband für Facility Management (GEFMA) zertifizierte sowohl den Bachelor- als auch Masterstudiengang für Total Facility Management. Die Ausbildung stimmt, was Lehr-



Ihre Gespräche mit Abgeordneten aus Land, Bund und Europäischem Parlament setzte die IHK Münster jetzt fort. Mit den Vertretern der CDU, darunter auch MdB Ruprecht Polenz (2. v. l.), tauschten sich Unternehmer aus der Region, IHK-Präsidiumsmitglieder und -Geschäftsführung mit den Parlamentariern unter anderem über die Themen „Betriebsverfassungsgesetz“, „Abgabenlast des Verkehrsgewerbes“ sowie „Arbeitsmarkt und Bildung“ aus. Elke Wülfing MdB, Vorsitzende des CDU-Bezirksverbandes Münsterland, und IHK-Präsident Hubert Ruthmann werteten das Treffen als „wichtigen Beitrag zum kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen Wirtschaft und Politik“.

Foto: Krüdwagen

inhalte und Fächer angeht, zu knapp 90 Prozent mit den Richtlinien der GEFMA überein. Nur eine zweite deutsche Hochschule bekam bisher dieses Zertifikat. Somit erhalten Absolventen künftig neben den internationalen Titeln Bachelor und Master auch den Titel „Facility Manager (GEFMA)“.

Bei Total Facility Management geht es um ganzheitliches Gebäude- und Dienstleistungsmanagement in privaten Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung. Die Fachhochschulen Münster und Dortmund, die niederländische Hogeschool IJsselmeer Deventer, die Stadt Hamm und das Öko-Zentrum Hamm haben vor kurzem das Internationale Institut für Total Facility Management gegründet. Informationen: Gabriele Welsch, Telefon (02 51) 83-6 54 36.

Sekundärbrennstoffe: Einsatz genehmigt

Die Firma Dyckerhoff in Beckum im Kreis Warendorf kann jetzt Sekundärbrennstoffe einsetzen und eine Dosier- und Förderstation einrichten. Die Genehmigung erteilte jetzt die

Bezirksregierung Münster. Bis zu 45 Prozent der bisherigen Primärenergie Kohle dürfen nun durch Abfälle aus eindeutig definierten Herkunftsbereichen (zum Beispiel Produktionsreststoffe) und getrennten Sammlungen als Sekundärbrennstoffe ersetzt werden. Jeder einzelne Abfall muss vor dem Einsatz nach dem Europäischen Abfallkatalog identifiziert sein und das in der Genehmigung festgelegte Qualitätssicherungskonzept erfüllen.

Ständige Weiterbildung unumgänglich

„Beschäftigte in Unternehmen sind arbeitsbezogen zu qualifizieren und in einem kontinuierlichen Prozess weiterzubilden.“ Harald Schartau, Minister für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, verknüpft mit diesem Gedanken die Forderung an Weiterbildungsträger, den Kontakt zu Unternehmen zu intensivieren. Der Minister referierte aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums der Arbeitsgemeinschaft Weiterbildung Emscher-Lippe, einem losen Zusammenschluss von Weiterbildungs-



Minister Harald Schartau und Arbeitsgemeinschaftsvorsitzender Karl-F. Schulte-Uebbing
Foto: Göske

trägern im nördlichen Ruhrgebiet, der von der Vestischen Gruppe der Industrie- und Handelskammer zu Münster organisiert und geleitet wird.

Minister Schartau schlug vor, einerseits Mitarbeiter direkt nach der Ausbildung in diesem Qualifizierungsprozess zu halten, andere für Weiterbildung neu zu motivieren, wobei das Angebot an Qualifizierung zwischen betriebsnaher und theoretischer Weiterbildung neu überdacht wird. Karl-F. Schulte-Uebbing, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Emscher-Lippe seit ihrer Gründung, zog in seinem Bericht eine Bilanz der Arbeitsgemeinschaft. Angesichts der hohen Arbeitslosigkeit im nördlichen Ruhrgebiet hätte sich eine Reihe von Trägern Qualifizierungsmaßnahmen nach Programmen der Arbeitsverwaltungen sowie des Europäischen Sozialfonds gewidmet. Wegen der auslaufenden Mittel 2006 und der Qualifizierungspolitik des Landes ist die Öffnung auf marktfähige Weiterbildungsangebote unumstritten. Seitens der Arbeitsgemeinschaft werden für die Qualifizierungsträger Angebote zur Akquisition im nicht öffentlich geförderten Bereich vorgehalten.

Die Arbeitsgemeinschaft wurde 1991 von der Regionalkonferenz Emscher-Lippe eingesetzt, um einerseits über die Vielfalt von Weiterbildungsangeboten und Weiterbildungsträgern zu informieren und gleichzeitig

die Kooperation unter den Trägern zur Stärkung der Stärken zu forcieren. Acht Märkte der Bildung mit jeweils rund 100 000 Besuchern, fünf Kataloge der Weiterbildung, die von der IHK Münster herausgegeben worden sind, sowie verschiedene Kooperationsveranstaltungen und Fachtagungen sind auf der Aktivseite der Bilanz der Arbeitsgemeinschaft festzuhalten.

Zum 10-jährigen Jubiläum startet unter www.weiterbildungs-emscher-lippe.de das Internetportal der Arbeitsgemeinschaft, auf dem eine relativ zügige Überleitung zu den Internetseiten der einzelnen Träger des Vestes hergestellt wird. Als neue Kooperationsaufgabe wurde unter dem Projekt ALLE (Arbeiten und Lernen an Lippe und Emscher), eine Zusammenarbeit von fünf Trägern von Beratungs- und Informationsnetzwerken vereinbart.

Wege ins Silicon Valley geebnet

20 Wochen haben Christoph Drauschke (23) und Nils Lütke-Steinhorst (24), Studenten der Mikrotechnik an der Fachhochschule Gelsenkirchen, im Wintersemester im nordamerikanischen Silicon Valley gearbeitet. Die beiden Studenten, die jetzt im sechsten Semester sind, haben im Forschungszentrum nahe San Francisco ihr Praxissemester absolviert und damit

schon vor ihrem Studienabschluss erste Erfahrungen als „Ingenieure auf Zeit“ in Entwicklungsteams gemacht. Prof. Dr. Udo Jorczyk, der im Bereich Mikroelektronik mit Unternehmen im Silicon Valley kooperiert und die beiden Studenten von der Hochschule aus betreut hat, sieht das Auslands-Praxissemester als gute Karriere-Chance für die angehenden Mikrotechnikingenieure: „In den amerikanischen Forschung- und Entwicklungsteams wird von jedem Mitglied selbstständige und vollwertige Ingenieurarbeit verlangt. Und die haben die beiden erbracht.“

Nach Ansicht ihres Professors werden auch die Kommilitonen in Gelsenkirchen von der Arbeit der Gelsenkirchener Silicon-Valley-Pioniere profitieren. Nach deren Rückkehr nach Deutschland bekommt Jorczyk nämlich immer wieder Anfragen von Unternehmen im Silicon Valley nach Praxissemester-Studierenden oder Diplomanden aus Gelsenkirchen.

gang mit Lebensmitteln dargestellt. Insbesondere wurde die Vorsorge zur Vermeidung von Verunreinigungen und das Entstehen von Ungeziefer an konkreten Beispielen vorgeführt.

Wichtige Gesetzesänderungen im Bereich der Lebensmittelhygiene stellen höhere Anforderungen an die Unternehmen. Die Lebensmittelhygieneverordnung sowie das neue Infektionsschutzgesetz nehmen die Unternehmen und ihre Mitarbeiter in puncto „Umgang mit Lebensmitteln“ noch mehr in die Pflicht als schon bislang. Deshalb geben neue Schulungs- und Beratungsprogramme den Betrieben bei der Erfüllung aller Sorgfaltspflichten Hilfestellung, die gemeinsam mit dem Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, dem Hotel- und Gaststättenverband, dem Hygiene-Institut des Ruhrgebiets und dem VetLABOR Gelsenkirchen erarbeitet wurden.

Weitere Informationen: Ingeborg Banna, Telefon (02 09) 388-306, Fax: (02 09) 388-399, E-Mail: banna@muenster.ihk.de.

Genuss ohne Reue

Unter dem Thema „Genuss ohne Reue“ fand in der Vestischen Gruppe der IHK Münster in Gelsenkirchen eine Veranstaltung zur Verbesserung der betrieblichen Hygiene in der Gastronomie statt. Zusätzlich wurde im Rahmen einer Ausstellung anhand von Beispielen der richtige und falsche Um-

Existenzgründer auf Partnersuche

25 Jungunternehmer/-innen und 20 Mentoren nutzten einen Nachmittag bei der BASF Coatings AG in Münster, um untereinander erste Kontakte



Das Interesse war groß, Lebensmittelproben und Schädlinge einmal unter dem Mikroskop zu betrachten.

zu knüpfen. Das Treffen wurde organisiert vom Netzwerk Westfalen der Initiative für Beschäftigung! (IfB) und der IHK Münster mit dem Ziel des ‚Partnering‘, bei dem Existenzgründern für eine gewisse Zeit Mentoren – erfahrene Persönlichkeiten aus der Wirtschaft – als Berater, Coach oder Vermittler zur Seite gestellt werden sollen. Insgesamt betreut das Netzwerk Westfalen derzeit 40 Jungunternehmen, wovon 15 Unternehmen bereits in Beratung durch IfB-Mentoren sind.

Aufgebaut wurde das Team aus ehrenamtlich tätigen Mentoren mit Hilfe einiger Unternehmen wie der BASF Coatings AG, der VEBA Oel AG und der West LB. Das Team besteht aus aktiven oder Managern im Ruhestand, deren Fachwissen die Anlaufphase und den Markteintritt der jungen Unternehmen erleichtern soll.

Jungunternehmen, die sich für das „Mentorenangebot“ interessieren, informieren sich bei Ute Glade, IHK Münster, Telefon (0251) 707-226, oder bewerben sich direkt mit dem unter www.ihk-muenster.de/existenzgruendung/Mentoren.cfm abrufbaren Bewerbungsbogen. Weitere Informationen zur Initiative für Beschäftigung! unter www.initiative-fuer-beschaeftigung.de.

Innovationspreis für ICB-Forscher

Der AMA Fachverband für Sensorik e.V. hat zu seinem 20-jährigen Bestehen wieder den AMA Innovationspreis für anwendungsnahe Entwicklungen ausgelobt und mit 25 000 DM dotiert. In einem Bewertungsverfahren ragten drei der zahlreichen eingereichten Arbeiten besonders heraus, so dass die Jury dem AMA-Vorstand eine Teilung des Preises empfohlen hat – einen 1. und zwei 2. Preise.

Die 2. Preise, dotiert mit jeweils 5000 DM, gehen an eine Arbeitsgruppe des ICB Institut für Chemo- und Biosensorik e.V., Münster, für ein biomedizinisches Spritzen-Immun-Testsystem und an Herrn Schley von der Ruhrgas AG, Dorsten, und Prof. Wiegleb, Sensors Europe GmbH, Ratingen, für ein miniaturisiertes Messsystem zur Brennwertbestimmung von Erdgas. Die Arbeitsgruppe des ICB hat sich Verbesserungen in der biomedizinischen Messtechnik vorgenommen, in diesem Fall verbunden mit Fortschritten in der Sicherheit für das Laborpersonal vor Infektionen. Die Entwicklung des Konsortiums aus Ruhrgas AG und Sensors Europe GmbH ist der Chemischen Sensorik in Kombination mit der Kalorik zuzuordnen und hat ihre besondere Bedeutung in einer Erleichterung z.B. der Heizkostenabrechnung, wenn Erdgas aus unterschiedlichen Quellen mit unterschiedlichen Heizwerten in das Netz eingespeist wird.

Der 1. Preis, dotiert mit 15 000 DM, geht an die Firma VOGT-electronic AG, Oberzell, für die Entwicklung eines thermodynamischen Neigungs- und Beschleunigungssensors.

PERSONEN

Ferdinand Lülff – 80 Jahre

Ferdinand Lülff feierte am 19. Mai seinen 80. Geburtstag. Der Geschäftsführende Gesellschafter der Münsterländischen Margarinewerke J. Lülff GmbH, Rosendahl, hat sich nicht nur in seinem Unternehmen, sondern auch in seinen zahlreichen ehrenamtlichen Aufgaben besondere Verdienste erworben. Der IHK Münster ist Ferdinand Lülff seit über 40 Jahren eng verbunden. Seit 1957 gehört er dem Regionalausschuss Coesfeld an, dessen Vorsitz er von 1988 bis 1992 innehatte. 1976

wurde er in die Vollversammlung gewählt, der er bis heute als Ehrenmitglied angehört. Von 1988 bis 1991 war er darüber hinaus Mitglied des Präsidiums der Kammer und von 1977 bis 1992 war er Mitglied des Haushaltsausschusses. Die IHK Münster gratuliert Ferdinand Lülff zu seinem runden Geburtstag und dankt ihm für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement.

Dr. Messerschmidt – 75 Jahre

Dr. Hans Messerschmidt feierte am 30. April seinen 75. Geburtstag. Der IHK Münster ist Dr. Hans Messerschmidt seit über 30 Jahren eng verbunden. Er war Mitglied in den Regionalausschüssen Gelsenkirchen und Recklinghausen sowie Beiratsmitglied der Vestischen Gruppe. Von 1974 bis 1984 war er darüber hinaus Mitglied des Präsidiums der Kammer. 1970 wurde er in die Vollversammlung gewählt, der er bis heute als Ehrenmitglied angehört. Für seine langjährige, verdienstvolle Arbeit wurde er 1984 mit der Goldenen Ehrennadel der IHK Münster ausgezeichnet.

Ernst Schnater – 65 Jahre

Ernst Schnater, Geschäftsführer der Salzgitter Stahlhandel GmbH in Gladbeck, feierte am 9. Mai die Vollendung seines 65. Lebensjahres. Der erfolgreiche Unternehmer ist seit 1998 ehrenamtliches Mitglied des IHK-Regionalausschusses für den Kreis Recklinghausen. Die IHK Münster gratuliert Ernst Schnater zum Geburtstag und dankt ihm für sein langjähriges Engagement in der regionalen Selbstverwaltung der Wirtschaft.

Wolfgang Oexmann – 65 Jahre

Der Gelsenkirchener Unternehmer Wolfgang Oexmann, Inha-

ber der Firma Karl Oexmann, feierte am 5. Mai seinen 65. Geburtstag. Der erfolgreiche Unternehmer ist seit 1988 ehrenamtlich als Mitglied des IHK-Regionalausschusses für die Stadt Gelsenkirchen tätig. Die IHK Münster gratuliert Wolfgang Oexmann zum Geburtstag und dankt ihm für sein langjähriges Engagement für die regionale Selbstverwaltung der Wirtschaft.

Unternehmer geehrt

Als außergewöhnlich dynamischen Unternehmer hat NRW-Wirtschaftsminister Schwanhold den Stadtlohner Möbelfabrikanten **Karl Hüls** gewürdigt. Der Minister übergab Hüls das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Hüls habe sich stets zum Standort Deutschland bekannt und beschäftige in den hüls-Werken inzwischen 3600 Mitarbeiter.

Ernst-Jürgen Schubring weiter Handelsrichter

Auf Vorschlag der Vestischen Gruppe der IHK Münster in Gelsenkirchen hat der Justizminister des Landes Nordrhein-Westfalen Dipl.-Betriebswirt Ernst-Jürgen Schubring, Inhaber des Versicherungsbüros Schubring und gleichzeitig Bezirksdirektor der Gothaer Lebensversicherung a.G. in Recklinghausen, zum Handelsrichter beim Landgericht in Bochum wiederernannt. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

Neues Ehrenamt

Eine Auszeichnung wurde jetzt dem Geschäftsführer des Marketing- und Vertriebsverbundes IGA OPTIC (Datteln) **Horst Kleinewiese** zuteil. Der Münsteraner wurde zum Richter am Sozialgericht Gelsenkirchen berufen. Die Amtszeit läuft bis zum Jahr 2004. Vorgeschlagen für dieses Ehrenamt wurde Horst Kleinewiese vom Zentralverband Gewerblicher Ver-

bundunternehmen (ZGV). Damit werden auch die Verdienste von Horst Kleinewiese im deutschen Genossenschaftswesen honoriert.

Kleinewiese ist seit zehn Jahren als Geschäftsführer bei IGA OPTIC tätig und hat den Marketing- und Vertriebsverbund in dieser Zeit kontinuierlich zu einer der erfolgreichsten augenoptischen Gruppen ausgebaut. Er gehört dem Regionalausschuss der IHK Münster für den Kreis Recklinghausen an.



Christine Raddatz

Ruhestand

Über 26 Jahre war sie eine kompetente Ansprechpartnerin im Geschäftsbereich Bildung: Ob Auszubildende, Ausbilder, Mitglieder von Prüfungsausschüssen oder Berufsschullehrer – alle erhielten von **Christine Raddatz** zuverlässige Antworten, speziell zur kaufmännischen Berufsbildung. Jetzt, zum 31. Mai 2001, wurde sie von IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Christian Brehmer in den Ruhestand verabschiedet. Dabei würdigte er auch ihr besonderes Engagement für den Personalrat.

Christine Raddatz wurde 1941 in Feldsberg geboren. Ihren Schulabschluss machte sie 1956 in Münster und begann anschließend eine kaufmännische Ausbildung im Lebensmittel-einzelhandel. Nach erfolgreichem Abschluss arbeitete Christine Raddatz als Einzelhandelskauffrau bei der Firma Haffke und wechselte bereits 1961 zur Heinrich Hill AG. Von 1963 bis 1974 war sie Kontoristin bei der Firma Ratio Lebensmittel-großhandel, bevor sie neue berufliche Perspektiven im Geschäftsbereich Bildung der Industrie- und Handelskammer fand. Dort avancierte die kaufmännische Berufsbildung schnell zu ihrem Spezialgebiet. Die hier anfallenden Aufgaben erledigte sie bekanntermaßen genauso zuverlässig wie verantwortungsbewusst.

Ebenso engagiert war Christine Raddatz 13 Jahre lang Mitglied des Personalrates der IHK, da-

von vier Jahre als stellvertretende Vorsitzende und vier Jahre als Vorsitzende.

FH-Fachbereich Wirtschaft aufgestockt

Mit **Dr. Isabel von Keitz**, **Dr. Dirk Kiso** und **Dr. Martin Schreiber** hat die Fachhochschule Münster drei junge Professoren an den Fachbereich Wirtschaft berufen. Alle drei sind auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre aktiv.

Von Keitz ist künftig im Bereich Internationales Rechnungswesen tätig, wo sie wegen der hohen Nachfrage der Wirtschaft nach Absolventen mit solchen Kenntnissen Studierende in diesem Fach qualifizieren wird. Kiso vertritt das Fachgebiet Betriebliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung. Dort möchte er die zunehmende Internationalisierung steuerlicher Fragestellungen sowie die Besteuerung von Unternehmensgruppen verstärkt zum Gegenstand der Lehre und Forschung machen. Martin Schreiber übernimmt den Schwerpunkt Controlling, also die ergebnisorientierte Koordination von Planung und Kontrolle. In der Lehre möchte der gebürtige Osnabrücker praxisorientiertes Wissen über dieses Gebiet vermitteln, in der Forschung die strategische Unternehmensplanung optimieren und den Einsatz der Betriebssteuerungssoftware SAP/P3 weiter entwickeln.

Professor für Computerchemie

Dr. Achim Zielesny (36) hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Bereits von Kindheit an begeisterte sich der neue Professor für Computerchemie im Recklinghäuser Fachbereich Chemie und Materialtechnik der Fachhochschule Gelsenkirchen für das Erforschen und Herstellen von Substanzen. Nach seinem Studium der Chemie arbeitete er in der pharmazeutisch-chemische Industrie. In seiner jahrelangen Forschungstätigkeit bei der Bayer AG lernte Achim Zielesny den Computer als Instrument zur Unterstützung chemischer Experimente schätzen.

Wissenschaft und Praxis

Dr. Wolfgang Tuma (44) kennt sich aus mit den Geißeln der Menschheit: Die Erreger von Hepatitis und Aids, von Röteln, Windpocken und vielen anderen Krankheiten kennt der Experte für Molekularbiologie und Labormedizin nicht nur aus der Wissenschaft. Bevor er jetzt als Professor an die Hochschule in Recklinghausen kam, hat er nämlich eine Methode entwickelt, wie er Viren über deren eigenen genetischen Code erkennen und nachweisen kann, und hat dies in einem eigenen Unternehmen genutzt: 90 Prozent aller Blutkonserven aus Nordrhein-Westfalen durchliefen bei seiner Firma „Gene LAB“, Gelsenkirchen, den Sicherheits-Check.

Seit kurzem gibt Wolfgang Tuma sein Wissen als Professor an die Studierenden der Chemie und Materialtechnik der Recklinghäuser Hochschulabteilung weiter. Professor Tuma will den Studierenden aber nicht nur Fachwissen vermitteln, sondern auch ihr unternehmerisches Denken fördern: „Ich möchte den Blick der Studierenden für Innovationen schärfen. Sie sollen erkennen lernen, welche Produkte auf dem Markt gebraucht werden.“

Wolfgang Tuma ist in Wien geboren und aufgewachsen, studierte dort Biologie und Virologie und promovierte am Wiener Institut für Virologie. Von 1984 bis 1990 lehrte und forschte Tuma anschließend am selben Institut als wissenschaftlicher Assistent in der Molekularbiologie, unter anderem an der Entschlüsselung von genetischen Codes zur Diagnose von Viruserkrankungen. 1990 verließ Tuma Österreich und siedelte nach Deutschland um. 1995 gründete Tuma sein eigenes Unternehmen in Gelsenkirchen.

Aufsichtsratsvorsitz

Horst Freye, Wirtschaftsdezernent der Stadt Münster, ist zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der CeNTech GmbH gewählt worden. Das international ausgerichtete Zentrum der Nanotechnologie – es entsteht in Nachbarschaft zum Technologiehof – wird Anfang 2003 mit der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung beginnen.

Thomas Kneitz führt Schmitz-Tochter

Dr. Thomas Kneitz übernimmt mit Wirkung vom 1. Mai die Geschäftsführung der Pippig & Reichel GmbH + Co. KG in Weissdorf, ein Tochterunternehmen der Schmitz-Werke GmbH + Co., Emsdetten. Der 43-Jährige tritt die Nachfolge von Justus Schmitz an, der kommissarisch seit dem Erwerb von Pippig & Reichel durch die Schmitz-Werke im Januar Geschäftsführer der Gesellschaft war.

Kneitz stammt aus einer angesehenen Textilerfamilie in Oberfranken und bringt in das Unternehmen umfangreiches internationales Managementwissen in den Bereichen Verkauf, Vertrieb, Finanzen, Steuern und Organisation mit. Er war vor seinem Eintritt bei Pippig & Reichel geschäftsführend in einer norddeutschen Handelsgruppe tätig.

Gestorben

Werner Schulze, Ehrenmitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Münster, starb am 24. April kurz nach Vollendung seines 71. Lebensjahres.

Mit Werner Schulze verliert die Wirtschaft des Münsterlandes und des Vestischen Emscher-Lippe-Raumes eine tatkräftige Unternehmerpersönlichkeit. Mit zielstrebigem Pragmatismus und hoher Integrationskraft setzte er sich für den Strukturwandel in der Region wie für die Belange der Wirtschaft ein. Ein besonderes Anliegen war ihm die Ausbildung junger Menschen. Wir verdanken ihm vielfältigen Rat und intensives ehrenamtliches Engagement.

Seit 1977 förderte und prägte Werner Schulze u.a. als Mitglied der IHK-Vollversammlung, des Beirates der Vestischen Gruppe in Gelsenkirchen und des Handelsausschusses, dessen Vorsitzender er lange Jahre war, die Arbeit der Industrie- und Handelskammer zu Münster mit. Als Örtlicher IHK-Sprecher für die Stadt Castrop-Rauxel war er Ansprechpartner in seiner Stadt. Auf Grund seiner großen Verdienste ernannte ihn die Vollversammlung 1998 zu ihrem Ehrenmitglied und zeichnete ihn aus mit der goldenen Ehrennadel „Für Verdienste um die Wirtschaft“.

Seine Persönlichkeit und seine Leistungen zum Wohle der heimischen Wirtschaft werden in der Erinnerung lebendig bleiben.

Oskar Steffen, ehemaliges Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Münster, ist am 16. April kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres gestorben.

Er war der IHK Münster durch sein langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Vollversammlung und im Handelsausschuss eng verbunden. Oskar Steffen war eine aner-

kannte Persönlichkeit, die sich durch ihr außergewöhnliches unternehmerisches und ehrenamtliches Engagement in besonderer Weise ausgezeichnet hat. Er vertrat mit hoher Glaubwürdigkeit den regionalen Einzelhandel.

Die Industrie- und Handelskammer zu Münster wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

RECHT UND STEUERN

Vorsteuerabzug bei Geschäftsreisen

Mit BMF-Schreiben vom 28. März 2001 (IV B 7 – S 7303a – 20/01) hat die Verwaltung auf das Urteil des BFH vom 23. November 2000 (V R 49/00) reagiert und im Vorgriff auf eine Änderung des Umsatzsteuergesetzes entsprechende Festlegungen getroffen:

Vorsteuerabzug aus Übernachtungskosten

Der Vorsteuerabzug ist in voller Höhe aus Rechnungen für Übernachtungen anlässlich Geschäftsreisen des Unternehmers (als Person) oder von Auswärtstätigkeiten der Arbeitnehmer zu gewähren. Voraussetzung ist eine auf den vorsteuerabzugsberechtigten Unternehmer ausgestellte Rechnung. Die Kleinbetragsregelung des § 33 UStDV bleibt davon unberührt. Schädlich ist jedoch auch hier die Angabe des Arbeitnehmers als Leistungsempfänger.

Vorsteuerabzug aus Verpflegungskosten

Für den Unternehmer (als Person) ist ein Vorsteuerabzug aus belegmäßig nachgewiesenen Verpflegungskosten anlässlich

von Geschäftsreisen möglich, wenn die Rechnungen die Angaben gem. § 14 Abs. 1 Satz 2 UStG enthalten (auf den Namen des Unternehmers lauten) bzw. es sich um Kleinbetragsrechnungen im Sinne des § 33 UStDV handelt. Verpflegungskosten der Arbeitnehmer werden dann zum Vorsteuerabzug zugelassen, wenn die Aufwendungen anlässlich der Auswärtstätigkeit vom Arbeitgeber „empfangen“ und in voller Höhe getragen werden. Voraussetzung ist auch hier die Angabe des Arbeitgebers in der Abrechnung bzw. bei Kleinbetragsrechnungen (bis 200,- DM einschl. USt) der Verzicht auf die Angabe des Leistungsempfängers.

Beispiele:

► Ein Unternehmen erstattet dem Arbeitnehmer die Übernachtungsrechnung in Höhe von 226,- DM. Das Frühstück ist in der Rechnung mit 26,- DM gesondert ausgewiesen. Der Vorsteuerabzug ist in voller Höhe aus 226,- DM (= DM 31,17) möglich, wenn die Rechnung auf den Arbeitgeber lautet.

► Ein Unternehmen erstattet seinen Arbeitnehmern die belegmäßig nachgewiesenen Verpflegungsaufwendungen in voller Höhe. Der die lohnsteuerfrei erstattungsfähigen Verpflegungsmehraufwendungen überschreitende Betrag wird dem Arbeitslohn hinzugerechnet. Der Vorsteuerabzug ist unter den o.g. Voraussetzungen in voller Höhe möglich. Enttäuschend ist, dass sich die Finanzverwaltung nicht dazu entschließen konnte, bereits im Vorfeld auf eine gesetzliche Neuregelung die Streichung des Vorsteuerabzugs aus Umzugskosten für einen betrieblich veranlassenen Wohnungswechsel aufzuheben. Nach unserer Auffassung entspricht es der Systematik des Umsatzsteuerrechts und der Intuition des Bundesfinanzhofs, dass auf den Namen des Unternehmers ausgestellte Rechnungen für Arbeitnehmer-Umzüge Leistungsbezüge für

Zusatzstoff-Verkehrsverordnung geändert

Die Umsetzung der EG-Richtlinien 2000/51 und 2000/63 in der Zusatzstoff-Verkehrsverordnung führen zu Änderungen bei einigen E-Zusatzstoffen. Der Abverkauf von „Altprodukten“, die bis zu einem noch festzulegenden Termin in den Verkehr gebracht werden, ist bis zum Aufbrauchen der Lagerbestände möglich. Da die Umsetzungsfrist einer der Richtlinien bereits abgelaufen ist, muss mit dem Inkraft-Treten der Verordnung in den nächsten Monaten gerechnet werden.

Der vollständige Text der neuen Zusatzstoff-Verkehrsverordnung mit einer Liste der E-Zusatzstoffe kann bei der IHK Münster angefordert werden unter Telefax (02 51) 707-368.

das Unternehmen darstellen und damit zum Vorsteuerabzug berechtigen. In dieser Frage sollten die Umsatzsteuerveranlagungen durch geeignete Rechtsmittel weiterhin offen gehalten werden.

Nachentrichtung von Lohnsteuer

Führt der Arbeitgeber für zunächst als steuerfrei behandelten Arbeitslohn nachträglich Lohnsteuer an das Finanzamt ab, so fließt dem Arbeitnehmer hierdurch zusätzlicher Arbeitslohn zu. Dies gilt unabhängig davon, ob die nachträglich lohnversteuerten Einkünfte tatsächlich sachlich steuerpflichtig waren oder nicht. Dies entschied der BFH mit Urteil vom 29. November 2000 (I R 102/99). Im Urteilsfall war der Arbeitnehmer in den Jahren 1989 bis 1991 im Ausland tätig. Im Anschluss an eine Außenprüfung vertrat das Fi-

nanzamt die Auffassung, die auf ein inländisches Konto des Mitarbeiters gezahlten Teile des Arbeitslohns unterliegen der deutschen Einkommensteuer. Daraufhin erließ das Finanzamt gegenüber dem Arbeitnehmer neue Einkommensteuerbescheide für die Jahre 1989 bis 1991. Das Finanzamt erfasste die auf das inländische Konto gezahlten Lohnanteile als steuerpflichtigen Arbeitslohn und rechnete die von dem Arbeitgeber im Jahr 1993 nachentrichteten Lohnsteuern auf die sich jetzt ergebende Einkommensteuer 1989 bis 1991 an. Der Arbeitgeber entrichtete die Lohnsteuer 1993 für den Beschäftigten nach, ohne sie beim Arbeitnehmer zurückzufordern. Strittig war nunmehr, ob die Nachentrichtung der Lohnsteuer zu einem geldwerten Vorteil führte und wenn ja, zu welchem Zeitpunkt eine Erfassung zu erfolgen habe. Nach Auffassung des BFH liegt in der Nachentrichtung der Lohnsteuer zugunsten des Arbeitnehmers ein eigenständiger geldwerter Vorteil. Eine nicht zu Arbeitslohn führende „aufgedrängte Bereicherung“ wird von den Richtern verneint. Eine „aufgedrängte Bereicherung“ sei nur dann gegeben, wenn der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer einen geldwerten Vorteil derart aufdrängt, dass dieser sich dem nicht ohne Inkaufnahme von Nachteilen entziehen kann. Wenn die Leistung des Arbeitgebers aber dem Arbeitnehmer einen individuellen und konkreten Vorteil erbringt, scheidet eine „aufgedrängte Bereicherung“ aus. Die Übernahme der Lohnsteuer durch den Arbeitgeber bringt dem Arbeitnehmer einen solchen Vorteil, weil diese Lohnsteuer in den geänderten Einkommensteuerbescheiden 1989 bis 1991 angerechnet wird. Da der Arbeitgeber die Lohnsteuer für den Arbeitnehmer übernimmt, liegt erst im Zeitpunkt der Übernahme (Zahlung) durch den Arbeitgeber ein geldwerter Vorteil vor. Da im Urteilsfall die Zahlung 1993 erfolgte, ist in diesem Jahr die Erfassung des steuerpflichtigen Vorteils vorzunehmen. Im Ergebnis unterscheidet sich damit der Zeitpunkt der Anrech-

nung der Lohnsteuer und der Zeitpunkt der Erfassung der vom Arbeitgeber übernommenen Lohnsteuer. Hiergegen kann nicht eingewandt werden, dass eine sog. Nettolohnvereinbarung vorliegt. Im Falle des Vorliegens einer Nettolohnvereinbarung ist der bei der Veranlagung anzusetzende Nettolohn um die vom Arbeitgeber zu übernehmende Steuer zu erhöhen. Dahinter steht der Gedanke, dass bei solchen Vereinbarungen der Steuerbetrag dem Arbeitnehmer schon mit der Auszahlung des Nettolohns zufließt. In solchen Sachverhalten wird unterstellt, dass einerseits der Arbeitgeber mit der Auszahlung des Nettolohns zugleich die auf einen entsprechenden Bruttolohn entfallende Lohnsteuer einbehält. Davon konnte im Urteilsfall nicht ausgegangen werden, weil im Zeitpunkt der Auszahlung des Arbeitslohns von einem steuerfreien Arbeitslohn ausgegangen wurde, von dem überhaupt keine Lohnsteuer einzubehalten war.

Fundstelle:

BFH-Urteil vom 29. November 2000, I R 102/99, DStR 2001, 483.

Krankheitsandrohung kann abgemahnt werden

Wenn ein Arbeitnehmer gegenüber seinem Arbeitgeber mit häufigeren Krankheiten „droht“, rechtfertigt dies eine Abmahnung durch den Arbeitgeber. Das hat das Arbeitsgericht Frankfurt im Fall einer Laborantin entschieden, die im Rahmen einer Auseinandersetzung mit dem Arbeitgeber über ihre vermeintlich zu langsame Arbeitsleistung gesagt hatte: „Wenn das hier so weitergeht, muss ich wohl öfters krank machen.“ In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass eine solche Aussage abgemahnt werden dürfe. Selbst wenn ein Arbeitnehmer in einer Auseinandersetzung mit einem Vorgesetzten mit unzutreffenden Vorwürfen konfrontiert werde, dürfe er dies nicht zum Anlass nehmen, sich in dieser Art zu äußern.

(Urteil des Arbeitsgerichts – ArbG – Frankfurt/Main vom 21. 3. 2001; Az.: 7 Ca 131/99).

Haftung aus Firmenfortführung

Der BGH hat in einem Urteil vom 12. Februar 2001 (AZ: II ZR 148/99) zur Haftung aus Firmenfortführung (§ 25 Abs. 1 HGB) Stellung genommen. Das Tatbestandsmerkmal der Fortführung der bisherigen Firma setze nicht voraus, dass die verwendete Bezeichnung einer nach §§ 17 ff. HGB a. F. zulässige Firma ist. Entscheidend sei, dass der prägende Teil der alten Firma, mit dem der Verkehr das Unternehmen gleichsetze, weitergeführt werde. Die Frage der Firmenfortführung ist aus der Sicht des maßgeblichen Verkehrs zu beurteilen. Für dessen Sicht komme es nicht auf die firmenrechtliche Zulässigkeit oder Unzulässigkeit der alten oder der neuen oder beider Firmen an. Entscheidend ist allein, dass die unter dem bisherigen Geschäftsinhaber tatsächlich geführte und von dem Erwerber weitergeführte Firma eine derart prägende Kraft besitzt, dass der Verkehr sie mit dem Unternehmen gleichsetzt und in dem Verhalten des Erwerbers eine Fortführung der bisherigen Firma gesehen wird.

Das Urteil ist in „Der Betrieb“ 2001 S. 645 veröffentlicht.

Sitzverlegung im Handelsregister anmelden

Mit Beschluss vom 17. Januar 2001 hat das Landgericht Trier bestätigt, dass die Zwangsgeldfestsetzung gegen einen GmbH-Geschäftsführer, der seiner Verpflichtung zur Anmeldung der Sitzverlegung nach der Neuordnung des § 4a GmbHG nicht nachkommt, rechtmäßig ist. Mit dem In-Kraft-Treten der Regelung des § 4a GmbHG seit 1. Januar 1999 ist eine Gesellschaft zu einer förmlichen Satzungsänderung verpflichtet, wenn die Gesellschaft gemäß § 4a Abs. 2 GmbHG nicht mehr

von dem ursprünglich festgelegten Sitz ausgeführt wird, die statutarische Sitzbestimmung und der tatsächliche Sitz also nicht übereinstimmen.

Das Bayerische OLG lässt in einer Entscheidung (Der Betrieb 2001, S. 644–645) erkennen, dass durch die Änderung von § 4 GmbHG gegen eine GmbH ein Amtsaufhebungsverfahren eingeleitet werden kann, wenn die Gesellschaft unter ihrem im Gesellschaftsvertrag niedergelegten Sitz nicht mehr erreichbar ist.

Haftung für Produktpiraterie in Katalogen

Das OLG Frankfurt hat in einem Beschluss vom 15. Februar 2001 (AZ: 6 U 181/00) schärfere Haftungsmaßstäbe für die Herausgeber von Katalogen festgelegt. Im Gegensatz zu Zeitungsanzeigen, die für Imitate werben, stehe der Herausgeber eines Kataloges den inserierenden Herstellern deutlich näher als die Anzeigen-Redaktion ihren Inserenten. Von dem Herausgeber eines solchen Kataloges müsse daher verlangt werden, dass er die Anzeigen sorgfältig auf Schutzrechtsverletzungen überprüfe. Bei Zweifeln muss er mit dem Hersteller einen möglichen Verstoß erörtern. Hintergrund der Entscheidung war die Abbildung von Schreibgeräten in einem Sammelkatalog von taiwanesischen Herstellern. Diese griffen in gewerbliche Schutzrechte ein. Die Entscheidung ist noch nicht veröffentlicht.

Gemeinschaftsmarke: Eintragung einer Farbkombination

In einer Entscheidung vom 29. Februar 2000 hat die Beschwerdekammer des Harmonisierungsamtes für den Binnenmarkt dargelegt, unter welchen Voraussetzungen Farbmaken als Gemeinschaftsmarke eingetragen werden können. ARAL hatte die Farbmärke „BLAU WEISS“ angemeldet. Dies wurde beanstandet, da dieser

Marke keine Unterscheidungskraft innewohne. Sie werde nur aus zwei Farben ohne andere phantasievolle Elemente gebildet. Dagegen wurde geltend gemacht, dass die Marke einen hohen Bekanntheitsgrad genieße und in der Fachpresse oft als typisches Beispiel einer eintragbaren Farbmarke zitiert werde. Generell stellt die Beschwerdekammer fest, dass durch die Monopolisierung bestimmter einzelner Farben die Gefahr der Benachteiligung anderer Unternehmen bestünde. Eine einzelne Farbe sei regelmäßig nicht als unterscheidungskräftig anzusehen, es sei denn, sie hätte sich durch Benutzung diese Unterscheidungskraft bei den Verkehrskreisen erworben und dies werde nachgewiesen. Allenfalls könne eine einzelne Farbe dann u. U. per se unterscheidungskräftig sein, wenn sie eine äußerst ungewöhnliche Farbe im Hinblick auf die beanspruchten Waren oder Dienstleistungen hätte. Eine solche ungewöhnliche Farbe läge nicht vor. Für den Nachweis der Verkehrsdurchsetzung und damit der genügenden Unterscheidungskraft reiche es bei der Gemeinschaftsmarke nicht aus, dass nachgewiesen werde, die Marke habe in Deutschland durch Benutzung Unterscheidungskraft erlangt. Diese müsse sich bei der Gemeinschaftsmarke nämlich auf die wesentlichen Teile der Gemeinschaft beziehen. Dies konnte nicht nachgewiesen werden. Die Entscheidung ist in GRUR Int. 2001, S. 69, veröffentlicht.

Sachverständige

Neuvereidigung:

Wind, Wolfgang, Schuckertstr. 44, 48153 Münster, Telefon (02 51) 7 63 97-38, Sachgebiet: Werbung und Verkaufsförderung.

Änderung

Grüntgens, Wolfram, jetzt: Schlüterstr. 34, 48149 Münster.

VERKEHR

Neue Hotline

Seit dem 1. April 2001 gelten neue, schadstoffbezogene Autobahngebühren. Aufgrund zahlreicher Anfragen hat das Bundesamt für Güterverkehr in Köln eine Hotline eingerichtet, unter der spezielle Fragen beantwortet werden (Telefon 02 21/5 77 61 99). Das Bundesverkehrsministerium bietet auf seiner Homepage www.bmv.bw.de Rubrik „Verkehr“ eine 12-seitige Information zum Herunterladen an.

Spediteure drängen auf umgehenden Stopp

Die deutschen Spediteure fordern ein umgehendes Ende der Ökosteuer. Die Bundesregierung, so Manfred F. Boes, Präsident des Bundesverbandes Spedition und Logistik (BSL), mache es sich zu leicht, wenn sie angesichts der erneuten Kostenexplosion an der Zapfsäule die Augen verschließe und ihren Steuerfahrplan ungeachtet der Folgen durchziehen wolle.

Während die Regierungen in Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Italien ihrer Verkehrsbranche mit deutscher Zustimmung Steuergeschenke gewährten, drehe Berlin weiter an der Kostenschraube und versuche, sich mit hinhalten den Ankündigungen aus der Affäre zu ziehen. Die für 2003 angekündigten Harmonisierungsschritte lösten die jetzigen Probleme nicht. „Sofortmaßnahmen sind dringend nötig“, betont Boes. Als eine Möglichkeit, die Branche we-

nigstens teilweise zu entlasten, schlägt er die Umwandlung der 15 Prozent betragenden Versicherungssteuer in eine abzugsfähige Mehrwertsteuer vor.

Boes warnt auch vor falschen Hoffnungen. Die von der Koalition verfolgte Verkehrslenkung durch Verteuerung werde nicht funktionieren. „Solange die Bahn keine echte Alternative bietet, steigt kein Gramm vom Lkw auf die Schiene um.“ Die Straßen blieben voll. Allerdings, befürchtet er, „das Geschäft machen dann nicht deutsche Unternehmer, denn die hat die ausländische Konkurrenz dann längst überholt.“ Inzwischen, rechnet er vor, verdiene der Staat aber erst einmal kräftig mit. Der Preis für einen Liter Diesel liege augenblicklich bei etwa 1,67 Mark. Darin seien insgesamt 80 Pfennig Abgaben enthalten, wovon die Ökosteuer inzwischen 18 Pfennige ausmache. Ab 1. November diesen Jahres werde dann noch die Schwefelsteuer um 3,5 Pfennig erhöht, nur acht Wochen vor der nächsten Stufe der Ökosteuer. Damit treibe der Staat nur durch Steuern den Preis nochmals um 11,5 Pfennig in die Höhe. Insgesamt, so Boes, zahle ein Lkw nach Berechnungen der BSL durch alle Stufen der Ökosteuer rund 14 000 Mark. Die Quersubventionierung der Lohnnebenkosten bringe im Speditions- und Logistikgewerbe aber nicht viel. Sie mache allenfalls ein Zehntel der durch die Ökosteuer entstehenden Mehrbelastung aus.

Ladungssicherung

Kontrollbehörden und Polizei nehmen das Sicherheitsrisiko mangelnder Ladungssicherung immer stärker ins Visier. Es hagelt Bußgelder – und das nicht nur für den Fahrer. „Tun Sie etwas für die Schulung Ihrer Mitarbeiter“, diese Forderung wird immer stärker an den Unternehmer herangetragen.

Der Verlag Heinrich Vogel, München, hat nun eine Broschüre veröffentlicht, die auf acht Seiten dem Fahrer und

dem Verladepersonal die wichtigsten Infos zum Thema Ladungssicherung leicht verständlich vermittelt. Die Broschüre im DIN A 4-Format ist übersichtlich gegliedert und enthält viele Grafiken, auch zu den physikalischen Grundlagen, sowie zusätzlich eine Karte für den Arbeitgeber. Der Unternehmer hat so die Sicherheit, dass der Fahrer die wichtigsten Infos von ihm erhalten hat.

48-Stunden-Woche erlaubt

Die Verkehrsminister der 15 EU-Staaten haben sich im Grundsatz auf einheitliche Arbeitszeiten für Lkw-Fahrer verständigt.

Nach der EU-Richtlinie dürfen angestellte Fahrer künftig im Durchschnitt höchstens 48 Stunden pro Woche hinter dem Lenkrad sitzen oder an der Laderampe stehen. Die maximale Wochenarbeitszeit darf 60 Stunden betragen. Allerdings darf in vier Wochen ein Durchschnitt von 48 Stunden pro Woche nicht überschritten werden.

Ladezeiten werden in die Arbeitszeiten eingerechnet. Die Nachtarbeit soll nach dem Beschluss acht Stunden nicht überschreiten. Für selbstständige Fahrer soll die Regelung zunächst nicht gelten. Fünf Jahre nach Veröffentlichung im EU-Amtsblatt (vorgesehen im Herbst 2001) soll die Kommission einen Bericht über die Ausklammerung der selbstständigen Fahrer auf die Verkehrssicherheit, die Wettbewerbsbedingungen, die Struktur des Berufsstandes sowie die Sozialbedingungen vorlegen.

Daten und Fakten
zum Thema
„Verkehr“ unter
www.ihk-muenster.de

BETEILIGUNGS BÖRSE

Bei Interesse an einer Kontaktaufnahme bitten wir um entsprechende Zuschrift unter Angabe der jeweiligen Chiffre-Nr. an: Industrie- und Handelskammer zu Münster, Christel Elfering, Postfach 40 24, 48022 Münster, Fax: (02 51) 707-324, E-Mail: elfering@muenster.ihk.de

Angebote

In den letzten 15 Jahren haben sich in Deutschland diverse sogenannte „Growshops“ etabliert. In diesen Geschäften kann man, ohne sich strafbar zu machen, die nötige **Ausrüstung für den Hanfanbau** erwerben. Die dort zu erwerbenden Utensilien sind in der Regel sehr schwer zu bedienen und erfordern spezielle Kenntnisse im Bereich Elektrotechnik und Pflanzenzucht. Zudem erfordert der Betrieb dieser Geräte einen hohen Zeitaufwand sowie viel Raum in der Wohnung des Konsumenten. Unser Produkt ist ein voll automatisches Zimmergewächshaus, welches speziell für den Anbau von Hanf entwickelt worden ist. Es ist sehr klein (90 x 50 x 175 cm), funktioniert im Wesentlichen vollautomatisch. Für die Produktion und Vermarktung wird Beteiligungskapital gesucht. MS 01032 B

Junges **Klinik-Beteiligungsunternehmen** (AG) mit ersten Akquisitionserfolgen sucht Investoren für die weitere Expansion! Wir bieten Aktien aus der laufenden Kapitalerhöhung und Genussrechte. Späterer Börsengang nicht ausgeschlossen. MS 01040 B

Reparatur- und Restaurations-Service für Oldtimer (inkl. Handel) sucht aktiven oder stillen Teilhaber. MS 01038 B

FaxAbruf (02 51) 707-415

Aktuelle Konditionen der wichtigsten öffentlichen Finanzierungshilfen für **Existenzgründer und Finanzierungsbeispiele** erhalten Sie unter dieser FaxAbruf-Nummer.

Wir sind ein junges **Internet-Magazin** (ca. 20-seitig, Umfeld Münster) aus den Bereichen Kultur, Veranstaltungen, Musik etc. mit funktionstüchtigem Online-Redaktionssystem (Passwort-Zugang) und komplettem Konzept (Preislisten für Bannerwerbung, Werbeprospekte etc.) und suchen: beteiligten Finanzierer zur Vermarktung, ggf. einen Käufer, auf dessen Wunsch ein Umbau der Inhalte durchgeführt werden kann (andere Stadt etc.). MS 00017 B

Bildhauer/Hersteller individueller Urnen und Bestattungs-Dekorationen sucht stille Teilhaber. MS 00019 B

Junges Unternehmen aus dem **Bereich Veranstaltungsservice** sucht Risiko-Kapitalgeber in stiller Beteiligung. MS 00033 B

Bereits gut etablierter junger **naturreichkundlich-medizinischer Fachverlag** (mit Vertriebsgesellschaft) sucht aktiven oder passiven Kapitalgeber für Produktion und Vertrieb eines pflanzlichen „Viagras“ sowie eines Präparates gegen androgenetischen Haarausfall. MS 00038 B

Suche seriöse deutsche Geschäftspartner mit 50-prozentiger Beteiligung für die Gründung einer **Schokoladenfabrik in der Türkei**. Grundstück und Haselnussfelder sind vorhanden. MS 00045 B

Für die Errichtung einer **Erlebnisspielhalle** für Kinder im Kreis Steinfurt wird ein stiller Teilhaber gesucht. MS 00065 B

Existenzgründer (Maschinenbaumeister, TBW) sucht Fremdkapital als stille Beteiligung für den Aufbau eines neuen Unternehmens im Bereich der **Laserbearbeitung** mit hohem Wachstum. MS 00070 B

Gesucht werden Teilhaber und/oder Investoren! Wir betreuen **Künstler/-innen** vornehmlich aus den Bereichen **Gesang, Tanz und Schauspiel** und **produzieren kommerzielle Musiktitel** (Singles, Alben, Filmmusik) mit dem Ziel der Veröffentlichung bei Plattenfirmen der Industrie. Bei der Suche nach Talenten sollen besonders Künstler/-innen aus der Region Münster Berücksichtigung finden. MS 00092 B

Junges Unternehmen aus dem Münsterland im **Bereich EDV**, gut eingeführt, mit festem Kundenstamm, sucht Investor zur Verbesserung der Eigenkapitallage. Übernahme und Kooperation möglich. MS 00098 B

Stark expandierendes, junges Unternehmen mit Umsatzzuwächsen von 100 Prozent und entsprechender Ertragsentwicklung sucht Beteiligungskapital zur weiteren Expansion. Unsere Leistungen umfassen den **Vertrieb und Herstellung von Druckerzeugnissen** aller Art und zugehörigen Dienstleistungen, wie z. B. Mailingversand. Wir vertreiben unsere Produkte und Dienstleistungen bundesweit. MS 00106 B

FaxAbruf (02 51) 707-403

Die **Preisindizes für die Lebenshaltung** können Sie unmittelbar und sofort unter dieser Faxnummer abrufen. Die Index-Zahlen liegen in der Regel am 20. Kalendertag für den vorhergehenden Monat vor.

Etabliertes Unternehmen mit festem Kundenstamm aus dem Münsterland im Bereich **Dienstleistung** (Wasserspender) sucht für stetig wachsenden Markt zwecks Ausbau der Vertriebsstruktur einen Investor (stille oder aktive Beteiligung). Absicherung durch Einlagenerhöhung in der KG. MS 00118 B

Investoren für die Beteiligung an einem Unternehmen in der zukunfts-trächtigen **Pharmabranche** gesucht. Auf der Basis eines neuartigen Vertriebssystems sind langfristig hohe Gewinnmargen zu erwarten. Das Vertriebssystem ist juristisch begutachtet. Das Produktsortiment umfasst zehn der am häufigsten verschriebenen Produkte. Kein OCT-Markt. Das benötigte Gesamtkapital beträgt ca. 650 000 DM. Eine Einlage sollte 200 000 DM nicht unterschreiten. MS 01014 B

Handwerksbetrieb (Metallbau) sucht zwecks Betriebserweiterung Investor für den Bau einer Immobilie. Der Betrieb ist u. a. mit einer eigenen Produktpalette sehr gut am Markt eingeführt. Umsatz 2000: 1,8 Mio. DM. Der Kapitalbedarf für das Investitionsvorhaben beträgt ein Mio. DM. Alle banküblichen Sicherheiten werden geboten. Späterer Kauf der Immobilie wird erwünscht. MS 01015 B

Junges **Produktionsunternehmen** aus dem nördlichen Ruhrgebiet mit vorhandenem Kundenstamm sucht Beteiligungskapital ab 100 000 DM (stille Beteiligung) zur Expansion. MS 01028 B

Die Idee: **Erlebnis-Plattform** für Künstler und Kunstliebhaber (Ausstellung, Internet-Agentur). Gesucht: Beteiligungskapital. MS 01030 B

Nachfragen

Beteiligungskapital, auch mit Management-Wissen, wird von Diplom-Kaufmann zur Verfügung gestellt. Ihr Geschäftsmodell sollte auf einer soliden, zukunfts-fähigen Basis stehen. MS 01022 B

Annahmeschluss für die Juliausgabe ist der 11. Juni 2001.

EXISTENZ GRÜNDUNGS BÖRSE

Bei Interesse an einer Kontaktaufnahme bitten wir um entsprechende Zuschrift unter Angabe der jeweiligen Chiffre-Nr. an: Industrie- und Handelskammer zu Münster, Christel Elfering, Postfach 40 24, 48022 Münster, Fax: (02 51) 707-324, E-Mail: elfering@muenster.ihk.de.

Die bundesweite Existenzgründungsbörse ist online über Internet abrufbar. Die Internet-Adresse lautet: www.change-online.de.

Angebote

Seit der letzten Ausgabe sind Angebote aus folgenden Branchen hinzugekommen. Die vollständigen Anzeigentexte können Sie jederzeit unter der Faxnummer (02 51) 707-408 abrufen.

- Aktiver Teilhaber für Küchen- und Großgerätegeschäft im Kreis Steinfurt gesucht.
- Zum Aufbau einer Internetvermarktungsgesellschaft wird aktiver Teilhaber gesucht.
- Unternehmen aus dem Agrarbereich sucht aktiven Teilhaber.
- Italienisches Restaurant (Nähe Bochum) sucht Nachfolger, Kaufpreis: 68 000 DM.
- Ausflugslokal (Nähe Münster) sucht Nachfolger.
- Handwerksunternehmen, Bereich Metalloberflächentechnik (ca. 20 MA), im westl. Münsterland zu verkaufen/verpachten.
- Fachmarktunternehmen (Baby-Ausstattungen, Kinderbekleidung, Spielwaren usw.) sucht zum Aufbau einer Filiale aktiven Teilhaber.
- Produzierendes Unternehmen der Möbelindustrie im südl. Münsterland sucht Nachfolger.
- Sicherheitsunternehmen, tätig im gesamten Münsterland, zu verkaufen.

FaxAbruf
(02 51) 707-407

Unter dieser Faxnummer können Sie erste Informationen und den **aktuellen Veranstaltungskalender** für Existenzgründer abrufen.

- Kleiner Gebrauchtwagenhandel im Kreis Warendorf zu verkaufen/verpachten.
- Kreis Steinfurt/Teutoburger Wald: Feinkost-Fachgeschäft zu verkaufen.
- Betriebsteil (Versandhandel für Bootszubehör, Seglerbedarf, Bootselektronik/-elektrik, Caravan-elektrik) zu verkaufen.
- Kreis Steinfurt: Gut eingeführtes, umsatzstarkes Restaurant zu verkaufen.
- Etabliertes Einzelhandelsgeschäft in Münster (Möbel-Design, Wohnaccessoires, Kunst, Architektur) abzugeben.
- Kindergeschäft (Kinderkleidung, Spielzeug, Accessoires etc.) in Drensteinfurt sucht Nachfolger.
- Weindirektvertrieb, etabliertes Büro mit Stammkunden in Senden, abzugeben.

Nachfragen

30-jähriger **Vertriebsprofi** sucht Handelsbetrieb zur aktiven Beteiligung oder Übernahme. Bevorzugter Standort: Großraum Steinfurt.

MS-EX N 01118-06

Hausverwaltung in NRW sowie im angrenzenden Bundesland Niedersachsen zu kaufen gesucht. Übernahme des Personals möglich.

MS-EX N 01119-06

Gesucht wird bundesweit zur Pacht oder Kauf ein **Tagungshotel** ab 50 Betten.

MS-EX N 01126-06

Gesucht wird die Übernahme eines Unternehmens des **Maschinen-/Anlagenbaus** (Bau und Entwicklung von Anlagenteilen/Komponenten, Sonderkonstruktion, Förder- und Handhabungstechnik, Filteranlagen).

MS-EX N 01129-06

Innovativer **Techniker, Werkzeugmacher**, 36 Jahre, Inhaber von über 50 Patenten, Erfahrung im Bereich Entwicklung, Patentschutz, Lizenzvergabe und Vertrieb, sucht aktive Beteiligung/Übernahme an metall- und kunststoffverarbeitendem Unternehmen im Einzugsbereich IHK Münster, Hannover, Braunschweig, Hamburg.

MS-EX N 01134-06

Junger **Textilkaufmann**, z. Z. Leiter eines großen Einzelhandelsbetriebes, Konzern- und Mittelstandserfahrung, sucht im Zuge einer Nachfolgeregelung Unternehmensbeteiligung/-kauf im Vollsortiment (HAKA, DOB, KIKO); Größe ab 500 qm; Standort: Münsterland.

MS-EX N 01135-06

Kleines **Ausflugslokal** (Bauernhof-Café, Antik-Café o. ä.) im Kreis Recklinghausen zu kaufen gesucht.

MS-EX N 01137-06

Gärtner und Kunststoff-Formgeber (Meister im Kunststoff-Kautschuk, 37 Jahre alt), 12 Jahre Berufserfahrung in Spritzguss, Extrusion, sucht im Münsterland/Osnabrücker Raum Übernahme/tätige Beteiligung an Unternehmen aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau oder Spritzguss; Eigenkapital ist vorhanden.

MS-EX N 01139-06

Dipl.-Betriebswirt, promoviert, 35 J., 10 Berufsjahre in hervorragenden Marketing- und Vertriebsfunktionen, führungserfahren in national führenden Unternehmen der Konsum- und Investitionsgüterindustrie, zuvor selbstständige Dienstleistungs- und Einzelhandelserfahrung, erfolgreich in Vermarktung techn. Produkte, kommunikations- u. motivationsstark, flexibel, projekterfahren, sucht tätige Teilhaberschaft, Beteiligung oder Kooperation.

MS-EX N 00224-09

Junger (26 J.), dynamischer, motivierter **Versorgungstechniker und Meister im Bereich Zentralheizung- und Lüftungsbau** sucht Einstieg mit späterer Übernahmemöglichkeit in Unternehmen der Heizungs-, Klima-, Lüftungs- oder Sanitärtechnik im Münsterland.

MS-EX N 00125-05

Dipl. Betriebswirt sowie **Fachkraft aus dem Handwerks- und Industriebereich** (Maschinenbau und Instandsetzung) suchen mittelständischen Produktions-/Zuliefererbetrieb (Industrie) oder Handelsunternehmen zwecks Übernahme. Alternativ kann zunächst auch eine Mitarbeit zur Unternehmenssicherung angeboten werden.

MS-EX N 00171-07

Kreis Recklinghausen: **Staatl. gepr. Betriebswirt** (34 J.) sucht – evtl. zunächst als „rechte Hand“ – aktive Teilhaberschaft in einen Handwerksbetrieb, später Übernahme im Zuge der Nachfolgeregelung möglich.

MS-EX N 00220-09

Erfahrener **Kaufmann** sucht gut eingeführtes Einzelhandelsgeschäft in den Bereichen Foto/Optik, Lotto/Toto/Tabakwaren oder Schreibwaren/Papeterie im Münsterland oder nördlichem Ruhrgebiet.

MS-EX N 01107-05

Meister des Druckhandwerks und Betriebswirt des Handwerks, 31 Jahre, sucht Offsetdruckerei mit ausgebauter Vorstufe in Münster, Coesfeld oder Steinfurt zur Übernahme.

MS-EX N 01110-05

Maschinenbaumeister, 33 Jahre, mit Erfahrung in der Konstruktion von Maschinen sowie deren Bau, sucht mittelständischen Betrieb im Bereich Metallbe- und -verarbeitung zwecks Übernahme ca. 30 km im Umkreis von Warendorf.

MS-EX N 01111-05

Dipl.-Betriebswirt (49 J.), langjährig kaufmännischer Leiter von mittelständischen Unternehmen, technisch versiert, sucht aktive Beteiligung/Unternehmenssicherung/Nachfolge etc. im Raum BOR, COE, ST, MS.

MS-EX N 00269-10

Suche **Handels- oder Generalvertretung** mit festem Gebietsschutz für Möbel, Dienstleistungen, patentierte Steckverbindungen für Industriemaschinen etc., Verbrauchsmaterialien, die konfektioniert werden müssen, Maschinenteile usw.

MS-EX N 01065-03

Suche aus- oder inländische **Imbissstube, Kleinrestaurant, Eiscafé oder Bierbistro** in Münster (Bahnhof, Friedrich-, Eisenbahnstraße, Wölbecker-

Bremer Straße, Servatiplatz) zur Übernahme. MS – EX N 00202-08

Staatlich geprüfter Betriebswirt (34 J.), sucht zur aktiven Mitarbeit, evtl. zunächst als „rechte Hand“, den Einstieg in einen Handwerksbetrieb, evtl. Teilhaberschaft oder spätere Übernahme im Zuge der Nachfolgeregelung möglich. MS – EX N 00195-08

Annahmeschluss für die Juliausgabe ist der 11. Juni 2001.

BEBAUUNGS- PLÄNE

Gemäß § 2 (6) BBauG bzw. § 3 (2) BauGB liegen die nachstehend aufgeführten Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können bei der zuständigen Gemeinde Anregungen und Bedenken schriftlich oder mündlich zur Niederschrift vorgebracht werden.

Gemeinde Nordwalde

Bebauungsplan Nr. 51 – Ortskern – West –

21. 5. 2001 bis 20. 6. 2001

Gemeinde Nordwalde, Bahnhofstraße 2, Zimmer 24, 48356 Nordwalde

Gemeinde Nottuln

Aufstellung des Bebauungsplanentwurfes Nr. 85 – Bakenstraße / Weseler Straße – der Gemeinde Nottuln im Ortsteil Appelhülsen

14. 5. 2001 bis 13. 6. 2001

Gemeinde Nottuln, Stiftsplatz 7/8, 48301 Nottuln

Stadt Ochtrup

51. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Ochtrup zwischen Gronauer Straße und Mohnstraße

18. 5. 2001 bis 18. 6. 2001

Stadt Ochtrup, Bauamt, Hinterstr. 20, 48607 Ochtrup

Stadt Rheine

Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 6 Kennwort – Sonnenstraße – der Stadt Rheine

14. 5. 2001 bis 18. 6. 2001

Stadt Rheine, Verfahrensstelle, Klosterstraße 14, 48431 Rheine

Stadt Warendorf

Änderung des Bebauungsplanes Nr. 2.34 – Gewerbe- und Industriegebiet östlich der B 475 / Bereich Mielewerke – in Warendorf

11. 5. 2001 bis 11. 6. 2001

Bauamt der Stadt Warendorf, Freckenhorster Straße 43, 48231 Warendorf (Altes Lehrerseminar)

Wir empfehlen, auch die „Öffentlichen Bekanntmachungen“ in der Tagespresse zu verfolgen.

KO OPERATION

Bei Interesse an einer Kontaktaufnahme bitten wir um entsprechende Zuschrift unter Angabe der jeweiligen Chiffre-Nr. an: Industrie- und Handelskammer zu Münster, Christel Elfering, Postfach 40 24, 48022 Münster, Fax: (02 51) 707-324, E-Mail: elfering@muenster.ihk.de.

Die bundesweite Kooperationsbörse ist online im Internet abrufbar. Die Internet-Adresse lautet: <http://www.kooperationsboerse.ihk.de>

Die Kapazitätenbörse ist Teil der Kooperationsbörse. **Anzeigen für die Kapazitätenbörse** werden nur für das **produzierende Gewerbe** veröffentlicht!

Dienstleistung

Wartungs-, Montage- und Instandsetzungsunternehmen in den Bereichen Förderanlagen, Maschinen-/

Stahl-/Anlagenbau und Anlagen zur Gewinnung von Steinen und Erden sucht langfristige Kooperationspartner. MS 01041 D

Ingenieurbüro spezialisiert in der Entwicklung von Verfahren zur industriellen Abwasseraufbereitung mit eigenen Patenten (exklusive Verfahren von Heißflotation u.a. für einen interessanten Nischenmarkt) sucht Kooperation mit innovativem Hersteller von Maschinen und Anlagen im Bereich Umwelt und Wasser. MS 01042 D

Verlags- und Werbeagentur sucht einen freien Handelsvertreter, evtl. einen Teilhaber, für ein neues Vertriebsprodukt im Ruhrgebiet. Erfahrungen im Printbereich/Werbeagentur sind von Vorteil. Zielprovision 150 000 DM p.a. MS 01048 D

Mittelständischer **Verlag** sucht im Raum Niedersachsen Kooperationspartner zum weiteren Ausbau markteingeführter Zeitschriften. Auch als Existenzgründung geeignet; Einarbeitung, Unterstützung und Begleitung sind selbstverständlich. MS 01049 D

Ingenieurbüro, spezialisiert in der Luftbilddatenerfassung und im Bereich Geoinformationssysteme, sucht Kooperation mit Ingenieurbüros für Tief- und/oder Wasserbau zwecks gemeinsamer Vermarktung der Produkte Versiegelungskartierung und Straßenkataster. MS 01050 D

Unternehmen aus Bottrop mit langjähriger Erfahrung in **Vertrieb und Logistik** bietet an: Lagerhaltung, Wareneingangskontrolle, Kommissionierung, Fakturierung, Verwaltung, Verpackung, Versand, Retourenabwicklung, Endmontage oder Komplettierung ist möglich. Parallel dazu könnten wir uns auch eine Werksvertretung vorstellen. Standort: Bottrop, Gewerbegebiet mit direkter Autobahnanbindung (A2/A31). MS 01051 D

Unser Unternehmen beschäftigt sich seit mehr als 10 Jahren schwerpunktmäßig mit der **Installation sowie**

FaxAbruf
(02 51) 707-410

Unter dieser Faxnummer können Sie die Angebote und Nachfragen der **Recyclingbörse** abrufen.

Wartung von Telefonanlagen, Netzwerken und CTI-Lösungen. Die Kundenbank besteht aus mehr als 800 Kunden. Wir suchen Kooperationspartner als Untermieter in unseren zentral gelegenen, repräsentativen Räumlichkeiten im Kreis Borken (100 – 500 qm), die sich mit Vertrieb, Installation, Schulung von Warenwirtschaftssystemen oder Internetlösungen beschäftigen. MS 01053 D

Handel

Bau- und Handelsgesellschaft in Nottuln bietet Firma (gern auch Existenzgründer) aus dem technischen Bereich eine Kooperation. Büroräume und Lagerhalle können zur Verfügung gestellt werden. MS 01054 H

Produktion

Gießerei und Schlosserei, spezialisiert in Aluminiumverarbeitung, hat noch freie Kapazitäten im Schweißereibetrieb. MS 01013 P

Werkzeugbau für Kunststoffverarbeitungs-, Stanz- und Biegewerkzeuge hat noch freie Kapazitäten, auch Werkzeugplanung und -konstruktion. MS 01044 P

Kunststoffspritzerei hat noch freie Kapazitäten auf Spritzgussmaschinen von 75–250 t Zuhaltkraft, Verarbeitung von Thermoplasten aller Art, auch PVC. MS 01045 P

Freie Kapazitäten in der **Erodiertechnik**; Draht- und Senkerodiermaschinen stehen zur Verfügung. MS 01046 P

Wir produzieren **nachrichtentechnische Geräte** und haben freie Kapazitäten (Fertigung, Abnahme, Prüfung, auch Sondergerätebau). MS 01052 P

Für die Herstellung und den Vertrieb einer gebrauchsmustergeschützten, verschleißfreien **Schaltkettenführung für die Nabenschaltung am Fahrrad** werden Kooperationspartner gesucht. MS 01011 P

Für die Herstellung und den Vertrieb eines gebrauchsmustergeschützten **Leichtlauf-Wälzlagers für den Einsatz als Tretlager im Fahrradbau** werden Kooperationspartner gesucht. MS 01012 P

Annahmeschluss für die Juliausgabe ist der 11. Juni 2001.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Besondere Rechtsvorschriften für die Zusatzqualifikation „Medienspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten“ für Auszubildende in kaufmännischen Ausbildungsberufen

Aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 25. April 2001 erlässt die Industrie- und Handelskammer zu Münster als zuständige Stelle nach § 44 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 14. August 1969 (BGBl I S 1112), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 30. November 2000 (BGBl S. 1638), in Verbindung mit der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschlussprüfungen folgende Besondere Rechtsvorschriften für die Prüfung Zusatzqualifikation „Medienspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten“ für Auszubildende in kaufmännischen Ausbildungsberufen.

Zielsetzung der Prüfung

In dieser Prüfung ist festzustellen, ob der/die Prüfungsteilnehmer/in die medienspezifischen Kenntnisse und Fertigkeiten beherrscht, die notwendig sind, um multimediale Produkte für die interne und externe Unternehmenskommunikation sach- und formgerecht zu erstellen. Der Umfang dieser Kenntnisse und Fertigkeiten geht über die Inhalte kaufmännischer Ausbildungsordnungen hinaus.

§ 1 Zulassungsvoraussetzungen

Zu dieser Prüfung werden Auszubildende in kaufmännischen Ausbildungsberufen zugelassen. Eine Zulassung zur Prüfung ist auch nach Beendigung der Berufsausbildung noch möglich, wenn die Prüfungsvorbereitung bereits während der Dauer des Ausbildungsvertrages begonnen hat.

§ 2 Gliederung der Prüfung

1) Die Prüfung wird schriftlich und mündlich durchgeführt. Sie hat in allen Prüfungsleistungen die Branche, aus der der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin kommt, zu berücksichtigen.

2) Schriftliche Prüfung

Die schriftliche Prüfung beinhaltet die Bearbeitung von Arbeitsaufträgen zu

- a) technischen, konzeptionellen und gestalterischen Aspekten von Multimedia-Produktionen (Richtzeit: 90 Minuten)
- b) medienbezogenem Marketing, Medienrecht, Medienkultur (Richtzeit: 45 Minuten)

3) Mündliche Prüfung

Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Besonderheiten nachweisen, dass er/sie praxisorientierte Medienprodukte von der Konzeption bis zur Endfertigung erstellen und eine Medienberatung durchführen kann. Die mündliche Prüfung umfasst:

- a) Erläuterung technischer, konzeptioneller und gestalterischer Aspekte einer vorher eingereichten Projektarbeit (am PC erstelltes Multimedia-Projekt, Richtzeit: zwei Tage, unter Aufsicht)
- b) Branchenbezogenes Medien-Beratungsgespräch (in der Regel 30 Minuten)

§ 3 Bestehen der Prüfung

a) Die Zulassung zur mündlichen Prüfung ist zu versagen, wenn im schriftlichen Teil eine Prüfungsleistung mit „ungenügend“ und/oder beide Prüfungsleistungen mit „mangelhaft“ bewertet wurden.

Wenn der/die Teilnehmer/in im schriftlichen Teil in einer der beiden Prüfungsleistungen ein „mangelhaft“ erzielt hat, kann er/sie einen Antrag auf eine ergänzende mündliche Prüfung stellen. Diese Ergänzungsprüfung sollte einen Zeitraum von 10 Minuten nicht überschreiten. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für dieses Prüfungsfach sind die Ergebnisse der schriftlichen Prüfung und der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis zwei zu eins zu gewichten.

b) Die Prüfung ist bestanden, wenn der/die Teilnehmer/in im schriftlichen Teil, in der Prüfungsleistung gem. § 2, Abs. 2a sowie in beiden Leistungen des mündlichen Teils (§ 2, Absatz 3a und 3b) mindestens ausreichende Leistungen erzielt hat.

Bei der Ermittlung der Prüfungsleistungen in den beiden Teilbereichen werden die Ergebnisse gem. § 2, Abs. 2a und 2b sowie Abs. 3a und 3b jeweils im Verhältnis 2:1 zusammengefasst.

Bei der Ermittlung der Gesamtnote ist der schriftliche und der mündliche Prüfungsteil im Verhältnis eins zu eins zu gewichten.

§ 4 Zeugnis

Das Zeugnis enthält die Noten und Punkte des praktischen und des mündlichen Prüfungsteils.

§ 5 Inkrafttreten

Diese Rechtsvorschriften treten am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Der Präsident
gez. Hubert Ruthmann

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Dr. Christian Brehmer

Zusatzqualifikation „Branchenspezielle Kenntnisse und Fertigkeiten“ für Auszubildende

Aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 25. April 2001 erlässt die Industrie- und Handelskammer zu Münster als zuständige Stelle nach § 44 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 14. August 1969 (BGBl I S 1112), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 30. November 2000 (BGBl S. 1638), in Verbindung mit der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschlussprüfungen folgende Besondere Rechtsvorschriften für die Prüfung Zusatzqualifikation „Branchenspezielle Kenntnisse und Fertigkeiten“ für Auszubildende.

Zielsetzung der Prüfung

In dieser Prüfung ist festzustellen, ob der/die Prüfungsteilnehmer/in die branchenspezifischen Kenntnisse und Fertigkeiten beherrscht, die notwendig sind, die Herstellungs- und Verarbeitungsverfahren sowie die Verwendungsmöglichkeiten der Produkte der Ausbildungsbetriebe, über die Inhalte der jeweiligen kaufmännischen Ausbildungsordnungen hinaus, zu verstehen und darzustellen.

§ 1 Zulassungsvoraussetzungen

Zu dieser Prüfung werden Auszubildende in kaufmännischen Ausbildungsberufen zugelassen. Eine Zulassung zur Prüfung ist auch nach Beendigung der Berufsausbildung noch möglich, wenn die Prüfungsvorbereitung bereits während der Dauer des Ausbildungsvertrages begonnen hat.

§ 2 Gliederung der Prüfung und Prüfungsanforderungen

- 1) Die Prüfung wird schriftlich und mündlich durchgeführt. Sie hat in allen Prüfungsleistungen die Branche, aus der der Prüfungsteilnehmer kommt, zu berücksichtigen.
- (2) Die schriftliche Prüfung umfasst folgende Leistungen:
 - a) Schriftliche Beantwortung von Verständnisfragen zur
 - aa) Herstellung/Verarbeitung von Produkten der Branche
 - Richtzeit: 45 Minuten –
 - ab) Verwendung von Produkten der Branche
 - Richtzeit: 60 Minuten –
 - b) Branchenbezogenes Recht
 - Richtzeit: 30 Minuten –
- (3) Mündliche Prüfung
 Der Prüfungsteilnehmer soll unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Besonderheiten nachweisen, dass er betriebspraktische Vorgänge und Problemstellungen bearbeiten kann. Das Schwergewicht liegt dabei auf der kundenorientierten Kommunikation.
 - a) Branchenbezogene Markt- und Produktkenntnisse im Rahmen einer Kurzpräsentation
 - b) Branchenbezogenes Beratungs- oder Verkaufsgespräch
 Der Prüfungsteilnehmer hat unter folgenden Schwerpunkten zu wählen:
 - Umgang mit Reklamationen
 - Verkaufstechniken und Verkaufsargumente
 - interne Serviceleistung
 Die gesamte mündliche Prüfung dauert je Prüfungsteilnehmer in der Regel 30 Minuten.

§ 3 Bestehen der Prüfung

a) Die Zulassung zur mündlichen Prüfung ist zu versagen, wenn im schriftlichen Teil

- eine Leistung mit „ungenügend“ und /oder
 - in allen schriftlichen Leistungen Bewertungen unter „ausreichend“ erzielt wurden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Teilleistungen in den Bereichen 2aa) und 2ab) im Verhältnis eins zu eins zusammengefasst werden.
- Wenn der/die Prüfungsteilnehmer/in in einem der Fächer nach 2a) und 2b) ein „mangelhaft“ erzielt hat, kann er/sie einen Antrag auf eine ergänzende mündliche Prüfung stellen. Diese Ergänzungsprüfung sollte eine Zeitdauer von 10 Minuten nicht überschreiten. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für dieses Prüfungsfach sind die Ergebnisse der schriftlichen Arbeit und der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis zwei zu eins zu gewichten.

b) Die Prüfung ist bestanden, wenn die Leistungen des Teilnehmers/der Teilnehmerin

- in dem Prüfungsfach gemäß § 2a
 - im Durchschnitt der Fächer des schriftlichen Prüfungsteiles
 - in allen Fächern der mündlichen Prüfung
- jeweils mit mindestens „ausreichend“ bewertet worden sind.

§ 4 Zeugnis

Das Zeugnis enthält die Noten und Punkte der einzelnen Leistungen des schriftlichen und mündlichen Prüfungsteils.

§ 5 Inkrafttreten

Diese Rechtsvorschriften treten am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Der Präsident
gez. Hubert Ruthmann

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Dr. Christian Brehmer



Wirtschaftsjunioren Münster

Deutschland braucht Zuwanderung

Deutschland braucht die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte. So sehen es die Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD), größter Verband junger Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland. „Will Deutschland sein Gesellschaftssystem, seine Arbeitsmärkte und seine Sozialversicherung aufrechterhalten, ist es auf die Unterstützung qualifizierter Zuwanderer angewiesen“, ist Martin Karren, Bundesvorsitzender der WJD, überzeugt. Karren sieht es als eine zentrale Aufgabe der Politik, der Wirtschaft und der aktiven Bürgergesellschaft an, sich für ein ausländerfreundliches, tolerantes und für Zuwanderer attraktives Deutschland einzusetzen. „Um den internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe zu gewinnen, muss ausländischen Fachkräften von vorneherein die Perspektive eines unbefristeten Aufenthaltes und die Möglichkeit zur Erlangung der Staatsbürgerschaft offeriert werden.“ Die Green-Card-Regelung bezeichnete Karren als nicht ausreichend und einer Integration nicht förderlich.

Karren räumte ein, dass keine Gesellschaft eine unbegrenzte und unkontrollierte Zuwanderung verkraften könne. Er forderte deshalb die Bundesregierung auf, so schnell wie möglich ein Einwanderungsgesetz auf den Weg zu bringen, das die Zuwanderung steuert. Dabei sei es unablässig, die Verfahren und Quoten für Zuwanderer und Deutsche gleichermaßen objektiv wie transparent zu gestalten.

Ein Einwanderungsgesetz muss nach Ansicht der Wirtschaftsjunioren von einem Integrationskonzept begleitet werden, welches auf Seiten der Zuwanderer die Akzeptanz der Grundwerte und der Verfassungs- und Rechtsordnung stärkt.

Kreissieger auch auf Bundesebene erfolgreich

Auch in diesem Jahr haben sich wieder viele Schulen aus dem Wirtschaftsjuniorenkreis Münster (WJ) an dem bundesweiten Schülerquiz „Wirtschaftswissen im Wettbewerb 2001“ (WWW) der WJ Deutschland beteiligt. Mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 aller Schulformen haben den Fragenkatalog beantwortet, viele davon vollständig richtig. Deshalb kam es zu einem End-

ausscheid, in dem die Teilnehmer ihr Können noch einmal unter Beweis stellen mussten. In einem spannenden Finale wurde der diesjährige Kreissieger ermittelt. Es ist Philipp Schulze Schwing, Schüler der Klasse 10a des Gymnasiums Remigianum in Borken. Auch bei der Bundesendausscheidung in Mainz setzte sich der Kreissieger aus Borken souverän durch und gewann den 1. Platz auf Bundesebene.



Ein strahlender Sieger: Philipp Schulze Schwing (Bildmitte) im Kreis von Mitgliedern der WJ Münster

Ziel dieses Wettbewerbs ist es, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, sich aktiv in unsere Gesellschaft einzubringen, nicht nur zu fordern und zu kritisieren, sondern etwas zu verändern. Besonderes Augenmerk wurde bei der Auswahl der Fragen auf die Themenbereiche Ausbildung, Existenzgründung, Kommunikation/Werbung, Umwelt/Soziales, Internationales, aber auch Kultur gelegt. In dem Quiz, das unter

der Schirmherrschaft von Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn und Kurt Beck, Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, stand, wurde u. a. nach der Definition von Markterschließungskosten, nach Unternehmensformen, für die der Gesetzgeber ein bestimmtes Mindestkapital vorschreibt, nach den Finanzierungsquellen der Europäischen Union (EU) und der Abkürzung „UMTS“ gefragt. **Hans-Bernd Felken**



Über Zen Meditation für Manager referierte Professor Dr. Hans Wielens, Mitgründer der Europäischen Zen-Akademie für Führungskräfte, vor den Wirtschaftsjunioren Münster (WJ). Das kleine Einmaleins der Zen-Meditation gab es allerdings nicht beim Vortrag des Ex-Bankers. Wielens machte deutlich, dass Zen nicht darin besteht, regelmäßig als Ausgleich zum Berufsstress zu meditieren. Zen sei vielmehr eine Geisteshaltung, ein Bewusstsein - also eine Angelegenheit, die einen 24 Stunden am Tag beschäftigt und nutzt.

Heute schon auf Schalke gewesen?
Klicken Sie doch mal:
www.wj-aufschalke.de



Wirtschaftsjunioren Münster

Wenn Sie Interesse an der Arbeit der Wirtschaftsjunioren haben, rufen Sie an oder faxen Sie:

Geschäftsführung
Hans-Bernd Felken
Telefon 0 28 71/99 03-17
Telefax 99 03-40
Felken@muenster.ihk.de